Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

22.2.1937 (No. 44)

urn:nbn:de:gbv:45:1-949401

Visual Library

D. A. I. 1937: 24144

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

L / E

Folge 44 | Montag, den 22. Februar | Jahrgang 1937

Zeigt Euch unsres Opfers würdig!

Staatsakt in Gegenwart des Führers

Die Ansprache des Reichskriegsministers

Berlin, 22. Februar.

Auch in diesem Jahre vereinte sich am Sonntag Reminiszere das deutsche Volk in ernster Weihestunde voll Stolz und Dankbarkeit in dem Gedenken an die über zwei Millionen Helden, die für ihr Vaterland, für Freiheit und Ehre ihr Leben ließen. Von allen staatlichen und privaten Gebäuden wehten Trauerfahnen, in allen Kirchen fanden Gottesdienste statt.

Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten bildete, wie in jedem Jahre, der

große Staatsakt in der Staatsoper

im Beisein des Führers und Reichskanzlers. Um 11 Uhr waren zwischen Staatsoper und Lustgarten je eine Ehrenkompanie der Wachtruppe, der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie Ehrenabordnungen aller Parteigliederungen aufmarschiert. Die Straße Unter den Linden war trotz des unfreundlichen Wetters von einer gewaltigen Menschenmenge angefüllt, die den Führer bei seiner Anfahrt ehrfurchtsvoll grüßte.

Punkt 12 Uhr erschien der Führer und Reichskanzler in seiner Loge, von allen Anwesenden mit dem deutschen Gruß begrüßt. Mit dem Führer nahmen Platz der greise Generalfeldmarschall von Mackensen, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, in Vertretung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Kesselring, als Vertreter der alten österreichischen Armee General Krauß, die Reichsminister Dr. Goebbels, von Neurath, Darré, Rust, Seldte, Schwerin-Krosigk und Schacht, die Reichsleiter Bouhler, Bormann, und Hierl, Stabschef Lutze und führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht.

Der Vorhang der Bühne öffnete sich. Ein in seiner schlichten Erhabenheit eindrucksvolles Bild bot sich den Anwesenden: Im Hintergrund auf goldfarbigem Tuch ein großes Eisernes Kreuz mit der Jahreszahl 1914, im Vordergrund in mehreren Gliedern gestaffelt 36 Fahnen der alten Armee und drei Fahnen der alten Kriesmarine, getragen von jungen Soldaten, ein Bild wie aus Stein gemeißelt. Die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Staatskapellmeister Professor Heger spielte den Trauermarsch aus der 3. Symphonie (Er[illegible]ka) von Beethoven und, als die weihevollen Klänge verrauscht waren, hielt Reichskriegsminister

Generalfeldmarschall von Blomberg

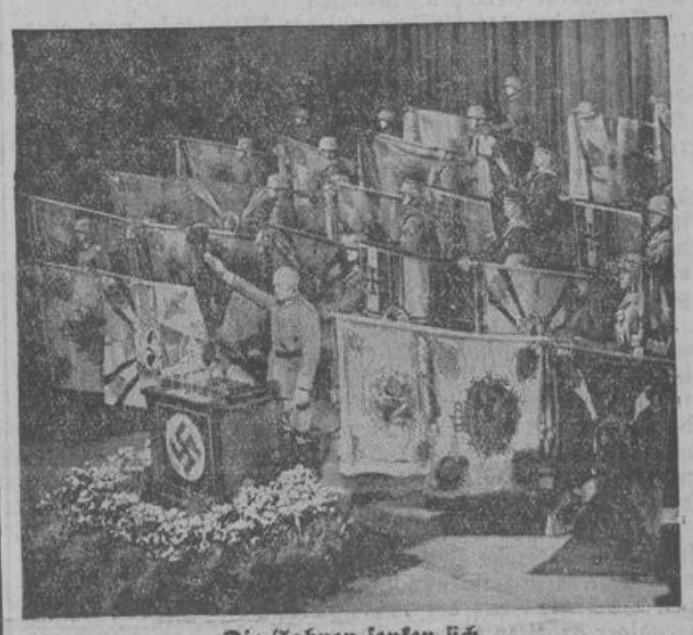
seine Ansprache.

Er führte u. a. aus:

Wieder erschüttert uns bei der Erinnerung an die Jahre 1914 bis 1918 die Tiefe des Leides und die Größe der Opfer, die der Weltkrieg von unserem Volke forderte; wieder erblicken wir die unendlichen Reihen von zwei Millionen deutscher Soldatengräber, die über alle Erdteile und alle Meere zerstreut sind; wieder fühlen wir die seelische Not, die unsere Mütter, Witwen und Waisen erdulteten und noch dulden. Auch das schwere Los der Kriegsbeschädigten mahnt uns mit eindringlicher Sprache. Im Sinne unserer Toten gedenken wir heute auch ehrfurchtsvoll der gefallenen Soldaten jener Nationen, die vor zwanzig Jahren mit uns und gegen uns kämpften.

„Vergeßt den Haß! — Zeigt Euch unseres Opfers würdig! — Verhindert mit allen Kräften die Wiederkehr des Schreckens!" So deuten wir den Ruf, der uns aus den Gräbern des Weltkrieges entgegenklingt.

Das neue Deutschland hat diesen Ruf aufgenommen. Es hat sich nicht damit begnügt, Denkmale aus Stein und Erz zu errichten; es hat nicht nur die einfachste Dankespflicht erfüllt, indem es die Ruhestätten unserer Soldaten würdig ausgestaltete und, soweit es menschenmöglich war, das Los der Hinterbliebenen und Kriegsbeschädigten milderte und verbesserte; wesentlicher scheint mir die Tatsache, daß das deutsche Volk und seine Führung in diesen vergangenen vier Jahren Mauern des Hasses und der Zwietracht niedergerissen hat, die vorher unüberwindlich galten. Millionen von Arbeitslosen wurde das Recht auf Arbeit und damit die menschliche Würde wiedergegeben. Welche sittliche Leistung bedeutet es, daß in einem 65-Millionen-Volk keine Arbeitsstunde mehr freiwillig versäumt wird! Wo in der Welt gibt es eine Organisation praktischer Nächstenliebe, die sich mit dem deutschen Winterhilfswerk vergleichen könnte? Welcher Staat kann sich rühmen, den arbeitenden Massen mehr Lebensfreude und bessere Erholungsmöglichkeiten gegeben zu haben, als das neue Deutschland es in den letzten Jahren tat? In



Die Fahnen senken sich

Am Rednerpult Generalfeldmarschall von Blomberg (Pressephoto, K.).

Reichsminister v. Neurath nach Wien abgereist

Berlin, 22. Februar.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat am Sonntag um 19.50 Uhr Berlin verlassen, um der österreichischen Regierung einen Staatsbesuch abzustatten. In der Begleitung des Ministers befinden sich der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Aschmann, Vortragender Legationrat von Kotze, Legationsrat Altenburg und Legationssekretär von Marchtaler. Auch der österreichische Gesandte in Berlin, Tauschitz, begleitet den Minister.

Die Ankunft in Wien erfolgte heute, Montag, um 9.12 Uhr.

*

Wien, 22. Februar.

Dem bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers von Neurath widmet die gesamte Wiener Presse ausführliche Leitartikel.

Besonders deutlich arbeitet den politischen Hintergrund des Staatsbesuches die amtliche „Wiener Zeitung" heraus, die ihre mit „Willkommgruß an den Reichsaußenminister" überschriebenen Ausführungen u. a. wie folgt zusammenfaßt:

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich ist unablässig fortgeschritten. Sie hat ihren Rückhalt an der Achse Rom—Berlin, die sich an die Römischen Protokolle anlehnt. Damit ist ein System europäischer Gemeinsamkeit geschaffen, dessen Charakter schon erprobt ist

In den „Wiener Neuesten Nachrichten" schreibt der Innenminister Glaise-Horstenau u. a.: „Freiherr von Neurath muß in den zwei Tagen seines Wiener Aufenthaltes die sichere Ueberzeugung gewinnen, daß er in der altehrwürdigen Hauptstadt vieler deutscher Kaiser ein gern gesehener Gast ist. Er wird dies auch aus der Haltung der Bevölkerung erkennen können. Erst vor Wochenfrist hat unser Bundeskanzler in seiner Rede vor den Amtswaltern der Vaterländischen Front neuerdings den bestimmten Willen kundgetan, die noch abseitsstehenden nationalen Kreise zu ernst erwünschter Mitarbeit am neuen Staat heranzuziehen.

Bild links: Deutschland gedachte der gefallenen Helden. Der Führer ehrt die Toten im Ehrenmal Unter den Linden. Links vom Führer der Reichskriegsminister, rechts Generalfeldmarschall von Mackensen, dahinter Generaladmiral Raeder. (Weltbild, K.) — **Bild rechts: Rundgang durch die Automobilausstellung.** Der Führer am Stand von Mercedes-Benz auf der Ausstellung, die er vorher eröffnet hatte. (Atlantik, K.)

Landesbibliothek Oldenburg

welchem Lande wird mehr getan für die Erziehung einer gesunden, lebensbejahenden und starken Jugend, in der wir das Unterpfand für das Wohl des Vaterlandes sehen?

Als freies Volk stehen wir heute in der Mitte Europas; der Freiheit anderer Völker droht von uns keine Gefahr. Wer aber in der Freiheit, in der Gleichberechtigung und im Eigenleben der Nationen die Grundlage der internationalen Ordnung sieht, der wird auch die unerbittliche Kampfansage verstehen, die der Nationalsozialismus der Weltgefahr des Bolschewismus entgegengeschleudert hat.

Möge besonders unsere Jugend sich das Antlitz des Infanteristen von 1918 vor Augen halten; möge sie die Runen fleischgewordener Pflichterfüllung zu deuten verstehen; denn größeres Heldentum weiß die Geschichte nicht zu berichten, als es jene unbekannten Männer bewiesen, die nach tausend Schlachten und Entbehrungen, vor sich den übermächtigen Feind, hinter sich die zusammenbrechende Heimat, ohne Aussicht auf Sieg still in den Tod gingen. Wir wissen aus dem Buche „Mein Kampf", daß jene Tragödie die Seele eines dieser unbekannten Infanteristen erschütterte, daß damals im Herzen eines Frontsoldaten das künftige Deutschland geboren wurde.

Wir ehren unsere toten Soldaten, indem wir Adolf Hitler grüßen und ihm dienen.

So glauben wir den Willen der Gefallenen zu vollstrecken. So ist das neue Deutschland das stolzeste Ehrenmal, das wir ihnen errichten konnten. So ist auch die neue deutsche Wehrmacht Fleisch vom Fleische und Blut vom Blute der alten Armee und ihrer Treuhänderin in dunkler Notzeit, der Reichswehr.

Die Zeit der Diktate und der Drohungen ist endgültig vorbei.

Wir sind wieder Herr im eigenen Hause und können dieses nach eigenem Ermessen einrichten.

Gewiß hat der Aufbau unserer Wehrmacht vom deutschen Volke große Opfer gefordert und fordert sie noch. Es gibt nun einmal in dieser Welt nichts Großes, was nicht durch Opfer erkauft und durch Opfer geadelt würde. Aber dieses Opfer, das wir für unsere Rüstung bringen, trägt reiche Früchte.

Geboren aus dem Geiste des Nationalsozialismus, ist die Wehrmacht Trägerin und Künderin nationalsozialistischer Weltanschauung und Lebensgestaltung. Zusammen mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der sie sich unlösbar verbunden fühlt, bildet sie das Rückgrat und das Fundament des neuen Reiches.

Sie gibt ihm die Kraft zu seiner Behauptung im außenpolitischen Spiel der Kräfte; sie wacht über den Frieden der Nation. Von ihr und ihrer Arbeit muß jenes Vertrauen ausgehen, das alle Ströme des völkischen Lebens durchpulst, und das seinen höchsten Wert in der Erziehungsaufgabe am deutschen Menschen findet. Denn damit und nicht mit Kanonen und Bombengeschwadern wollen wir in die Zukunft wirken.

Wir Soldaten aber müssen uns dieser Aufgabe gewachsen zeigen. Große Zeiten fordern großen Einsatz. Wir müssen mehr tun als nur unsere Pflicht. Nie in seiner langen Geschichte hat der deutsche Soldat ungestörter und freudiger arbeiten können. Das wertvollste Kapital unseres Volkes, seine waffenfähige Jugend, wird ihm alljährlich zu treuen Händen übergeben. Sorgen wir dafür, daß es reiche Zinsen trägt! Wir wollen

gute Soldaten und gute Nationalsozialisten

sein. Es bleibt nicht die Wahl für das eine oder das andere. Beides gehört zusammen und beides ist im Grunde das gleiche. Wir müssen uns bereit machen für die Stunde der Bewährung, deren Glockenschlag nicht von uns abhängt. Wir müssen aber auch im Alltag ein Beispiel geben. In Hochzeiten nationaler Erneuerung, wie wir sie jetzt durchlaufen haben, ist es nicht schwer, seinen Mann zu stehen. Ein stürmischer Angriff reißt auch den Bedächtigen und Zaghaften mit vorwärts. Schwieriger als der Sturm ist das Halten und der Ausbau einer eroberten Stellung. Darauf aber kommt es jetzt an. Das ist auch der Sinn des zweiten Vierjahresplanes, an dessen Beginn wir stehen.

Wir wissen nicht, was die Zukunft in ihrem Schoße birgt. Wohl aber wissen wir, daß ein fester Glaube und ein unbeirrbarer Wille das scheinbar Unmögliche möglich macht.

Darin soll unser Dank an den Führer liegen, daß wir ihm versprechen, nicht nur in guten, sondern erst recht in schlechten Tagen hinter ihm zu stehen in einmütiger Geschlossenheit.

Auch von uns Soldaten hat der Aufbau der Wehrmacht schwere Opfer gefordert. Mehrere hundert Soldaten aller Dienstgrade, vom hohen General bis zum jungen Rekruten, haben ihr Leben für uns gegeben. Wir beklagten im vergangenen Jahr den Fliegertod des Generalstabschefs der Luftwaffe, des Generalleutnants Wever. Viele sind ihm in den Tod vorangegangen und viele gefolgt. Vor einigen Wochen erst haben wir einem großen Soldaten, dem Schöpfer des Reichsheeres, dem Generaloberst von Seeckt, die letzte Ehre erwiesen. Bald nach ihm ging der Mitbegründer der früheren Reichsmarine, Admiral Behncke, von uns. In stolzer Trauer gedenken wir heute dieser Kameraden.

„Ueber Gräber vorwärts". Laßt uns dem Gesetz folgen, das über ihrem Leben und Sterben stand, dem einfachen und ehernen Gesetz der Vaterlandsliebe und der Hingabe für das deutsche Volk.

Die Fahnen senkten sich, alle Anwesenden erhoben sich von den Plätzen und streckten die Hände zum deutschen Gruß empor. Den gefallenen Söhnen des Vaterlandes zum Gedächtnis erklang leise das Lied vom Guten Kameraden. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Feierstunde.

Der Führer und Oberste Befehlshaber im Ehrenmal

Von der Staatsoper aus begaben sich die Gäste zu der gegenüber dem Ehrenmal errichteten großen Tribüne. Am Seitenausgang der Oper stand eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler und erwies dem Führer die Ehrenbezeugungen. Auf dem weiten Raum zwischen Oper und Museum waren die Ehrenabordnungen der Parteigliederungen, Luftsportverband, NSKOV., Soldatenbund, Reichskriegerbund und Technische Nothilfe angetreten. Die Fahnenkompanie setzte sich an die Spitze der vor dem Zeughaus bis zum Lustgarten aufmarschierten drei Ehrenkompanien. Der Führer schritt, begleitet von Generalfeldmarschall von Mackensen, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Fritsch, Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Kesselring, unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanien ab.

Es folgte die feierliche Kranzniederlegung im Ehrenmal, vor dessen Eingang 80 Offiziere der Kriegsakademie mit gezogenem Degen das Ehrenspalier bildeten. Zwei Offiziere trugen den großen Kranz des Führers. In stillem Gedenken weilte der Führer mit seinem Gefolge einige Minuten in dem heiligen Raum, der symbolisch die Gräber von zwei Millionen deutschen Soldaten umschließt. Die Mitglieder der Reichsregierung, das Diplomatische Korps und die Generalität hatten inzwischen westlich vom Ehrenmal Aufstellung genommen, während auf der Ostseite die schwer Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen ihre Plätze einnahmen.

Nach dem Verlassen des Ehrenmals nahm der Führer von einem erhöhten Podium aus den Vorbeimarsch der Ehrenkompanien und je einer Kompanie des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe ab, die in prachtvollem Parademarsch an ihrem Obersten Befehlshaber vorbeizogen. Bevor der Führer den Platz verließ, wandte er sich den Schwerkriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu und drückte jedem einzelnen von ihnen die Hand.

Eröffnung der großen Automobilausstellung

Nur ein deutscher Volkswagen!

Adolf Hitlers Erwartungen weit übertroffen

Berlin, 21. Februar.

An der Schwelle zweier großer Zeitabschnitte im neuen Deutschland, nach der Erfüllung des ersten Vierjahresplanes, der der deutschen Wirtschaft einen ungeahnten Aufstieg gab, und zu Beginn des zweiten Vierjahresplanes, der Deutschland wirtschaftliche Unabhängigkeit erstreiten wird, eröffnete Sonnabend vormittag der Führer und Reichskanzler die Internationale Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1937.

Die Straßenzüge von der Reichskanzlei bis zum Kaiserdamm sind bereits seit sieben Uhr für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Gegen 10 Uhr marschierte unmittelbar vor der Autohalle die Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler auf. Auf dem Messedamm haben die Männer des Motorlehrsturmes I mit 70 Fahrzeugen Aufstellung genommen.

Bereits um 10 Uhr setzte der Ansturm der Gäste ein. Unmittelbar hinter den Plätzen der Reichsregierung und des Diplomatischen Korps haben 650 Gefolgschaftsmitglieder von 50 Firmen der Autoindustrie Platz genommen.

10 000 NSKK.-Männer der Motorbrigade Berlin mit 1000 Wagen und ebenso vielen Motorrädern sind an der Südseite der breiten, etwa 7 Kilometer langen Auffahrtsstraße aufmarschiert. Beiderseits der Straße erwarten Hunderttausende den Führer. Am linken Flügel der Einheiten haben die Motorsportscharen der Hitler-Jugend Aufstellung genommen. Gegen 11.45 Uhr treffen am Ausstellungsgelände die Rennwagen und Krafträder ein.

Fünf Minuten vor 11 Uhr erscheint, umjubelt von Tausenden, der Führer. In seiner Begleitung befinden sich Reichsminister Dr. Goebbels, Korpsführer Hühnlein und sein persönlicher Adjutant Obergruppenführer Brückner. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schreitet der Führer die vor der Halle angetretene Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler ab.

Ein Mädel des BDM. überreicht dem Führer am Eingang einen Rosenstrauß. Fanfarenbläser der Leibstandarte eröffnen den Akt. Das Philharmonische Orchester folgt mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger".

Nach den Ausführungen des Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie Allmers gibt

Reichsminister Dr. Goebbels

eine Uebersicht über die auf Befehl des Führers eingeleitete Motorisierung Deutschlands. Er sagte u. a.:

Ohne den Motor wäre der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung kaum möglich gewesen. Der Führer hat in der Oppositionszeit selbst Hunderttausende von Kilometern auf deutschen Landstraßen im Kraftwagen zurückgelegt. Dabei hatte er hinreichend Gelegenheit, den damaligen Zustand der deutschen Straßen kennenzulernen. Schon lange vor der Machtübernahme hat er die Pläne der Neugestaltung des deutschen Straßenwesens gefaßt und entworfen.

Am 11. Februar 1933, also zwölf Tage nach der Uebernahme der Macht, kündigten Sie, mein Führer, anläßlich der Automobilausstellung 1933 Ihr Motorisierungsprogramm an. Am 1. Mai 1933 gaben Sie das Programm des deutschen Straßenbaues bekannt.

Die Produktion von Kraftwagen stieg von 51 000 im Jahre 1932 auf 293 000 im Jahre 1936, die Zahl der in der Autoindustrie beschäftigten Volksgenossen von 33 000 im Jahre 1932 auf 118 000 im Jahre 1936. Im Jahre 1936 zeigten sich deutsche Kraftwagen in zehn großen internationalen Rennen allen anderen überlegen. Auch die neuen deutschen Motorräder errangen herrliche internationale Siege.

Die Förderung der Motorisierung bewirkte ein unaufhaltsames Ansteigen des Kraftfahrzeugexportes. Die Ausfuhr an Personenkraftwagen stieg von 3740 im Jahre 1930 auf 27 000 im Jahre 1936.

Mitte 1932 befanden sich in Deutschland im Verkehr fast 400 000 Personenkraftwagen, Mitte 1936 961 000, eine Steigerung also um 140 v. H.

Am sichtbarsten aber sind die Erfolge auf dem Gebiete des deutschen Straßenbaues in die Erscheinung getreten.

Drei Jahre nach dem ersten Spatenstich des Führers am 23. September 1936 waren 1000 Kilometer Reichsautobahnen fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Heute, am 20. Februar 1937, sind 1231 Kilometer Reichsautobahnen in Betrieb. Der Ausbau des allgemeinen Straßennetzes in Länge von 40 000 Kilometer wurde in die Verwaltung des Reiches übernommen. 130 000 Menschen sind auf den Baustellen der Autobahnen und rund 120 000 in ihren Lieferbetrieben beschäftigt, im allgemeinen Straßenbau dazu 115 000. Und in 1½ Jahren wird Deutschland unabhängig von jedem Treibstoff sein.

Der Führer spricht

Männer und Frauen! Einzigartig ist der Aufstieg, den Deutschland seit dem Tage der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus erlebt. In besonders eindringlicher Weise können wir dies aber an dem Wachstum unserer allgemeinen Motorisierung feststellen. Es gibt keinen Zweifel, daß es auch heute noch nicht möglich ist, den endgültigen Umfang der Motorisierung genau erkennen zu können. Nur so viel ist sicher: die Ersetzung der animalischen Kraft durch diese neue Maschine führt zu einer der gewaltigsten technischen und damit wirtschaftlichen Veränderungen, die die Welt je erlebt hat. Und ich glaube, daß wir uns erst am Beginn, keinesfalls aber am Höhepunkt dieser Entwicklung befinden

Aus diesem Grunde war ich im Jahre 1933 überzeugt, daß eine planmäßige und entschlossene Förderung unserer Motorisierung von ausschlaggebendem Einfluß auf die allgemeine wirtschaftliche Wiederbelebung werden müßte.

Und wenn wir nach vier Jahren die Resultate dieser Arbeit überblicken, kann man wohl kaum mehr an der Richtigkeit der damaligen Auffassung und des seither eingeschlagenen Weges zweifeln.

Ich darf dabei aber erwähnen, daß diese meine Auffassung im Jahre 1933 keineswegs eine allgemeine war, ja daß sie im Gegenteil von vielen entweder als verfehlt überhaupt abgelehnt oder zumindest als zu optimistisch angesehen wurde.

Vor unserer Machtübernahme kam ein Kraftwagen auf 100 Einwohner. Heute kommt ein Kraftwagen auf etwa 50. Wenn wir aber bedenken, daß zum Beispiel in Nordamerika im Durchschnitt schon auf fünf Einwohner ein Auto kommt, dann muß uns aus dieser Gegenüberstellung erst recht die Größe der noch vor uns liegenden Aufgabe klar werden. Ich möchte jetzt eine kurze Bilanz aufstellen über das, was in den letzten vier Jahren gelungen ist, und das, was noch zu geschehen hat:

1. Es ist uns in diesen vier Jahren gelungen, zunächst das Verständnis des deutschen Volkes als solches für den Gedanken und die Notwendigkeit der Motorisierung aufzuschließen. Dies ist vielleicht der in der Folgewirkung bedeutsamste Gewinn. Denn solange in einem Volk die Auffassung besteht, daß das Automobil ein Klassenmittel und deshalb abzulehnen sei, kann von einer erfolgreichen Motorisierung keine Rede sein.

2. Aus der allmählichen Aenderung der Einstellung des deutschen Volkes dem Kraftwagen gegenüber entstammt ein steigendes Interesse an all dem, was mit dem Kraftwagen und der Motorisierung zusammenhängt. Unsere Jugend gibt sich heute mit einem wahren Feuereifer den neuen technischen Aufgaben und Erfindungen hin.

3. Aus dieser sich anbahnenden Neueinstellung resultiert die allgemeine Haltung unseres Volkes dem Kraftwagen gegenüber. Das deutsche Volk ist deshalb heute nicht nur in seiner Gesetzgebung, sondern auch in seiner Gesamteinstellung kraftwagenfreundlich geworden.

4. Unsere Motorentechnik steht jetzt in ihren Leistungen mit in der ersten Reihe der Spitzenleistungen der ganzen Welt. Unsere Konstruktionen gehören zu den vorbildlichsten, die es gibt. Die deutsche Arbeit steht an Genauigkeit hinter keiner anderen Arbeit des Auslandes zurück.

5. Es ist uns gelungen, für eine bestimmte Käuferschicht in Deutschland heute eine große Zahl von Wagen und Motorrädern hervorzubringen, die den besten ähnlichen Fabrikaten des Auslandes mindestens ebenbürtig sind. Wer sich als durchschnittlicher deutscher Kraftwagenbesitzer heute einen ausländischen Wagen kauft, kann nicht darauf hinweisen, daß ihn dessen besondere Qualität dazu bewogen hätte!

6. Die deutschen Verkehrswege, Autostraßen und allgemeinen Straßen sind zum Teil überhaupt unvergleichliche, zum anderen Teil dem Ausland gegenüber wenigstens nicht mehr zurückstehende. Wir werden aber schon in wenigen Jahren das modernste Autostraßennetz der Welt besitzen.

Vom Jahre 1937 ab erfolgt im übrigen die Finanzierung der deutschen Reichsautobahnen aus den Erträgnissen des deutschen Kraftverkehrs selbst. Sie ist sichergestellt und wird es uns ermöglichen, jährlich rund 1000 Kilometer dieser hervorragenden Straßen dem Verkehr zu übergeben.

Ich möchte diesen Erfolgen oder auf alle Fälle in der Ausführung begriffenen und gesicherten Taten nun gegenüberstellen die

Aufgaben, die noch für die Zukunft zu lösen sind

1. Es ist nunmehr notwendig, die letzten Voraussetzungen für die Produktion des neuen Volkswagens sicherzustellen und mit dieser dann zu beginnen.

2. Es ist notwendig, zu diesem Zweck eine Ueberprüfung all jener Bedingungen vorzunehmen, die eine Belastung oder Verteuerung der Produktion und Haltung dieses Kraftwagens mit sich bringen.

3. Es ist weiter notwendig, die deutsche Automobilindustrie selbst zu einem klaren Verstehen der hier obliegenden Aufgaben zu bringen, d. h. innerhalb dieser Wirtschaft jene Typenbegrenzung vorzunehmen, die die Rentabilität der Werte ermöglicht.

Meine Herren! Es kann in Deutschland nur einen Volkswagen geben und nicht zehn. Wohl aber wird es zwischen dem kommenden Volkswagen und den höchsten Spitzenwagen eine große Gruppe anderer Wagenklassen geben müssen, die dem wirtschaftlichen Emporsteigen der Käufer entsprechen.

Der Zweck und das Ziel der Produktion dieser in der Mitte liegenden Fabrikate kann es nicht sein, durch eine primitivere Gestaltung den Preis des Volkswagens zu erreichen, sondern durch eine fortgesetzte Verbesserung der Fabrikate jenen Teil der früheren Volkswagenkäufer auf sich zu lenken, der dank seinem eigenen wirtschaftlichen Emporstieg Käufer der höheren Wagenklassen zu werden vermag.

Wenn ich aber die Motorisierung von einem so großen allgemeinen Gesichtspunkt aus betrachte und in ihrer Bedeutung

Jeden Abend Chlorodont Jeden Morgen

Landesbibliothek Oldenburg

werte, dann würde es ein wahrhaft verbrecherischer Leichtsinn sein, eine so gewaltige Industrie auf unsicheren wirtschaftlichen Grundlagen aufzubauen. Es ist daher

4. unsere allerhöchste Aufgabe, Deutschland von der Einfuhr jener Stoffe unabhängig zu machen, die für die Erhaltung und den weiteren Ausbau gerade dieser Produktion erforderlich sind. Es ist dies nicht nur der Brennstoff, sondern es sind dies auch die notwendigen Metalle oder neue Stoffe wie Kunstharz usw. Ich habe diese Arbeit in den Vierjahresplan mit einer Reihe weiterer Aufgaben zusammengefaßt und verbunden. Die Lösung wird erfolgen, weil sie erfolgen muß! Ich möchte mich nicht mit jenen auseinandersetzen, die zu allen großen Entschlüssen nur den bekannten Einwand „es geht nicht!" besitzen.

Ich habe diesen Spruch kennengelernt in der Zeit der Novemberrevolution, da ich den Entschluß faßte, eine neue Bewegung in Deutschland zu gründen, um mit ihr die Macht zu erobern, und ich hörte diese Worte genau so, als ich den Entschluß faßte, die Reichsautobahn zu errichten. Alles das ging und geht nicht. Diese Frage „das geht nicht!" ist nichts anderes als der Ausdruck jener allgemeinen menschlichen Trägheit, die sich gegen jede neue Idee, jede neue Vorstellung und jede neue Tat zur Wehr setzt.

Und ich brauche Ihnen eines nicht zu versichern, daß ein Mann, der es fertiggebracht hat, vom unbekannten Soldaten des Weltkrieges zum Führer einer Nation emporzusteigen, es auch fertigbringen wird, die kommenden Probleme zu lösen. Möge niemand an meiner Entschlossenheit zweifeln, einmal gefaßte Pläne so oder so auch zu verwirklichen.

Wenn ich dies vorausschicke, dann will ich aber doch ganz kurz auf die vermeintlichen sachlichen Gegengründe eingehen, die vielleicht gegen eine solche Aufgabenstellung sprechen könnten. Es sind in tiefstem Grunde das stets nur kapitalistische Erwägungen. Denn folgendes ist nicht zu bestreiten:

1. Die Frage der Verwandlung von Kohle in Benzin ist gelöst.

2. Die Erzeugung des künstlichen Gummis ist ebenfalls gelungen und wird fabrikatorisch in einem großen Betrieb durchgeführt.

3. Die deutschen Eisenlager sind unbegrenzt. Außerdem: über 1000 Jahre hat Deutschland kein Eisen eingeführt und trotzdem haben wir unseren Bedürfnissen genügen können.

4. Unsere deutschen Kohlenvorräte werden desgleichen nach menschlichem Ermessen ausreichen.

Die deutsche Arbeitskraft ist in genügendem Ausmaß vorhanden, und sie wird es besonders dann sein, wenn durch das Ausklingen der nationalen Aufrüstung wieder Hunderttausende von Menschen für andere Zwecke frei werden.

Meine Herren! Wollte man diesen Meinungen folgen, dann

hätten wir überhaupt keine Nationalwirtschaft mehr.

Jahrzehntelang hat vor dem Krieg der Marxismus unentwegt gefordert, daß man z. B. ausländisches Fleisch, das damals ohne Zweifel billiger war, nach Deutschland einführen sollte. Das Ergebnis wäre die Vernichtung des deutschen Bauernstandes gewesen. Vor allem: Nach dieser Theorie gäbe es heute keine deutsche Autoindustrie. Nein, meine Herren, so kann man eine nationale Wirtschaftspolitik nicht führen. Wehe der Wirtschaft, die auf unsichere Faktoren angewiesen ist, statt sich wenigstens in den allerwesentlichsten Belangen auf den eigenen Lebensraum zu stützen. Es ist daher mein unabänderlicher Entschluß, die deutschee Kraftverkehrswirtschaft, die eine der größten Industrien unseres Volkes ist, von der Unsicherheit der internationalen Importe unabhängig zu machen und

auf eine solide, sichere eigene Basis

zu stellen.

Wir werden in ein bis zwei Jahren in Treibstoff und Gummibedarf vom Auslande unabhängig sein und dabei unzähligen deutschen Volksgenossen eine sichere Lebensexistenz geben, und ebenso wird die deutsche Erzförderung mit allen Mitteln vorwärtsgetrieben werden. Und es darf keinen Zweifel geben: Entweder die sog. freie Wirtschaft ist fähig, diese Probleme zu lösen oder sie ist nicht fähig, als freie Wirtschaft weiterzubestehen! Der nationalsozialistische Staat wird unter keinen Umständen weder vor der Bequemlichkeit oder Beschränktheit, noch vor dem bösen Willen des einzelnen Deutschen kapitulieren.

Ich glaube, daß gerade die Entwicklung des deutschen Kraftwagenexports ein Beispiel dafür ist, wie wenig man in diesem Staat von einer wirtschaftlichen Isolierung träumt!

Der neue Vierjahresplan wird für die Kraftverkehrswirtschaft von ungeheurer Bedeutung werden. Er wird gerade dieser Wirtschaft eine auf nationaler Grundlage fundierte Entwicklung garantieren.

Wenn ich die Ergebnisse der hinter uns liegenden vier Jahre überdenke, dann drängt es mich, Ihnen allen, die Sie an der Entwicklung der Kraftverkehrswirtschaft Anteil genommen haben, aufrichtig zu danken. Ihnen, meine Herren Unternehmer, Konstrukteure, Kaufleute, genau so wie jenen Hunderttausenden deutscher Arbeiter, die ihre außerordentliche Geschicklichkeit, ihren Fleiß und ihre ganze Kraft in den Dienst dieser Arbeit gestellt haben. Und ich danke den todesmutigen Fahrern, die mit Einsatz des Lebens diese Leistung der deutschen Arbeit unter Beweis gestellt haben.

Wir erleben gerade in diesen Tagen Beispiele eines wirtschaftlichen Denkens, das wir deutsche Nationalsozialisten in seiner ganzen Unlogik erkannt und abgelehnt haben. Wenn ich die Wirtschaftspolitik unserer Umwelt mit der nationalsozialistischen vergleichen will, dann kann ich dies in einem Satz aussprechen: Der Marxismus wünscht mehr Lohn, und der Nationalsozialismus mehr Produktion. Das eine bedeutet Papier und das andere Ware.

In den nunmehr erreichten 61 Milliarden des heutigen deutschen Nationaleinkommens liegt eine unermeßliche Steigerung der deutschen Produktion begründet. Wo Sie auch heute hinkommen, überall rauchen wieder die Schornsteine, und die menschliche Arbeitskraft schafft neue Werte, und sie werden konsumiert von der Millionenmasse unseres Volkes. Daß es uns gelingen möge, diese allgemeinen Produktion immer mehr zu steigern und unser gesamtes Volk daran Anteil nehmen zu lassen, ist das höchste Ziel nationalsozialistischer Wirtschaft.

Vor allem aber, es ist nicht unsere Aufgabe, etwas zu zerstören, sondern wir wollen uns gemeinsam aufbauen eine große und reiche Nationalwirtschaft und sind dabei erfüllt von dem aufrichtigen Willen, den Anteil des einzelnen Deutschen nicht nur als Produzenten, sondern damit auch als Konsumenten dauernd zu erhöhen. Wir wollen ein stolzes in seiner Freiheit, seiner Arbeit und in seinem Leben glückliches Volk.

In diesem Sinne begrüße ich auch die neue große Schau unserer nationalen deutschen Motoren- und Automobilproduktion im Rahmen dieser internationalen Ausstellung. Und ich erkläre damit die Internationale Automobil- und Motorradausstellung 1937 zu Berlin für eröffnet.

Die Rede des Führers wurde an ihren Höhepunkten immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen. Begeistert sangen die Teilnehmer die Nationalhymnen. Reichsminister Dr. Goebbels brachte das Siegheil auf den Führer aus.

Feiger Anschlag auf Vizekönig Graziani

Der Marschall nur leicht verletzt – 2000 Verhaftungen in Addis Abeba

Rom, 22. Februar.

In amtlichen italienischen Kreisen herrscht größte Erregung über einen feigen Anschlag, der am Freitagmittag in Addis Abeba auf den Vizekönig Marschall Graziani verübt worden ist, der jedoch glücklicherweise nur leicht verletzt wurde.

Eine erste amtliche Verlautbarung besagt: Anläßlich der Geburt des italienischen Thronerben nahm Vizekönig Marschall Graziani in Anwesenheit zahlreicher Würdenträger am Freitagmittag eine Verteilung von Geschenken an die Armen von Addis Abeba, sowie an Mitgliedern der koptischen und muselmanischen Gemeinde vor. Die Ansammlung einer größeren Menschenmenge machten sich Eingeborene zunutze, um einige Handgranaten gegen den Vizekönig von Aethiopien, Marschall Graziani, zu werfen, der aber zum Glück nur leicht verletzt wurde. Schwere Verwundungen trugen dagegen Fliegergeneral Liotta, sowie verschiedene eingeborene Würdenträger, darunter auch Abuna Cirillo, das Haupt der koptischen Kirche, davon.

Telegramm des Führers an Mussolini

Berlin, 22. Februar.

Der Führer hat an den Ministerpräsidenten Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit tiefer Entrüstung erhalte ich die Nachricht von dem Anschlag, der gestern gegen den Vizekönig von Aethiopien Marschall Graziani verübt worden ist. Ich gebe meiner lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck, daß das fluchwürdige Attentat mißlungen ist, und bitte Sie, dem Marschall meinen Glückwunsch zur Errettung und meine herzlichsten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln.

(gez.:) Adolf Hitler."

Kurzmeldungen

Der Führer empfing am Sonnabend die italienische Arbeiterdelegation unter Führung des Präsidenten Cianetti.

Die große Berliner Automobilausstellung hatte an den beiden ersten Tagen nach der Eröffnung bereits einen Rekordbesuch aufzuweisen. Insgesamt besuchten 65 000 Personen, darunter zahllose Ausländer, die Schau.

Das deutsche Freiwilligenverbot für Spanien ist vom Reichsaußenminister mit Wirkung vom 21. Februar in Kraft gesetzt worden.

Auf der Norderwerft in Hamburg lief das neue Flugsicherungsschiff „Hans Rolshoven" des Luftkreiskommandos VI vom Stapel. Die Taufrede hielt Generalmajor Christiansen, der des tapferen deutschen Marineflieger im Weltkrieg gedachte, dessen Namen das Schiff führt.

Der englische Außenminister Eden kehrt heute von seinem Urlaub nach London zurück. Er wird in diesen Tagen die Amtsgeschäfte wieder übernehmen und am 8. März zur außenpolitischen Lage in Aberdeen sprechen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Engelkes Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menio Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. I. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland" B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf. Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

Bulle „Bello" Nr. 43992
deckt für 10.– RM.
Leistung der Mutter als Färse
1936 5679 kg Milch 214 kg Fett 3,77 %
Gro mutter 3,61 %, Urgrozmutter 4,13 %
Karl Goemann / Terborg

Zu vermieten

Auf 1. März eine 3räumige
Oberwohnung
in guter Lage der Stadt für 31 M u. halbes Wassergeld an kleine Familie zu vermieten.
Zu erfragen unter E 283 bei der OTZ., Emden.

Unter meiner Nachweisung ist eine
herrschaftliche Oberwohnung
(5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer, Keller, Bodenraum, Heizung, el. Licht, Gas, Wasser, Kanalanschluß)
zum 1. April 1937 zu vermieten.
Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.

Sonnige
Neubauunterwohnung
3 Zimmer, Küche, Bad, Garten, Keller, Boden u. Waschküche in der Paulinusstr. auf sofort zu vermieten. Zu erfr. u. E 285 b. d. OTZ., Emden.

Krankheitshalber vermiete ich z. 1. Mai d. J. meine gut gehende
Bäckerei
Reflektanten, die die Einrichtung käufl. erwerben können, bitte ich, sich zu melden.
Karl Kramer, Bäckermeister, Aurich.

Zu mieten gesucht

Suche für einen Lastwagen in Norden gegen angemessene Miete eine
Garage
Schriftliche Angebote unter E 288 an die OTZ., Emden.

Suche
größere Wohnung oder Einfamilienhaus
im Reiderland zum 1. April oder 1. Mai.
Kurt Papsdorf, Petkum, Bezirksschornsteinfegermeister.

Aurich

Halte meinen staatlich gekörten
Jungbullen
zum Decken empfohlen.
Deckgeld Mindestsatz. 3,68% Fett.
Selbiger ist auch verkäuflich.
A. Brouer, Forlitz-Blaukirchen.

Bestellungen
auf
Klee- und Grassamen
bis 28. Februar
Entwässerungs-Genossenschaft Aleisbarg.

Beerdigungshilfe Aurich
Hauptmitgliederversammlung
Freitag, 26. Febr., abends 8½ Uhr, im H. Schmidtschen Gasthof, am Pferdemarkt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Rechnungslegung und Revisionsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Beschlußfassung betr. der §§ 4 und 8 der Satzung.
4. Sonstiges.
Der Vorstand.

Cramers-Patent-Mühlen, 33, 40 und 50 cm,
Düngerstreuer „Schieferstein" und „H. D. G.",
Drillmaschine „Saconia", Modell 1937,
„Hannibal"- und „Alfa"-Jauchepumpen,
Jauchefässer, in d. einschlägigen Größen,
Eberhardt-Pflüge,
Unkrautfegen,
Rübenschneider, Scheiben, Schnitzel,
Buttermaschinen,
Motoren usw., usw.
Fooke Janssen Aurich

Rehme Rinder in gute Weide
in Monikeborgum bei Oldersum.
Johann Schulte, Böhmerwold.
Anmeldungen bei D. Müller, dortselbst.

Molkerei-Genossenschaft Bagband
Am Freitag, dem 26. Februar, nachmittags 2 Uhr findet in der Wirtschaft Pleis, Bagband, die
Ausverdingung unserer sämtlichen Milchfuhren statt.
Molkerei-Genossenschaft Bagband

Norden
Rundfunkabend
im „Deutschen Haus", Norden
am Dienstag, d. 23. Februar abends 8 Uhr
Gratisverlosung
eines Volksempfängers
Unkostenbeitrag 0.30 RM

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro und Lager
Westerbutvenne 16.
Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

Zum Tag des Rundfunks
am Dienstag, dem 23. Februar 1937
in NORDEN
große Funkschau
im „Deutschen Haus" ladet ein
der Rundfunkhandel
Eintritt frei. — — — Gratisverlosung eines Rundfunkgerätes.

NS.-Kulturgemeinde
Ortsverband Norden e. V.
Sonntag, den 28. Februar, abends 8¼ Uhr, im „Deutschen Haus"
„Figaros Hochzeit"
Komische Oper in 4 Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart
Gesamtgastspiel der „Deutschen Musik-Bühne" in der NS.-Kulturgemeinde Berlin. — (Kartenvorverkauf in Hage durch die Buchhandlung Happach)

Bekanntmachung!
Die diesjährigen
Torfstichausweisungen im Abelitzmoor
finden statt:

Kreis Aurich		
am 1. 3. 37	Nr.	1— 222
„ 3. 3. 37	„	223— 602
„ 5. 3. 37	„	603— 799
„ 8. 3. 37	„	840—1066b
„ 10. 3. 37	„	1067—1277p
„ 12. 3. 37	„	1279—1518
„ 15. 3. 37	„	1527—1818
Kreis Wittmund		
am 17. 3. 37	Nr.	1— 214
„ 19. 3. 37	„	230— 411
„ 22. 3. 37	„	438— 679
„ 24. 3. 37	„	680—1035
„ 31. 3. 37	„	1036—1253
„ 8. 4. 37	Versteigerung von ca. 60 Losen in der Nähe der Landstr.	

Beginn der Termine jeweilig um 9 Uhr. Die Interessenten müssen pünktlich zur Stelle sein. Vertreter ohne schriftliche Vollmacht werden vom Termin ausgeschlossen. Nummerpfähle sind mitzubringen.
Staatliche Moorverwaltung Abelitzmoor.

In der Umtauschaktion Roggen gegen Futtermittel
erbitten wir sofortige Anmeldung
Es kommen zur Lieferung
Gerste
Mais
Maismehl
Kleie
Bezugs- und Absatzgenossenschaft Esens
e. G. m. b. H. in Esens
Fernruf 236.

Landesbibliothek Oldenburg

Als Verlobte grüßen

Heitina Fleßner
Ihno Martens

Moorlage z. Zt. Felde — Marcardsmoor

Wittmund, Aurich, Hamburg, den 21. Februar 1937.

Heute morgen verschied unerwartet infolge eines Herzschlages im 73. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser guter treuer Vater und Großvater, unser lieber Schwager und Onkel, der

Marine-Oberstabszahlmeister a. D.

Ludwig Christian Weisser

Kriegsteilnehmer 1914–18
Inhaber des Eisernen Kreuzes und anderer Orden

In tiefer Trauer

Lotte Weisser, geb. Zumker
Hilde Weisser
Dr. jur. Georg Weisser
Rechtsanwalt
Dr. jur. Wendeline Weisser,
geb. Wilhelm, Rechtsanwältin
und Uko Weisser
Ludwig Weisser
Irmgard Weisser,
geb. Brand.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus am Mittwoch, dem 24. ds. Mts., um 14.30 Uhr statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Spetzerfehn, den 19. Februar 1937.

Heute nachmittag nahm der Herr unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Gerd Wattjes

im Alter von 53 Jahren durch einen plötzlichen Tod (Herzschlag) zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen

Susanne Wattjes
und Familie Albert Kroon

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Febr., nachmittags 2 Uhr statt.

Nachruf!

Unser Lagerhalter

Gerd Wattjes

wurde uns durch den Tod entrissen. Seit Bestehen der Genossenschaft hat er seinen Posten stets in vorbildlicher, gewissenhafter Weise versehen.

Wir werden ihm ein bleibendes, ehrendes Gedenken bewahren.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft
e. G. m. b. H. Spetzerfehn

Spetzerfehn, 19. Febr. 1937.

Plötzlich wurde unser lieber Kamerad, der

Blockwart

Gerd Wattjes

durch den Tod von uns genommen.

Er war treu.

Wir werden seiner in Treue gedenken.

NSV.
Untergruppe Spetzerfehn

Krieger-Kameradschaft Spetzerfehn
Aurich-Wiesmoor II
Wilhelmstehn II

Ein jäher Tod entriß uns unseren Kameraden

Gerd Wattjes

Frontkämpfer von 1914–18

Wir werden ihn nicht vergessen.

Der Kameradschaftsführer.

Lest die OTZ.

Jheringsfehn, den 21. Februar 1937.

Gestern verschied nach einem arbeitsreichen, aufopfernden Leben im Krankenhause zu Aurich mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermeister

Hinrich Dutjer

im Alter von reichlich 48 Jahren nach kurzem schweren Leiden, wie wir hoffen, zu einem seligen Erwachen.

In tiefer Trauer

Frau Antje Dutjer Wwe.
geb. de Vries
nebst Angehörigen.

Dein Lebenslauf ist nun zu Ende
Du liebes treues Vaterherz,
Es ruhen nun die fleiß'gen Hände.
Sie waren sonst zu aller Zeit,
Bis an des Lebens sel'gem Ende
Zu rüst'gem Schaffen stets bereit.
Wie innig hast Du uns geliebt,
Wie treu hast Du's mit uns gemeint.
Hab tausend Dank für all das Gute,
Was Du an uns hast stets getan.
Nun ruhe sanft in Gottes Liebe,
Deine Schmerzen sind vorüber,
Deine Leiden sind vollbracht,
Gott hat alles wohlgemacht.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Febr., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Diese Anzeige wolle man als Einladung ansehen

Feuerlöschverband
Jherings-Neuefehn

Am 20. d. Mts. starb nach kurzer schwerer Krankheit im Krankenhause zu Aurich unser lieber Kamerad

der Löschmeister

Hinrich Dutjer

im Alter von 48 Jahren.

Durch seine echte Kameradschaft und musterhafte Dienstauffassung war er uns stets ein Vorbild, dem nachzueifern uns immer Aufgabe bleiben soll.

Saathoff, Brandmeister.

Jheringsfehn, den 22. Februar 1937.

Am Sonnabend, dem 20. ds. Mts. riß der unerbittliche Tod den Mitbegründer des Vereins, unser Ehrenmitglied

Hinrich Dutjer

aus unseren Reihen.

Sein Vorbild soll in unseren Reihen weiterleben.

Radfahrerverein «Kehrewieder»
Jheringsfehn
Der Vereinsführer

Marinekameradschaft »Admiral v. Hipper«, Wittmund

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Kameraden von dem unerwarteten Ableben unseres alten Kameraden

Ludwig Weisser
Marine Ob. St. Zahlmeister a. D.

in Kenntnis zu setzen. Er gehörte der Kameradschaft seit Gründung an. Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Kameraden. Er wird uns unvergessen bleiben.

Der Kameradschaftsführer.

Für die so vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank

Familie A. Focken
Nüttermoor

Weener, den 20. Februar 1937.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Hotelbesitzer

Johann Gerhard van der Hülsen

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer

Auguste van der Hülsen
geb. Diekmann
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand nehmen zu wollen.

Leer, Oldenburg, den 20. Februar 1937.

Statt Karten!

Ganz plötzlich und unerwartet verschied nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzenzguter, treusorgender Vater, mein lieber Opa, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Prokurist

Johann Bertus de Vries

im 56. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Helene de Vries
geb. Eissen
Gerhard Richter und Frau
Therese, geb. de Vries
Fritz Atsma und Frau
Erika geb. de Vries
Helene de Vries
Marga de Vries
Sigrid Richter als Enkelkind

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 25. Februar, um 14 Uhr vom Trauerhause, Bremer Straße 15, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen

Leer, den 19. Februar 1937.

Nach kurzem schweren Krankenlager wurde plötzlich und unerwartet unser langjähriger und treuer Mitarbeiter

Herr

Johann de Vries

Prokurist unserer Firma

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses Mannes. In fast 18jährigem gemeinsamen und unermüdlichen Schaffen hat der Verstorbene an hervorragender Stelle am Aufbau unseres heutigen Betriebes mitgewirkt, was ihm unvergessen bleiben wird.

Das Andenken an diesen treuen Freund und prächtigen Menschen wird bei uns über das Grab hinaus alle Zeit fortleben.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Ad. Hibben, Leer

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der OTZ.

Stern bestätigt seine Tabellenführung

Spvgg. Westrhauderfehn wird in Emden 9:0 (3:0) geschlagen

otz. Die einzige Möglichkeit, dies Punktspiel in Emden so durchzuführen, daß Spieler und Zuschauer Freude daran gehabt hätten, bot der kleine Bronsplatz der in guter Verfassung war. Dennoch wurde die Begegnung auf dem neuen Platz an der Petkumer Straße ausgetragen, der stark aufgeweicht war und große und tiefe Wasserlachen aufwies. Es war den Spielern somit kaum möglich ein einigermaßen einwandfreies Spiel vorzuführen, zumal sie durch ergiebige Hagelschauer bald bis auf die Haut naß waren. Sterns voller Punktgewinn stand nie in Frage. Nach Seitenwechsel handelte es sich nur um die Höhe des Resultats, als Peters, der in den letzten zwanzig Minuten der ersten Halbzeit ausgesetzt hatte, wieder eintrat. Die Fehntjer erwarben sich Anerkennung für ihr eifriges Spiel. Sie ließen selbst bei dem hohen Rückstand nie den Mut sinken. Auf Grund ihres ebenbürtigen Feldspiels vor der Pause hätten sie ein besseres Ergebnis und vor allem den Ehrentreffer verdient gehabt, der mehrfach möglich zu sein schien.

Den Emdern kommt der hohe Erfolg nach den beiden knappen und glücklichen 1:0-Siegen über VfL. Rüstringen und Spiel und Sport sehr gelegen. Ihr Tordurchschnitt von 3:15 wird kaum noch überboten werden Das erfolgreiche Streben den Mannschaft nach einer möglichst hohen Torziffer war die interessanteste Seite des Spiels. Je mehr Westrhauderfehns Widerstandskraft erlahmte, desto energischer griff Stern an, so daß allein in den letzten sieben Minuten noch drei Tore fielen. Schützenkönig, wie schon so häufig, wurde auch diesmal Anton Müller mit fünf Volltreffern, während jeder andere Stürmer noch einen Erfolg erzielte. Sterns Angriffsspiel hat durch die neue Mitwirkung von H. Müller zweifellos wieder größeren Schwung erhalten; es wäre aber sicherlich mannschaftsdienlicher, wenn sich der Rechtsaußen auf weniger Einzelkämpfe einlassen und dafür stets sofort flanken würde. Peters muß sich in der rechten Verbindung erst einspielen; auch muß er dann mehr schießen als gestern. Etwas sparsam im Torschuß war auch der Halblinke. Der rutschige Boden machte den Stürmern manchen Strich durch die Rechnung. Diese Schwierigkeiten meisterte der wendige Mittelstürmer am besten. Erwähnt sei sodann der Formanstieg des Linksaußen. J. Mülder sowie die stets zuverlässige Arbeit der Halbreihe und der gesamten Hintermannschaft.

Hat der Meisteranwärter keinen Elfmeter-Schützen? Gestern wurde Springelkamp mit der Ausführung betraut, doch der Läufer löste die Aufgabe noch schlechter als die Stürmer. Eine solche Torchance darf eigentlich nicht fast regelmäßig versiebt werden.

Spielverlauf: Die Gäste treffen erst um 15 Uhr ein, so daß Erfkamp-Heisfelde erst mit einer Verspätung von fünfzehn Minuten anpfeifen kann. Stern beginnt selbst dann noch mit zehn Mann; als schließlich der Torschütze A. Müller erscheint, notiert man die bekannte Aufstellung:

Nagel
Seebens L. Dinkela
Röhr Bents Springelkamp
H. Müller Peters A. Müller W. Dinkela Mülder

Westrhauderfehn erzwingt, mit Windbegünstigung spielend, bis zur Pause stets verteiltes Feldspiel, und kann sich sogar gegen zehn Sterner leichte Vorteile erkämpfen. Stern bevorzugt mit zurückgezogenem Mittelläufer das Spiel der Torsicherung. Die Routine der Emder Stürmer garantiert den beruhigenden Pausenvorsprung. Tor 1 fällt bereits nach wenigen Minuten nach schöner Rechtsflanke durch A. Müller, der placiert in die untere Torecke knallt. In der 15. Minute trifft Peters aus freier Position nur die Querlatte. Mülder wühlt sich mit dem abspringenden Ball zielstrebig durch und markiert den zweiten Treffer. Fast dreißig Minuten wird dann torlos gekämpft. Peters scheidet knieverletzt aus und Westrhauderfehn erhält die besseren Torgelegenheiten, die aber Seebens. Dinkela und Nagel regelmäßig vereiteln. Fast zusammen mit dem Pausenpfiff erhöht Stern den Vorsprung auf 3:0. H. Müller gibt die erzielte vierte Ecke tadellos vors Tor, und W Dinkela schießt den Ball aus naher Entfernung wuchtig ein. Nach Halbzeit eröffnen die Emder mit voller Mannschaft die Generaloffensive. Sie schnüren den Gegner wiederholt und zum Schluß vollständig ein. A. Müller bucht Tor vier, im Alleingang Tor fünf und Mitte der zweiten Halbzeit nach Zusammenwirken mit Peters den sechsten Treffer. Den Handelfmeter Springelkamps lenkt der Torwart zur Ecke. Dann erzielt Peters nach längerer Zwischenpause die Resultatverbesserung von 7:0. Hayo Müller verwandelt eine Linksflanke zum achten Treffer und A. Müller beschließt den Torreigen mit Nummer neun.

Das Vorspiel der 1. Jugendmannschaften von Stern und Spiel und Sport wurde wegen einer schweren Hagelböe fünfzehn Minuten vor Schluß abgebrochen. Stern hatte die kräftigere Elf und siegte 2:0; beide Tore wurden bereits vor der Pause, mit Windbegünstigung spielend, erzielt. Spiel und Sport 2. Jugend und Stern 2. Jugend trennten sich nach ebenbürtigem Ringen 3:3 unentschieden

Die in der 2. Kreisklasse vorgesehenen beiden Punktspiele fielen aus. Die Plätze in Larrelt und Loppersum waren nicht bespielfähig.

Der VfL. Germania verpaßt seine Chance!

Gegen Sportfreunde Oldenburg wurde 1:4 (0:1) verloren

otz. Gestern konnte nun endlich das bereits dreimal angesetzte Punktspiel gegen die Oldenburger Soldatenmannschaft ausgetragen werden. Aber auch diesmal waren die Vorbedingungen für einen einwandfreien Verlauf keinesfalls gegeben. Durch den vielen Regen in den letzten Tagen war der Platz in einem kaum spielfähigen Zustande. Während es an der Längsseite noch einigermaßen anging, bot dagegen die Mitte ein trostloses Bild. Der Bremer Unparteiische Janßen ließ aber wohl mit Rücksicht auf die unnötigen Kosten einer eventuellen Wiederholung spielen. So mußten sich dann die einzelnen Akteure in diesem Sumpf abquälen und waren nachher vor Schmutz kaum voneinander zu unterscheiden. Mit Sport hatte dies wenig zu tun!

Wider Erwarten ging dieses Spiel für unseren heimischen Vertreter noch dazu ziemlich hoch verloren Eine bedauerliche Tatsache, denn allgemein hatte man mit einem Punktgewinn der Leeraner gerechnet. Durch diese Niederlage kommt Germania nunmehr wieder in recht gefährliche Nähe der vom Abstieg bedrohten Vereine. Dazu waren die Gewinnchancen in diesem Spiel für Germania gar nicht einmal so schlecht. Die ganze Elf war ihrem Gastgeber in der ersten Halbzeit klar und eindeutig überlegen. Fast unaufhörlich wurde Angriff auf Angriff vorgetragen, und ein Vorsprung bis zum Wechsel von drei Toren wäre nicht nur leistungsgerecht gewesen, sondern mußte einfach erzielt werden. Der Sturm verstand es aber nicht, sich taktisch auf dieses schwierige Gelände einzustellen. Statt möglichst wenig in den Dreck hinein zu spielen, war das Gegenteil der Fall. Statt Wieken auf den Posten des zurückhängenden Mittelstürmers zu beordern, um damit das Spielgeschehen auf die Flügel zu verlagern, wurde immer wieder innen mit allen drei Innenstürmern kombiniert, mit dem Erfolg, daß sich die Kampfhandlungen in diesem Morast auf diesem kurzen Spielraum zusammenballten. Die Oldenburger waren in dieser Beziehung den Germanen doch voraus. Gegen diese Angriffswelle der Leeraner zogen sie ihre ganzen hinteren Reihen zurück und so braucht es uns nicht zu wundern, daß trotz dieser Ueberlegenheit der Gäste kein Treffer erzielt wurde. Durch diese falsche Spieltaktik mußte Otto Houtrouw den Angriffsmittelläufer wahrnehmen, statt die ihm so gut liegende Aufgabe des Dritt-Verteidigers auszufüllen. Gerade in dem letzten Punktspiel gegen den VfB. war diese taktische Spieleinstellung die Stärke der Elf. Bei dieser Feststellung verdient aber hervorgehoben zu werden, daß die einzelnen Spieler gestern eifrig bei der Sache waren. Es fehlte also in allererster Linie die einheitliche und taktische Spielführung der Elf. Wäre sie vorhanden gewesen, dann hätte ein Punktgewinn nicht ausbleiben können.

Die Oldenburger Mannschaft war aus einem anderen Holz geschnitzt. Technische Feinheiten sah man wenig oder gar nicht. Aber ihre guten Flügelleute wußten sie mit Erfolg einzusetzen. Ihr bester Mann war unstreitbar ihr Torwart, der manche sichere Torchance der Leeraner zunichte machte. Daß vor der Pause kein Treffer für Leer zustande kam, ist hauptsächlich sein Verdienst. Nach ihm sind dann noch beide, vornehmlich der linke, Außenstürmer zu nennen. Die Elf kämpfte dazu mit einem enormen Kampfgeist.

Als Janßen-Bremen die Mannschaften auf das Feld führte, sah man folgende Vertretungen:

Junker
Engels Tuitje
H. Wieken Dr. O. Houtrouw Engels
Kock Sydow W. Wieken Werner Winterboer
Falke Kottmann Kalweit Höscjler Pschack
Kremers Kusch Landwehr
Dünges Wedemeyer
Burmeister

Vom Anstoß kommt Germania links gut durch und Winterboer erzielt eine Ecke. Diese köpft Werner, aber ein Abseitspfiff unterbricht die Spielhandlung. Die Leeraner sind ganz eindeutig die Besseren. Werner setzt seinen Außen verschiedentlich recht gut ein. So nimmt dieser eine feine Vorlage gut an, knallt aber auf den Torwart. Gleich darauf kommt Kock durch, aber Burmeister, dieser ausgezeichnete Hüter, wirft sich auf den Ball und rettet. Bei dem ersten Gegenangriff der Oldenburger kistet Tuitje, der Linksaußen schießt vorbei. Angriff auf Angriff wird vor das Oldenburger Heiligtum vorgetragen. So täuscht Kock seinen Widersacher sehr geschickt, wird aber im nächsten Moment gehakt. Der gegebene Strafstoß bringt aber nichts ein. Die Oldenburger versuchen stets, ganz im Gegenteil zu den Germanen, durch ihre Flügel durchzukommen. Gerade erst hat Junker einen Schuß des Linksaußen abgewehrt, als Sydow aus kurzer Entfernung auf den Torwart knallt. Nach einem Handspiel von Engels kommt der Linksaußen der Oldenburger auf wenige Meter an das Tor heran. Aber ganz groß vermag Junker diese Gefahr zu bannen. Wenig später kann der gleiche Kämpe nur zur Ecke klären, die abgewehrt wird. Im Gegenangriff kommt der Halbrechte Leers auf Zuspiel seines Mittelstürmers gut durch, doch bringt sein Schuß nur eine Ecke ein, die Willi Wieken knapp vorbeischlägt. Germania drängt und drängt, aber es wird erschreckend viel gedribbelt, so daß die Oldenburger Abwehr immer wieder Zeit findet, durch energisches Dazwischenfahren zu klären. Der Führungstreffer scheint zu fallen, als Wieken sich durchspielt. Der spurtende Torwart aber wirft sich ihm vor die Füße. Werner gibt dann fein an Kock, dessen scharfer Schuß trifft aber nur das Außennetz. Nachdem Junker unter dem Beifall der Zuschauer prima gerettet hatte, kommt Sydow rechts im Anschluß gut durch. Statt an die mitgelaufene freie Mitte abzugeben, knallt dieser selbst vorbei Schon längst hätten Treffer für Leer erzielt werden müssen, aber wie schon so oft, die unterlegene Partei geht in Führung, und das kam so: Eine Flanke des guten Linksaußen wird von irgendeinem Abwehrspieler der Germanen hoch vor das Tor geköpft. Der Rechtsaußen nimmt sofort auf und schießt an Junker vorbei ins Tor, wo Otto Houtrouw noch retten will. Anscheinend aber hatte der Ball bereits die Linie überschritten. Jedenfalls gab der Schiedsrichter dieses Tor und die Partie steht 1:0 für Oldenburg. Nach vollzogenem Anstoß erringt Kock eine Ecke, die sein Kamerad auf der anderen Seite ins Aus schickt. Trotz verzweifelter Anstrengungen gelingt der Ausgleich bis zur Pause nicht mehr.

Germanias Hintermannschaft hat nunmehr die schlechte Spielhälfte. Mit einem wahren Kampfesmut stürzen sich die Oldenburger in den zweiten Durchgang hinein. Germania muß bange Minuten überstehen, da kein Spieler den Ball weit genug wegbefördern kann. Einen scharfen Schuß des Halblinken kann Junker nur durch kühnes Vor-die-Füße-werfen klären, wo Wieken dann die Gefahr endgültig bannt. Allmählich kommt Germania wieder auf und kann dann in der 6. Minute nach Wiederanfang den Gleichstand herstellen. Werner kommt mit dem Ball ganz nach links. Die abschließende Flanke von ihm nimmt Wieken auf und schießt aus kurzer Entfernung unhaltbar ein. 1:1. Das Spiel wird härter und Schiedsrichter Janßen muß recht oft durch Strafstöße die Gemüter beruhigen. Der Leeraner Sturm kommt wiederholt gut durch, aber das präzise Zuspiel auf die Flügel fehlt. Die Oldenburger sind aber schlauer. Immer wieder ziehen sie durch konsequentes Flügelspiel die gegnerischen Abwehrreihen auseinander. Da diese auch nicht immer mit der nötigen Sorgfalt abgedeckt werden, bilden sie stets eine Gefahr für Junker im Tor. In der 15. Minute gehen die Platzbesitzer in Führung. Wieder einmal kam der Linksaußen

Landesbibliothek Oldenburg

durch und flankt nach rechts, wo dann von dort der Torschuß kam. Die Germanen werden nervös und noch zappeliger. Als dann fünf Minuten später der Mittelstürmer aus zwanzig Meter Entfernung kurz entschlossen einen scharfen Spitzenschuß losläßt und unhaltbar ins Toreck geht, ist das Spiel für die Leeraner endgültig verloren. Wohl versuchen sie noch zu retten, was zu retten ist, aber der Gegner ist nun erst richtig in Schwung gekommen. Eine Flanke von Kock, der nun mit Werner seinen Platz getauscht hat, schießt Werner knapp vorbei. Im Kampf um den Ball muß nach einem Zusammenprall mit dem rechten Läufer Leers ein Spieler der Oldenburger auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Nicht lange dauert es und auch der Läufer Engels muß ihm folgen. Beide Hinausstellungen waren reichlich hart. Als die Verteidiger Leers in den letzten zehn Minuten weit aufgerückt sind, kommt eine Steilvorlage nach Rechtsaußen. Dessen scharfer Schuß geht über den falschstehenden Junker ins Toreck. 4:1 für Oldenburg. Junker ist derartig mitgenommen, und steif und naß vor Kälte, daß er sich kaum noch auf den Beinen halten kann und das Feld verläßt. Der ihn für die restlichen Minuten vertretende Winterboer kann aber weitere Treffer verhüten. Als der Schlußpfiff ertönt, atmen die Spieler erlöst auf. M.

Fußball am 21. Februar 1937

Gau Nordmark

Hamburger SV. — Eimsbüttel	1:0
FC. Altona 93 — Phönix Lübeck	0:4
Viktoria Hamburg — Polizei Lübeck	3:1
Holstein Kiel — FC. St. Pauli	2:3

Gau Westfalen

SV. Rotthausen — FC. 04 Schalke	0:10
SuS. 09 Hüsten — Borussia Dortmund	3:3
SV. Höntrop — Germania Bochum	1:1
SV. 08 Erle — Spvg. Herten	1:2

Gau Niederrhein

Tura Düsseldorf — Rotweiß Oberhausen	0:1
Duisburger FV. 08 — Fortuna Düsseldorf	0:2
Schwarzweiß Essen — VfL. Benrath	3:0
VfL. Preußen Krefeld — Duisburg 99	3:5
SSV. Wuppertal — Hamborn 07	2:1

Gau Bayern

1. FC. Nürnberg — Wacker München	1:0
Bayern München — Spvg. Fürth	6:1
FC. 05 Schweinfurt — ASV. Nürnberg	2:1

Die Ueberraschung in der Gauliga: Werder geschlagen

Eintracht-Braunschweig gewinnt gegen Rasensport-Harburg sicher

otz. Die Ueberraschung des Sonntags in der Niedersachsen-Gauliga bildete die Niederlage des Spitzenreiters Werder gegen Hannover 96. Die Bremer erreichten die Form des Vorsonntags nicht ganz und mußten daher den sehr eifrig spielenden Platzbesitzern den Sieg und damit beide Punkte überlassen. Die Bremer haben aber trotz dieser Niederlage noch wieder Glück dabei, denn ihr Mitbewerber um den Meistertitel, Arminia, mußte ebenfalls eine Niederlage in Algermissen einstecken, so daß sich an dem Tabellenstand nichts ändert. In Braunschweig rechtfertigte die Eintracht ihren alten Ruf und fertigte die Rasensportler, die am letzten Sonntag in Hannover ein so gutes Spiel lieferten, sicher mit 4:1 Toren ab. Das vierte angesetzte Spiel Wilhelmsburg 09 gegen Göttingen 05 wurde nicht ausgetragen.

Die Ergebnisse lauten:

Hannover 96 — Werder Bremen 3:1 (1:1)
Algermissen — Arminia Hannover 2:1 (2:0)
Eintr. Braunschweig — Rasensport Harburg 4:1 (2:0)

Bezirksklasse

Der starke Regen und Hagel der letzten Tage hatte fast sämtliche Sportplätze unseres Gebietes stark mitgenommen. Es gab fast keinen Platz, auf dem ein einwandfreies Spielen möglich war. Daß bei derartigen Verhältnissen Ueberraschungen nicht ausbleiben, ist wohl jedem Sportanhänger verständlich. Sämtliche Mannschaften der Bezirksklasse waren am gestrigen Sonntag an den Punktkämpfen beteiligt. Es kamen auch alle angesetzten Treffen zum Austrag. Vergleicht man die Leistungen, die überall vollbracht wurden, mit den schlechten Bodenverhältnissen, dann muß man schon sagen, daß jeder Spieler sein Bestes tat, um seiner Mannschaft zu dienen. Eine kurze Uebersicht über die Spiele zeigt folgendes:

ASV. Blumenthal — Bremer SV. 2:0 (1:0)

Der Spitzenreiter behauptete auf eigenem Platz gegen den BSV. seine Position. Die Bremer sind durch diese weitere Niederlage vor dem Abstieg kaum noch zu retten.

Komet Bremen — Sportfreunde Bremen 1:3 (1:2)

Mit einer Ueberraschung endete das Treffen dieser beiden Bremer Mannschaften in der Kampfbahn. Obgleich der Sieg der Sportfreunde-Elf etwas glücklich zu bezeichnen ist, so ist er doch nicht ganz unverdient.

Sparta Bremerhaven — VfL. Oldenburg 1:1 (0:0)

An der Unterweser wurde hart um den Sieg gerungen. Der Neuling VfL. lieferte, genau wie am Vorsonntag, wieder eine recht gute Partie und konnte wenigstens einen Punkt mit heimnehmen.

VfB. Oldenburg — Tura Gröpelingen 1:2 (0:1)

Auch die Niederlage der Oldenburger gegen Tura kommt eigentlich nicht wie erwartet. Man muß allerdings hierbei berücksichtigen, daß der VfB. für nicht weniger als vier Stammspieler Ersatz einstellen mußte. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, schlugen die Oldenburger sich sogar noch recht gut. Durch diesen vollen Punktgewinn rückt Gröpelingen jetzt sogar auf den dritten Tabellenplatz.

SuS. Delmenhorst — FV. Woltmershausen 1:3 (1:1)

Wie erwartet, lieferten die Linoleumstädter ihren Gästen einen recht erbitterten Kampf. Beim Wechsel stand das Spiel noch unentschieden. In der zweiten Halbzeit siegte aber das bessere Stehvermögen der Pusdorfer über einen sich tapfer wehrenden Gegner. Woltmershausen ist somit nur noch der einzigste Verein, der den Blumenthalern evtl. den Rang des Bezirksmeisters ablaufen kann.

Tabelle der Bezirksklasse

ASV. Blumenthal	17	13	3	1	46:18	27: 7
FV. Woltmershausen	17	12	4	1	59:28	25: 9
Tura Gröpelingen	18	8	8	2	35:39	18:18
Komet Bremen	14	8	5	1	47:25	17:11
VfB. Oldenburg	16	7	6	3	26:31	17:15
Sparta Bremerhaven	15	7	6	2	28:29	16:14
VfL. Oldenburg	17	6	7	4	31:44	16:18
Germania Leer	15	5	8	2	34:36	12:18
Bremer SV.	16	4	10	2	26:32	10:22
SuS. Delmenhorst	16	3	10	3	28:58	9:23
Sportfreunde Oldenburg	15	4	11	0	21:47	8:22

1. Kreisklasse

Von den vier angesetzten Treffen wurden zwei durchgeführt, während die beiden übrigen buchstäblich „ins Wasser" fielen. In Emden stellte sich Stern der Sportvereinigung Westrhauderfehn. Wie nicht anders zu erwarten, konnte die Emder einen hohen Sieg erzielen. Das Wilhelmshavener Lokalderby zwischen dem Wilhelmshavener SV. und Frisia Wilhelmshaven endete mit einem verdienten 3:0-Sieg von Frisia.

Wilhelmshavener SV. — Frisia Wilhelmshaven 0:3 (0:1)

Sämtliche Sportplätze standen in Wilhelmshaven unter Wasser. Außer dem Treffen dieser beiden Mannschaften fand daher auch kein Spiel statt. Die Auseinandersetzung der beiden Ortsrivalen ging auf dem Manteuffelplatz vor sich, aber dieser war auch nicht viel besser als alle übrigen Sportplätze. Der Herbstmeister Frisia stellte in diesem Kampf die bessere Mannschaft, die dann am Ende auch beide Punkte für sich verbuchen konnte. Es ergibt sich also auch im Tabellenstand noch keine Aenderung. Stern-Emden hält weiter die Spitze, während Frisia (allerdings mit einem Verlustpunkt weniger) vorerst auf den zweiten Platz rangiert.

Tabelle der 1. Kreisklasse

Stern Emden	13	8	3	2	41:13	18: 8
Frisia Wilhelmshaven	12	8	3	1	39:16	17: 7
VfL. Rüstringen	12	8	4	0	28:19	16: 8
Viktoria Oldenburg	14	7	6	1	34:23	15:13
SuS. Emden	12	7	5	0	23:19	14:10
TuS. Oldenburg	11	5	5	1	20:25	11:11
Wilhelmshavener SV.	11	4	6	1	24:33	9:13
Sportvgg. Aurich	12	4	8	0	19:32	8:16
Adler Rüstringen	11	2	6	3	14:23	7:15
Westrhauderfehn	12	2	9	1	19:58	5:19

Am nächsten Sonntag großer Vorkampftag im Emder Turnverein

Nachdem die Kampfmannschaft des Emder Turnvereins in ihrem ersten diesjährigen Kampfe gegen die Oldenburger einen so großen Erfolg errungen hat, ist jetzt für die zweite diesjährige Boxveranstaltung ein viel stärkerer Gegner nach Emden verpflichtet worden. Am kommenden Sonntag (28. Februar) wird in der Turnhalle eine aus den beiden Vereinen Reichsbahn Turn- und Sportverein Kirchweyhe und Tv. Arsten zusammengestellte Mannschaft gegen die Emder Boxer antreten. Es sind die besten Kämpfer aus diesen beiden Vereinen, die nach Emden kommen.

Der Mannschaftskampf besteht aus acht Kämpfen. Eingeleitet wird der Kampftag mit zwei Vorkämpfen, in denen sich die Emder Nachwuchskräfte Richarz und Lichtenberg sowie Burma und Hoogestraat gegenübertreten. — Im Mannschaftskampf kämpfen dann:

Hische-Kirchweyhe (81 Pfund) gegen Haake-ETV. (83 Pfund)

Hische ist ein kleiner Kampfhahn, der mit Haake im ersten Kampf in Kirchweyhe unentschieden kämpfte. Auch diesmal dürfte es einen lebhaften Schlagwechsel dieser kampffreudigen Jugendlichen geben.

Rosewig-Arsten (106) gegen W. Bruinjes-ETV.

Rosewig wurde vor einigen Wochen Jugendmeister seines Kreises. Da ist man gespannt, wie der technisch gut geschulte und schlagkräftige junge Emder sich behaupten wird.

Gellermann-Kirchweyhe (122) gegen Spormann-ETV. (125)

Gellermann lieferte im Vorjahre in Emden einen großen Kampf gegen seinen Vereinskameraden Meier und errang durch seinen Sieg die Kreismeisterschaft. Gegen den ruhig und überlegt boxenden Spormann wird G. keinen leichten Stand haben.

Feldt-Kirchweyhe (125) gegen Bakker-ETV. (125)

Das Können dieser jungen Boxer ist noch wenig bekannt. Der Emder hat in letzter Zeit fleißig geübt.

Scheeper-Kirchweyhe (114) gegen Hofmann-ETV. (122)

Scheeper war im Vorjahre Kreismeister im Federgewicht. Er ist ein blendender Techniker. Hofmann hat sich in letzter Zeit gut herausgemacht und dürfte gegen seinen kampferfahrenen Gegner schon seinen Mann stehen.

Müller-Kirchweyhe (133) gegen Saathoff-ETV. (133)

Im Kampf um die diesjährige Meisterschaft scheiterte Müller erst gegen einen Könner wie Seedorf. Er ist ein beherzter Draufgänger. Saathoff wird gegen ihn keinen leichten Stand haben, dürfte aber über die größere Schlagkraft verfügen.

Korn-Arsten (133) gegen Wieland-Kriegsmarine (133)

Das wird ein Kampf werden! Korn stammt aus Ludwigshafen und errang in seiner Heimat die Meisterschaft der Pfalz. Er boxte bereits zweimal gegen Bernlöhr und hat schon über sechzig Kämpfe ausgetragen. Wieland ist ja als alter Ringfuchs und technisch hervorragend geschulter Boxer bekannt; er dürfte auch diesmal nicht versagen.

Haermeier-Kirchweyhe (144) gegen Martsch-ETV. (152)

Haermeier ist ein pausenloser Angreifer, sehr schnell und beherzt. In seinen bisher durchgeführten zwanzig Kämpfen zeigte er gute Leistungen, u. a. schlug er den Hoff-Oldenburg, der kürzlich in Emden gegen Martsch ein Unentschieden herausholte, klar nach Punkten. Martsch hat hier einen Gegner, gegen den er sein ganzes Können entfalten kann.

Vom Täter fehlt jede Spur

Ein spannender Kriminalroman

Von GERHARD ACHTERBERG

28) (Nachdruck verboten)

Zweifellos war heute doch etwas los. Solch eine Fratze schnitt er nur, wenn ein gutes Geschäft im Anzuge war.

Conning pflanzte sich breitspurig vor der Theke auf. Er hatte noch nichts gesagt, als Bronson ein halbes Glas voll Fusel goß und es ihm zuschob. Der Verkleidete griff danach, stürzte es in einem Zuge hinunter. Wie Schwefel schmeckte es auf der Zunge, und wie Feuer brannte es in seinem Halse; doch nichts hiervon spiegelte sich in Connings Antlitz wider. Bronson hatte das Glas ohne eine weitere Frage abermals gefüllt. Das war so Sitte hier.

Ein Mädchen, geschmückt und in einem roten Kleid, schlenderte mit markiert-zierlichen Schritten zur Theke hin. Sie sprach Conning an:

„Wer bist du? Hab' dich noch nicht hier gesehen."

„Das geht dich einen Dreck an!" gab Conning kalt zur Antwort und griff zum zweiten Glas Schnaps. Er hatte nicht die Absicht, sich mit diesem Frauenzimmer in ein Gespräch einzulassen.

Dem Mädchen schien dieser kameradschaftlich-vertrauliche Ton zu gefallen; sie trat frech zu ihm heran, gab ihm einen leichten, freundschaftlichen Stoß vor die Brust.

„Junge, du bist keß. Wo kommst du her?"

Conning schwieg und schob seine zerkaute Zigarre mit den Lippen von einem Mundwinkel in den anderen. Da neigte sie sich dicht zu ihm hinüber, kniff verständnisvoll die Augenlider ein und flüsterte:

„Sag', bist du auch einer von den anderen?"

Der Detektiv horchte auf.

„Wen meinst du?" stellte er sich uneingeweiht. Dann taute er auf, beugte sich weit vor und flüsterte dem Mädchen kaum hörbar ins Ohr: „Die ‚Geier' — —?"

Sie nickte, und er antwortete ebenfalls mit einem Nicken. Conning wurde auffallend lebendiger. „Komm, trink mit!" beeilte er sich zu sagen und hielt sein Glas empor.

„Nein, das Teufelswasser nicht", rief die Frauensperson. „Bronson hat was Besseres für mich." Sie lachte hell und kreischend auf, als Bronson mit einer dickbauchigen Likörflasche erschien.

„Du", begann Conning beiläufig, nachdem Bronson sich wieder entfernt hatte, „was weißt du von den ‚Geiern'?"

„Nichts — gar nichts", wich sie aus. „Willst du horchen?"

Er schüttelte verneinend den Kopf. „Gestern war hier wohl viel los?" erkundigte er sich aufs Geratewohl.

„Ja, — gestern schon. Aber heute auch. Sie warten noch auf ihn."

„So — so, sie warten?!"

Connings Augen richteten sich auf einen Punkt; dorthin, wo an der Seite der Theke, dicht in einer Ecke, ein schmieriges, zerfetztes Tuch die Sicht verbarg. Er wußte, daß sich hinter jenem Vorhang eine Tür befand. Dieser Durchgang war nicht jedem gestattet. Gewiß befand sich auch der verhaßte Ralton dahinter. Sicher, — wo sollte er denn sonst sein?

Conning sah auf seine Armbanduhr. Nur noch Minuten fehlten bis zu der Zeit, da Tarwich mit seinen Leuten erscheinen würde. Er versuchte sich im Geist den Tumult auszumalen, der dann losbrechen würde. Hoffentlich spielte sich alles ruhig ab.

Gerade als die Neger mit ihrem Lärm aufhörten, kam jemand die Treppe in die Kneipe herunter. Conning wandte sein Augenmerk dem Eingang zu.

Was er sah, löste eine große Ueberraschung in ihm aus. Sein Mund öffnete sich langsam, der Zigarettenstummel rollte zu Boden; es war auffallend, wie wenig gefaßt sich der Detektiv augenblicklich benahm. Und doch besaß er noch die Geistesgegenwart, sein Gesicht in dem Augenblick abzuwenden, da der schwarzbärtige, breitschultrige Mann im wallenden schwarzen Mantel vorbeischritt. Um ein Haar berührte dieser seine Schultern, dann eilte der Ankömmling auf den Vorhang zu und verschwand dahinter.

Wie von Sinnen stürzte Conning das zweite Glas Fusel hinunter; aber er schmeckte jetzt nichts mehr von dem Schwefel und merkte nicht mehr das brennende Kratzen in seiner Kehle. Das machte die unbändige Freude über das große Glück, das ihm heute nacht hold zu sein schien.

Der Schwarzbärtige, der Mann, der den Götzen stahl, aus dem Dienstzimmer des Inspektors raubte, — — der Mörder Barwins!

Conning frohlockte innerlich.

Doch war hiermit noch nichts gewonnen. Wo blieb Tarwich mit der Truppe? Wo blieb er? Jetzt war es Zeit, — gerade jetzt!

„Zum Teufel nochmal!" Conning fieberte. In einer Minute konnte es schon wieder anders sein ganz anders! Der Detektiv rieb sich in nervöser Gereiztheit das Kinn; seine Blicke glitten abwechselnd zum Eingang und nach dem Vorhang.

Wie nervös er war! Vielleicht tat der verfluchte Fusel seine Wirkung. Er hätte nicht soviel von dem Gesöff trinken sollen. Doch nun war alles gleich! Wenn nur Tarwich käme — —

Er hätte sich allzu gern Auskunft über den Schwarzbärtigen verschafft, doch die Dirne, mit der er vorhin einige Worte gewechselt hatte, war inzwischen von seiner Seite verschwunden.

Und Bronson fragen?

Ein feindlicher Blick, ein Achselzucken, das wäre die Antwort gewesen. Weiter nichts.

Wie wenn eine große Katastrophe bevorstände, wandten sich plötzlich die Menschen von der lärmenden Negerkapelle ab, fuhren erschrocken zurück, verschwanden in die Nischen und starrten mit gespannten, angstvollen Gesichtern zum Eingang hin.

Wie auf Kommando verstummte der Lärm Etwas Drückendes, Beängstigendes lag im Raum. Ein schlechtes Zeichen.

„Dicke Luft!" rief laut brüllend ein Betrunkener.

Conning war in seinem Element.

Tarwich mit seinen Leuten tauchte auf. Wie vom Himmel gefallen, ohne durch Spitzel angemeldet zu werden, waren sie plötzlich erschienen, genau so, wie es programmäßig festgesetzt war.

Eine Schar Polizisten drängte die Leute zurück, bewachte die Ausgänge, postierte sich systematisch vor allen Türen und verdächtigen Schlupfwinkeln.

Das alles spielte sich in wenigen Sekunden ab. Schnell und sicher suchte jeder der Polizisten sein Wirkungsfeld, so, wie es bei solchen aufregenden Streifzügen Pflicht und Grundbedingung ist.

Kein Schuß fiel bisher, — — ein Wunder!

Dann Rufe, Schreie, Lärm der Protestierenden.

Doch es ging anfangs besser und weniger reibungsvoll ab, als es sich Conning und Tarwich gedacht hatten. Bisher trat nur einmal der Gummiknüppel in Tätigkeit, und zwar traf er — Bronson!

Conning winkte Tarwich, der vom Eingang aus seine Anweisungen gab, die Situation schnell überblickte und mit seinen Leuten disponierte.

„Schnell, — verdammt nochmal!" schrie der Detektiv dem Inspektor zu und deutete mit der Hand nach dem Vorhang. „Lassen Sie die Tür aufbrechen! Der Schwarzbärtige befindet sich dahinter!"

Ein Trupp Polizisten postierte sich vor der Tür. Ein paar dieser Leute warfen sich mit Wucht zugleich gegen den Verschlag; dröhnend schlugen die Körper dagegen. Es war nicht so leicht, das Hindernis zu überwinden, wie Conning geglaubt. Diese Tür war wohl die stärkste im „Roten Drachen".

Fieberhafte Spannung. Aufgeregt und gereizt bis zum äußersten war die augenblickliche Stimmung der beiden Kriminalisten. Diese Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als das eintrat, was man anfangs so sehr befürchtet hatte.

Wie auf ein Zeichen prasselte eine Ladung Schüsse gegen die Tür. Das Holz zersplitterte, und die Polizisten mußten sich notgedrungen zurückziehen.

Hinter der Tür erscholl Stimmengewirr, Geräusch, Poltern, auch ein paar derbe Flüche waren zu verstehen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Der Bau von

Kleinsiedlungen in Norden

soll fortgesetzt werden. Geeignete Bewerber, die in Norden wohnhaft sind und Verständnis für Bodenbearbeitung und Kleintierhaltung haben, wollen sich im Rathaus, Zimmer 14, melden. Kinderreiche Ehepaare werden bevorzugt. Die Bewerber müssen als Bauzuschuß ein Barkapital von mindestens 900 RM., Kinderreiche von mindestens 675 RM. nachweisen und demnächst einzahlen. Siedler, welche bereits Land im Stadtgebiet besitzen, werden auch zugelassen.

Norden, den 19. Februar 1937.

Der Bürgermeister.

Oeffentliche Steuermahnung.

Folgende rückständige Steuern können noch bis zum 23. d. M. bei der Kämmereikasse Norden eingezahlt oder überwiesen werden:

1. Grundvermögen-, Hauszins- und Kommunalsteuer für den Monat Februar 1937,
2. Gewerbesteuer-Vorauszahlung für das 4. Viertel des Rechnungsjahres 1936/37,
3. Bürgersteuer 1. Rate 1937 für diejenigen Steuerpflichtigen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen (Steuerbescheide sind zugestellt),
4. Bürgersteuer, Rate Januar 1937, für Arbeitnehmer.

Nach diesem Termin werden die Rückstände im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben.

Norden, den 20. Februar 1937.

Die Kämmereikasse. Albers.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Zwangsversteigerung.

Zwangsweise sollen die im Grundbuch von Wiegboldsbur Bann II Blatt Nr. 67 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 11. März 1937, 11½ Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, versteigert werden:

Lfd. Nr. 1, Gemarkung Wiegboldsbur, Kartenblatt 6, Parzelle 253/50 etc., Grundsteuermutterrolle Artikel 168, Gebäudesteuerrolle Nr. 76, Molkerei mit Wohnung, Hofraum und Schweinestall, Größe 7 Ar 17 qm.

Lfd. Nr. 2, Gemarkung Wiegboldsbur, Kartenblatt 6, Parzelle 266/50 etc., Grundsteuermutterrolle Artikel 168, Gebäudesteuerrolle Nr. 76, An der Landstraße, Hofraum, Größe 11 Ar 53 qm.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. September 1934 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Molkereibesitzer Ernst Boy in Wiegboldsbur eingetragen.

Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und eine Genehmigung des Landrats zur Abgabe von Geboten vorzulegen.

Amtsgericht Aurich, 12. 2. 37.

Pachtungen

Landverpachtung

Unsere im Westerholter Hammrich belegenen

Weiden

— 9,28 Hektar —

sind mit Wirkung ab 1. 4. 37 zu verpachten.

Angebote zum 1. 3. 37 an

Meents, Aurich,
Hohebergerweg 24.

Zu pachten gesucht eine

Landstelle

zur Größe von ca. 3 bis 5 Hektar zum 1. April oder 1. Mai. Geestboden bevorzugt. Nachricht erbeten unter E 291 an die OTZ., Emden.

Wenn es nicht zu einem Neukauf langt, dann springt die hilfsbereite Kleinanzeige ein, sucht und findet im Handumdrehen den, der das anbietet, was der andere gerade sucht! Wieviel Aerger, Arbeit und Kosten kann man oft ersparen, wenn man gleich die Kleinanzeige in der OTZ. beauftragt, sie macht es schneller, sie macht es billiger!

... und wenn Sie sonst einen Rat brauchen, dann greifen Sie zu „IWA", dem Nachschlagebuch der OTZ.

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine sehr gute

Stammkuh

und

2 stammberecht. Jungtiere

Karl Kramer, Bäckermeister, Aurich, Hassenburgstraße 1.

Im Auftrage werde ich die im Außenhafen beim Schuppen der WTAG. belegene frühere

Kaffeehalle

auf dreimonatige Zahlungsfrist freiwillig meistbietend **auf Abbruch** verkaufen.

Termin habe ich angesetzt auf

Mittwoch, 24. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle.

Kauflustige bitte ich, wegen der Besichtigung mit mir in Verbindung treten zu wollen.

Emden, den 20. Febr. 1937.

E. Peters,
Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich am

Donnerstag, 25. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,

beim Hause des verstorbenen Rentenempfängers **Marten Heeren in Manslagt** folgende

Mobiliargegenstände:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kochofen, 1 Spiegel, 1 Tisch, mehrere Stühle, 1 Bett, Haus- und Küchengeschirr und was sonst da sein wird

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern.

Besichtigung vorher.

Pewsum.

T. Alberts,
Preußischer Auktionator.

Herr Landwirt **E. Smidt** in **Visquard** will wegen Aufgabe des Betriebes am

Donnerstag, dem 4. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei seinem Platzgebäude in Visquard

vier Pferde

1 Gespann Füchse (Hannoveraner)
2 12jährige Stuten

sowie das gesamte

vorhandene tote Inventar

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist versteigern lassen.

Besichtigung vorher.

Pewsum.

T. Alberts,
Preußischer Auktionator.

Forstamt Varel.

Nachtrag zum Starkholz-Verkauf am 23. Februar im Kurhaus Mühlenteich

Die als **Bootsbauerhölzer** bezeichneten Hölzer werden **vor Beginn des Verkaufs** an die Bootsbauer freihändig abgegeben; mit Ausnahme der Fournierhölzer.

Der Forstmeister.

Frau **B. Wolbergs Ww., Norden,** will wegen Aufgabe des Geschäftes am **Donnerstag, dem 25. Febr. 1937, nachm. 2 Uhr,** bei ihrem Geschäftshause, Hindenburgstr 55, **1 groß. Ladenschrank, 2 Glasschränke, 1 Tresen, 6 Reisgestelle, 6 Teedosen, 1 kl. Glaskasten, 1 Käseschrank mit Marmorplatte, 1 Erbsengestell, 2 Salzfässer, 1 Wurstgehänge, 1 kl. Wandkaffeemühle, 2 Tafelwaagen, 1 langen Tisch, Lampenschirme, 1 Registrierkasse, und was sonst zum Vorschein kommt** öffentlich meistb. auf 3 Monate Zahlungsfrist verkaufen lassen. **Die Sachen sind alle noch wie neu.** Besichtigung vorher.

Norden, den 22. Febr. 1937.
Everts, Preuß. Auktionator.

Großer Holzverkauf Lütetsburg

Sonnabend, 27. Februar,
nachmittags 1½ Uhr beginnend:

Eichen-, Buchen-, Tannen-, Sägeblöcke, Bauholz, Richelholz, Stangen, Bohnenstangen, Brennholz

auf Zahlungsfrist.

Versammlung beim Forsthause.

Norden, den 22. Febr. 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Forstamt Aurich

verkauft am **Donnerstag, 25. Februar, 10 Uhr, in Brems Garten in Aurich,** aus der Revierförsterei Egels:

40 fm **Eichen** 1.—5.;
5 fm **Eschen** 1.—3.;
30 fm **Fichten** 1. (Auslanger).

Vorstehendes, zum Verkauf kommendes Langholz ist nur zur Deckung des örtlichen Bedarfs bestimmt.

900 eich. **Weidepfähle;**
850 ficht. **Derbstangen;**
1400 ficht. **Reiserstangen;**
190 rm **Richelholz u. Brennholz** (Fi., Ki., Bu.).

Zu verkaufen eine

braune Temmlingstute

Vater: „Adler",
Mutter: eingetragene Stute.
Haus Schaaf, Abelitzmoor II bei Aurich.

Zu verkaufen:

1 4jähr. tragende Stute
1 3jähriger Wallach oder 2jährige Stute
1 2j. staatl. gekört. Bullen
2 hochtragende Kühe

Gebr. Gerdes,
Stiekelborg-Suurhusen.

Habe zwei nahe am Kalben stehende

Stammrinder

(passend für Arbeiter) zu verkaufen.

Wäcken, Neegroheer.

Zwei 12 Wochen tragende

Sauen

verkauft **Frerich Habben, Brokzetel** (Siedlung).

Schweres mitteljähriges

Arbeitspferd

zu verkaufen. Tausche auch gegen Vieh.

Gerhard Rahmann, Hesel bei Friedeburg.

Habe mehrere hochtragende und abgekalbte beste

Stammbuchrinder

abzugeben.

F. Freese, Gr.-Midlum.

Prima Stammsau- und Eberferkel

hat zu verkaufen

Berend Meyer, Boekzetelersehn.

Radio-Apparat

billig zu verkaufen (35 RM).

Emden, Geibelstraße 32.

Motorrad

NSU., steuerfrei, billig zu verkaufen.

Johann Zimmermann, Strackholt (Missionshaus).

Zu verkaufen 7/32

Mercedes-Wagen

4türig, sehr gut erhalten.

Hinrich Coordes, Norden, Parkstraße 2.

OTZ. genommen — zum Ziel gekommen!

Zu kaufen gesucht

Gebr. Zündappmotor oder Kurbelwelle

200 ccm, 1929—30, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter E 292 an die OTZ., **Emden.**

Wellblechgarage

oder als Autogarage brauchbarer **transportabler**

Holzschuppen

(Größe ca. 2,50×8×3 Meter, oder ähnlich) anzukaufen gesucht. Schr. Angebote unter E 287 an die OTZ., **Emden.**

Für einen Opellastwagen

10/40 PS. ein gut erhaltener

Kühler

anzukaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter E 289 an die OTZ., **Emden.**

Stellen-Angebote

Gesucht! Gewandte

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und rascher Auffassungsgabe. Schriftl. Bewerbungen an die

Landesplanungsgemeinschaft Hannover, Bezirksstelle Aurich (Regierung).

2 benachbarte Bauern (Ostfr.) in Holstein suchen baldigst

2 junge Mädchen

b. Familienanschluß u. gutem Gehalt. Zu erfrag. b. **Fooke Janssen, Aurich, Fam. Schönfeld, Manslagt,** oder direkt **Dosting, Kisdorferwohld** über Alzburg (Holstein).

Perfekte

Köchin

nicht unter 20 J., gesucht zum 1. April für Arzthaushalt.

Frau Dr. R. Schilling, Bremen, Fedelhören 46.

Hausgehilfin

f. kl. Haushalt ges. (¾ Tag).

Frau Janssen, Emden, Petkumerstraße 70.

Z. 1. 3. wird für Beamtenfam. in Aurich eine tüchtige

Hausgehilfin

gesucht. Näheres sagt die OTZ., **Aurich.**

Suche auf sofort oder zum 1. 3. 1937 ein ordentliches sauberes

Hausmädchen

für Geschäftshaushalt, nicht unt. 20 Jahren. Lohn 30—35 RM. Angebote unter E 293 an die OTZ., **Emden.**

Gesucht eine nette

Hausgehilfin

17—18 Jahre, zum 1. März.

Frau M. Nienstedt, Strandhaus „Seenelke", Wilhelmshaven.

Gesucht zum 1. März

Ganztag-Mädchen

Frau Ihnen, Aurich, Westgasterweg 8.

Suche zum 1. Mai ein einfaches

junges Mädchen

bei vollem Familienanschluß und hohem Gehalt, das alle Arbeiten mit der Hausfrau verrichtet.

Bauer H. de Buhr, Victorburer-Marsch bei Abelitz.

Suche auf sofort ein

junges Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren für meinen Geschäftshaushalt.

Frau Albartus, Detern (Ostfriesland).

Suche zum 1. Mai einfaches

junges Mädchen

für meine Landwirtschaft bei Familienanschluß und Gehalt.

E. Hinrichs, Uffenhausen bei Tettens, Jeverland.

Suche für meinen Privathaushalt zum 1. März oder später ein nettes

Fräulein

von 18—20 Jahren Familienanschluß und Gehalt.

Frau Petersen Ww., Larrel.

Suche zum 1. Mai

2 Gehilfinnen (Groß- u. Kleinmagd)

K. Buurman, Cirkwehrum.

Gesucht zum 1. Mai zwei

landw. Gehilfinnen

und je ein

3. und 4. Knecht

L. G. Petersen, Logumer-Vorwerk.

Zum 1. Mai eine

2. Gehilfin

und ein

1. Gehilfe

gesucht.

Holstein, Schoonorth.

Suche zum 1. Mai od. früher einen

landw. Gehilfen

der selbständig arbeiten kann.

Dr. Westerbuhr, Strackholt.

Zu Mai

landw. Arbeiter

gesucht. **Wohnung** mit 50 Ar Gartengrund vorhanden. Kuhweide kann evtl. beigegeben werden.

Gebr. Adena, Gödenser-Hammrich bei Gödens.

Suche zum 1. Mai einen

landw. Gehilfen

Herm. Hasseler, Hollen.

Gesucht ein

landw. Gehilfe

zum 1. 4. in der Nähe von Oldenburg. Geestbetrieb. 17 Hektar. Saatbaustelle. Lohn 60 Mk. bei Familienanschluß.

Aug. Menkens, Kirchhimmen, Delmenhorst-Land.

Gesucht zum 1. Mai ein

19jähriger Knecht

D. O. Hagena, Grimersum.

Suche z. 1. April oder später einen selbständigen, älteren

Bäckergesellen oder Meister

welcher einen größ. Bäckereibetrieb in der Stadt leiten kann.

Angebote unter E 294 an die OTZ., **Emden.**

Suche sofort oder zum 1. 3. 37 einen

jungen Mann

auf meinen 27 Hektar großen Hof. Angebote mit Gehaltsforderung sind zu richten an

B. Graalmann, Hasenmoor, Post Fuhlenrühe über Kaltenkirchen (Holstein).

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiger

junger Mann

b. Familienanschl. u. Gehalt.

Helmuth Neupert, Westermarsch über Norden.

Zum 1. April, evtl. früher, zuverlässige gewandte

Bürohilfe

gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Angabe von früherer Beschäftigung, Alter und Gehaltsansprüchen erbeten an

Waßmus, Löwenapotheke, Aurich.

Bedeutende Rauchtabakfabrik

sucht für Emden u. Umg. einen

Platzvertreter

gegen hohe Provision.

Nur arische Herren, die bei der einschlägigen Kundschaft bekannt sind, wollen Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften, Referenzen etc. einreichen unter E 295 an die OTZ., **Emden.**

Maurer gesucht.

Stundenlohn 80 Pfg.

Amtsneubau Jever.

Lehrling

für Kolonialwaren- und Schiffsausrüstungsgeschäft gesucht.

Schriftliche Angebote unter E 290 an die OTZ., **Emden.**

Gesucht zum 1. April ein

junger Mann

welcher alle vorkommenden Arbeiten mitverrichten will, bei vollem Familienanschluß und gutem Gehalt.

Bauer Gust. Riesebieter, Eckhof über Nordenham (Butjadingen).

Stellen-Gesuche

Suche zu Ostern für meinen Sohn eine

Lehrstelle in Kolonial- o. Gemischtwarengeschäft

Albert Janßen, Timmel.

Landesbibliothek Oldenburg

Emden

CAPITOL

Ab heute: Das große Lustspiel

LUMPACI
Vagabundus

Mit „Paul Hörbiger“ als Lumpacivagabundus / „Heinz Rühmann“ als Schneider Zwirn / „Hans Holt“ als Tischler Leim.

Sie sorgen dafür, daß wir aus dem Lachen nicht heraus kommen — immer wieder haben sie eine tolle Idee, mit der sie die Welt auf den Kopf zu stellen versuchen.

Für Jugendliche zugelassen

BOXKAMPFE

am Sonntag, 28. II., 17 Uhr in der Turnhalle Kirchweyhe Arsten : Emder Tv. (10 Kämpfe)

Eintrittspreise im Vorverkauf: num. Ringplatz 0.75 Erwachs 0.50, Schüler u. Militär 0.30 RM., a d. Kasse 1.—, 0.60, u. 0.40 RM. Karten f. Erwerbsl. gegen Ausweis nur im Vorverkauf Turnhalle Freitag u. Sonnabend 17—19 Uhr 0.30, an der Kasse 0.40 RM. Vorverkauf (außer f. Erwerbslose) in d. Zigarrengeschäften Daneker, Neutorstr., u. Hotfiller, Wilhelmstr.

Auto-Vermietung
Lastwagen // Personenwagen
Anruf 3008
Wilhelm Rosenboom jr.

Rehme Fohlen in beste Weide
D. O. Hagena, Grimersum.

Bandeisen
in größeren und kleineren Mengen liefert billigst
Ostfriesische Tageszeitung

Mittwoch Sprechstunde
nur 1/24—5 Uhr.
Dr. Daniel, Aurich

Upschört, 19. Februar 1937

Nach kurzer schwerer Krankheit nahm der Herr unser liebes einziges Töchterchen und Schwesterchen

Johanne

wieder zu sich in sein Himmelreich.

Nur 6 Wochen war sie unsere Freude

Die tiefbetrübten Eltern

Hermann Post u. Frau
geb. Dirks
nebst Kindern.

Beerdigung am Montag, dem 22. Februar, nachmittags 1/21 Uhr.

WEINE, SPIRITUOSEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 2691

Dauerhafte Küchensofas
billigst.
Cramer Möbel, Emden Beutlerstr

Die glückliche Geburt eines gesunden

Sohnes

zeigen in dankbarer Freude an

Johannes Wilken und Frau Antke
geb. Taden.

Negenbargen, 19. Febr. 1937.

NS-Kulturgemeinde Emden
Dienstag, den 2. März, abends 8.15 im „Tivoli“
Gesamtgastspiel der „Deutschen Musik-Bühne“-Berlin

Figaros Hochzeit

Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart
Künstl. Oberltg.: Intendant Erich Seidler Orchester 30 Musiker

Karten zu 2.50- .75- 1.50- u. 1.- im Vorverkauf in der Buchhandlung Röling, Neutorstr.

Prämienbulle
„Feko“ 39262
und Bulle
„Oswald“ 42578
decken bis zur Angeldschau für 35.- und 25.- RM
Jennelt **H. de Beer.**

Die glückliche Geburt unseres **Sohnes Hermann Wilhelm** zeigen wir hocherfreut an

Dr. J. H. Garrels und Frau
Else, geb. Sticht

Leipzig, den 21. Februar 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Gretke Schierenberg
Hinrich Busker

Ogenbargen Langefeld
20. Februar 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Redine Hinrichs
Jakob Bruns

Ulbargen Forlitz-Blaukirchen
Februar 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Menssen
Diedrich Bruns

Ogenbargen z. Zt. Langefeld Langefeld
20. Februar 1937.

B. Bolinius
Auto-Vermietung
Fernruf 3475

Konfirmanden-Anzüge
Hauptpreislagen:
32.— 36.— 42.—
Konfirm.-Oberhemden
Sporthemden
Unterzeuge
Kragen, Krawatten
Socken und Mützen
kauft man gut bei
Franz Blumowski
Emden, Neutorstraße
Das zuverlässige Fachgeschäft

Lichtspiele

Heute Montag und morgen Dienstag
6.15 8.30 Uhr

4 außergewöhnliche Vorstellungen
So der-

Der einzigartige Groß-Tonfilm:

Mutterschaft

Erstaufführung für Emden

Der Schicksalsweg einer unehelichen Mutter deren Leben **Opfer und Verzicht** bedeutet.

Das Leben selbst schrieb diesen herrlichen Film, der allen Frauen und Mädchen viel zu sagen hat, aber auch für alle Männer ein Erlebnis bedeutet

Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse!

Sonderprogramm:
Friedrich Voß, Dresden

Spar- und Darlehnskasse Wittmund

e. G. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1936

AKTIVA		RM
1. **Kassenbestand u. Guthaben** auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto (Barreserve)		26 510.57
2. **Bestandswechsel,** davon 10 553.70 Mk. Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		13 344.67
3. **Wertpapiere** (soweit nicht in 6 enth.)		
a) Anleihen u. Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	98 356.70	
b) sonstige verzinsl. Wertpapiere (Pfandbriefe u. ä.)	195 140.40	293 497.10
In der Gesamtsumme 3 enthalten: 293 497.10 Mk. Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf		
4. **Bankguthaben** mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten beim genossenschaftlichen Zentralkreditinstitut		599 992.60
V. d. Gesamtsumme sind 199 992.60 Mark tägl. fällig (Nostroguthaben)		
5. **Schuldner**		
a) in laufend. Rechnung	1 095 655.47	
b) selbstbefristete Darlehen	325 130.66	1 420.786.13
6. **Dauernde Beteiligungen** einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere		30 005.—
7. **Grundstücke u. Gebäude,** bebautes Grundstück, dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend		20 000.—
8. **Betriebs- und Geschäftsausstattung**		1.—
9. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen**		4 388.63
Summe der Aktiva		2 408 525.70
10. **In den Aktiven und in den Indossamentsverpflichtungen sind enthalten:**		
a) Forderungen an Vorstandsmitgl. und dgl. (§ 33 d Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes)		3 518.—
b) Forderungen an Mitglieder		1 403 822.01
c) rückständige Zinsen u. Provisionen auf feste Darlehen, Hypotheken und Grundschulden		2 625.13
d) Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktiva 6 und 7)		50 005.—

PASSIVA		RM
1. **Gläubiger**		
a) aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)		
aa) bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten	—.—	
bb) bei sonst. Stellen	1 257.56	
b) sonstige Gläubiger	800 425.30	801 682.8
Von dieser Summe entfallen:		
aa) RM 577 816.72 auf jederzeit fällige Gelder		
bb) RM 222 608.58 auf feste Gelder und Gelder auf Kündigung		
2. **Spareinlagen**		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	151 696.14	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	1 116.151.—	1 267 847.14
3. **Geschäftsguthaben**		
a) der verbleibenden Mitgl.	97 400.—	
b) der ausscheid. Mitgl.	4 000.—	101 400.—
4. **Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen**		
a) gesetzl. Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsges.)	112 960.—	
b) sonstige Reserven (Betriebsrücklage)	40 500.—	153 460.—
5. **Wertberichtigungsposten**		73 302.70
6. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen**		1 500.—
7. **Reingewinn**		9 333.—
Summe der Passiva		2 408 525.70
8. **Verbindlichkeiten** aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen		7 550.—
9. **In den Passiven sind enthalten:**		
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1, 2)		2 069 530.—
b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1)		801 682.86
c) gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		
aa) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital	214 360.—	
bb) Haftsummenzuschl.	428 720.—	643 080.—

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsumme RM.
Anfang 1936	781	952	1 904 000
Zugang 1936	62	62	124 000
Abgang 1936	40	40	80 000
Ende 1936	803	974	1 948 000

	RM.
Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	2 200
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	44 000
Höhe des einz. Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme je Geschäftsanteil	2 000

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen		RM.
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen		56 984,73
2. Persönliche und sachliche Unkosten		21 872,85
3. Gesetzliche soziale Abgaben		1 618,12
4. Steuern		660,18
5. Abschreibungen und Zuweisungen an Wertberichtigungsposten		
a) auf Anlagevermögen	4 478,25	
b) auf sonstige Aktiva	11 667,62	16 145,87
6. Sonstige Aufwendungen		2 109,21
7. Reingewinn		9 333,—
Summe der Aufwendungen		108 723,96

Erträge	RM.
1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	100 629,52
2. Erträge aus Beteiligungen	1 080,—
3. Sonstige Vermögenserträge	1 346,67
4. Außerordentliche Erträge und Zuwendungen	5 667,77
Summe der Erträge	108 723,96

Wittmund, den 9. Februar 1937.

Der Vorstand.

Loppersum, den 21. Februar 1937.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Zimmermeister

Franz Berends

in seinem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Foelke Berends
geb. Hanßen
und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 25. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Emden-Wolthusen, den 20. Februar 1937.

Heute vormittag starb plötzlich mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Bautechniker

Heinrich Ludwig Baunemann

im 71. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen aller Angehörigen
Familie Baunemann

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Februar 1937, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Hinne-Rode-Straße 7 aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ.

Landesbibliothek Oldenburg

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung

vereinigt mit

Leerer Anzeigeblatt — Allgemeiner Anzeiger

Folge 44 — Montag, den 22. Februar — 1937

Aus Stadt und Land

Leer, den 22. Februar 1937.

Gestern und heute

otz. Am Sonntagnachmittag setzt sich so mancher von uns gemütlich in die große „Sörge" ans Fenster und studiert eingehender als sonst wohl die Zeitung. An solchen Tagen der Ruhe — bei dem Wetter, das eigentlich schon kaum überhaupt noch als Wetter anzusprechen ist, geht man ja doch nicht gern spazieren — liest man auch einmal solche Notizen, über die man werktags in der Eile vielleicht hinwegsieht und erfährt dabei, daß die Zeitungen doch oft wunderliche Dinge zu berichten wissen. So konnte man, um einmal auf ein besonderes Thema einzugehen, jetzt lesen, daß Ausländer, die Deutschland besuchten, sich von daheim Proviant, Butter und allerlei Konserven mitbrachten, da sie der Annahme waren, in Deutschland würden sie nicht genug zu essen bekommen können. Wir mögen lachen über so etwas, denn wir wissen ja alle genau, daß wir bisher immer noch essen konnten, soviel wir wollten und auch wohl was wir nur wollten — durch das Winterhilfswerk, das uns kein Volk der Erde so leicht nachmachen wird, ist sorgar vorbildlich für alle diejenigen gesorgt, die selbst nicht in der Lage sind, sich den Tisch ordentlich zu decken — und dennoch, wir lesen Notizen, die derartiges melden doch wohl zweimal, um sie richtig zu begreifen. So lügt man also hier und dort jenseits der Grenzen über uns, so versucht man, uns herabzusetzen. Wir freuen uns aber bei weiterem Nachdenken darüber, daß die ausländischen Reisenden das Geschwafel ihrer Zeitungen am besten Lügen strafen werden, wenn sie heimkehren und berichten, wie es wirklich in Deutschland ist.

Würde man jenseits der Grenzen vielerorts eine Presse haben, die gleich der unsrigen nach den Grundsätzen der Ehrlichkeit, Sauberkeit und Verantwortung ihre Aufgaben erfüllt, dann wäre die Verbreitung derartiger Lügenmeldungen ja überhaupt nicht möglich. Manchen Zeitgenossen ist es garnicht angenehm, daß wir in Deutschland eine so gut disziplinierte, saubere Presse haben, daß sich so gar keine Gelegenheit bietet, die (unmaßgebliche) Meinung gewisser Leute öffentlich kund zu tun. Diese Leutchen haben — es wurde kürzlich schon einmal im „Schwarzen Korps" so treffend festgestellt — als Ersatz für „ihre" Presse das Gerücht erfunden, das „Haben sie schon gehört" und „es soll". Um den Gerüchten und ihrem Inhalt mehr Wahrscheinlichkeit zu verleihen, sagt man oft „Es ist ja allgemein bekannt, daß —" Und dann tuschelt man sich irgend eine Niederträchtigkeit oder eine Miesmachermeldung zu, nennt womöglich Zahlen und Namen und — findet immer noch hier und dort Leichtgläubige, die den Unsinn weiter tragen. Auch hier bei uns gibt es liebe Zeitgenossen dieser Art. Nicht, daß man sie fürchten müßte, so schwer ist ihr Gewicht nicht, auch sollten sie nicht etwa annehmen, daß es ihnen auf die Dauer gelingen wird, sicher im Hintergrund zu bleiben und andere vorschieben zu können, aber ihre „Tätigkeit" ist unerfreulich und wird, weil schmutzig, eben unangenehm empfunden. Lustig mag es werden, wenn die zuständigen Stellen den Betreffenden einmal unangenehm werden, dann soll man uns die Schadenfreude nicht verübeln.

Uebel vermerken müssen wir, daß es bei uns auch immer noch Leute gibt, die nicht wissen, was sich gehört. Keine Sorge, wir kommen nicht mit der altbekannten „guten Kinderstube", oder mit dem „Pensionat" — nein, wir wollen nur allen denen, die es noch nicht wissen und dieses Nichtwissen gestern leider auch wieder bekundeten, einmal in aller Deutlichkeit sagen, daß man Ehrenposten unter Gewehr, wenn alte Frontsodaten, die Tapferkeitsauszeichnungen und das Verwundetenabzeichen tragen, am Heldengedenktag am Ehrenmal stehen, grüßen sollte. Seht doch hin, wie die kleinen Pimpfe es machen und nehmt euch ein Beispiel daran. Wir geben mit diesen Worten nicht etwa die „Forderung" irgend einer Dienststelle wieder — lächerlich, vielleicht so etwas zu denken — wer aber in den alten Soldaten das Frontheer, ja alle deutschen Kämpfer, grüßt, ehrt sich selbst.

Die große Werbeaktion des Deutschen Frauenwerks ist am Sonnabend mit festlichem Auftakt in Oldenburg eingeleitet worden. Auch hier werden jetzt alle deutschen Frauen zur Mitarbeit aufgerufen werden. Wir sind gewiß, daß die Werbung in unserm Bezirk guten Erfolg haben wird.

Nach den Frauen kommt die Jugend an die Reihe: Der Jahrgang 1927 unserer Jungen rückt demnächst ein in die Reihen des Deutschen Jungvolks; die Zehnjährigen ziehen die Uniform der Pimpfe an. Wie stolz wären wir, die wir älter sind, gewesen, wenn man uns in der Jugend schon Gelegenheit geboten hätte, uns nach Maßgabe unserer Kräfte aktiv für Volk und Vaterland einzusetzen. Nachträglich beneiden könnte man die kleinen Kerle, die demnächst stolz und freudig ihren Dienst antreten werden.

Wichtige Tagung der Schützenführer in Leer

otz. Der Unterkreis Leer des „Deutschen Schützenverbandes" hat für den nächsten Sonntag eine Besprechung seiner Vereinsführer, Schieß- und Dietwarte und der weiteren Mitarbeiter der Vereinsführungen angesetzt. An dieser Versammlung nehmen auch der Gauschützenführer des Gaues Nordsee, sowie der Kreisschützenführer des Kreises Oldenburg-Ostfriesland teil. Neben organisatorischen Fragen, die das Schießwesen allgemein betreffen, wird besonders über die Durchführung des Opferschießens des Deutschen Schützenverbandes für das WHW am 14. März verhandelt werden. Weiter werden die Veranstaltungen der Einzelvereine im Laufe des Schießjahres 1937, sowie die Verbandsschießen festgelegt werden. Ueber Dietwartaufgaben wird der Dietwart des Unterkreises sprechen. Im Hinblick auf die erfolgte Vereinheitlichung des Deutschen Schützenwesens im „Deutschen Schützenverband" und der sich daraus ergebenden neuen Aufgaben, ist dieser Vereinsführerbesprechung des Unterkreises Leer eine erhöhte Bedeutung zuzusprechen.

Mitgliederversammlung des Arbeitsdank Leer.

otz. Am Sonnabend fand bei Schaa eine Mitgliederversammlung des Arbeitsdank Leer statt. Obmann Böckmann begrüßte die Erschienenen, darunter den Gausachbearbeiter Münchmeyer-Oldenburg und den Bezirksarbeitsdankwalter Tammen-Lingen. Der Gausachbearbeiter behandelte in einem Vortrag die Notwendigkeit des Einsatzes der Jugend für das Gelingen des Vierjahresplanes. Gemeinschaftsarbeit sei notwendig, um das Werk voranzutreiben. Wenn im Rahmen des Vierjahresplanes überall neue Arbeitsdienstträger eingerichtet würden, so zeige das die Bedeutung, die man dem Arbeitsdienst beimißt. Aber der „Arbeitswert" sei nicht die einzige Bedeutung; noch größer sei vielleicht die Aufgabe des Arbeitsdienstes im Hinblick auf das Erziehen zur Kameradschaft. Diesen Gemeinschaftsgeist zu erhalten, sei Aufgabe des Arbeitsdank, denn er führe hin zur echten Volksgemeinschaft. — Mitgliedsobmann Böckmann gab dann bekannt, daß die Mitgliedschaft Leer am Sonntag, dem 28. 2., eine Fahrt nach Ostrhauderfehn veranstalten wolle, wo ein Kameradschaftsabend der Mitgliedschaft Ostrhauderfehn des Arbeitsdank stattfindet. Nachmittags soll das Frauenarbeitsdienstlager besucht werden. Es meldeten sich bereits in großer Anzahl Kameraden zur Teilnahme an dieser Fahrt.

Strafen für Höchstpreisüberschreitungen.

Wie die Regierungspressestelle mitteilt, hat der Regierungspräsident als Preisüberwachungsstelle gegen zwei Firmen wegen Höchstpreisüberschreitung beim Verkauf von Konsummargarine eine Ordnungsstrafe festgesetzt.

Ferner hat der Regierungspräsident gegen zwei Firmen wegen Höchstpreisüberschreitung beim Verkauf von Kühlhauseiern Ordnungsstrafen von je 20 RM. festgesetzt.

otz. **Die staatliche Mütterberatung** findet in dieser Woche wieder einmal statt und zwar am Mittwoch, in der Zeit von 13 bis 15 Uhr im Hause Bergmannstraße Nr. 13.

otz. **Sein 25jähriges Meisterjubiläum** feierte am Sonnabend Klempnermeister W. Onnecken.

otz. **Durch einen bissigen Hund arg belästigt** wurden gestern Spaziergänger und Kinder auf der Nesse. Der Hund gehört anscheinend einem Mann, der mit Tieren nicht umgehen kann; jedenfalls hörte man den Besitzer rufen und pfeifen, doch der Köter gehorchte nicht.

otz. **Zwei junge Kampfhähne,** eben der Schule entwachsene Burschen, gerieten gestern nachmittag beim Fischereihafen hart aneinander. Sie beschmutzten sich im Verlauf der Balgerei arg ihre Sonntagsanzüge und schlugen sich die Nasen blutig. Ein Spaziergänger sprach schließlich ein Machtwort und trennte die Raufenden, indem er ihnen mit einem derben Handstock drohte.

Der erste Binnenschifferlehrgang in Leer abgeschlossen

Ein erfolgreicher, vielversprechender Anfang.

otz. Der erste Lehrgang für Binnenschiffer, der von der Abteilung Arbeitsführung und Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront in Leer eingerichtet worden war, kam am Sonnabend zum Abschluß.

Im Rahmen einer kurzen Feier wurden die Binnenschiffer, die seit dem 11. Januar in unserer Seefahrtschule an diesem Kursus teilnahmen, entlassen. Der Direktor der Seefahrtschule, Dr. Zwiebler, begrüßte unter den Versammelten besonders den Berufserziehungswalter für die deutsche Binnenschiffahrt, Dr. Reichelt-Berlin, sowie die Vertreter des Staates und der Deutschen Arbeitsfront. Als Vertreter der Schülerschaft nahm Schiffer Focken das Wort, um der DAF. dafür zu danken, daß sie diesen Kursus ins Leben gerufen habe. Sein Dank galt ferner dem Direktor der Seefahrtschule, den Lehrern und auch den beteiligten Reedereien, die den Schiffern die Teilnahme an diesem Kursus unter Weiterzahlung des Gehalts ermöglicht hätten. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß alle das Gelernte zum Nutzen des Volkes bei der weiteren Arbeit im Beruf verwerten möchten. Berufserziehungswalter für die deutsche Binnenschiffahrt in der DAF., Kr. Reichelt-Berlin behandelte eingehend den Zweck des Lehrgangs, die Ertüchtigung und Ausbildung der Binnenschiffer. Der Deutschen Arbeitsfront sei die Ertüchtigung aller Volksgenossen durch zusätzliche Berufsschulung vom Führer übertragen worden. Auch er dankte dem Direktor Dr. Zwiebler, den Lehrern und den Reedern für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Er wies darauf hin, daß den Schiffern in den Männern der Praxis aus den Betrieben die besten Lehrkräfte zur Verfügung gestanden hätten. Er dankte aber auch den Schülern für ihren Eifer, ihre Ausdauer und für die Disziplin, die sie gezeigt hätten. Alle Schüler hätten auf Grund ihrer Leistungen und ihres Interesses, das sie bewiesen hätten, den Kursus mit Erfolg besucht. Es wäre ihre Aufgabe, evtl. nachgebliebene kleine Lücken selbst auszufüllen. Im übrigen sollten sie allen ihren Berufskameraden den Rat erteilen, in freien Stunden, die an Bord immer vorhanden wären, durch Selbststudium ihr Wissen zu vervollständigen.

Direktor Dr. Zwiebler führte noch aus, daß es allen Lehrern Freude bereitet habe, mit den Kursusteilnehmern zu arbeiten, da diese stets mit vorbildlichem Eifer bei der Sache gewesen seien. Er nahm dann die Verteilung der Zeugnisse vor und verabschiedete sich, indem er allen Lehrgangsteilnehmern allzeit gut Fahrt wünschte.

Berufserziehungswalter Dr. Reichelt gab zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß alle Binnenschiffer, die zum ersten Berufslehrgang in Leer versammelt waren, um an der alten Schifferbildungsstätte gemeinschaftlich an sich zu arbeiten, gern an die 6 Wochen zurückdenken möchten, die sie in der Ledastedt verlebten.

Ehrung der Helden und Kämpfer in Stadt und Kreis Leer

Würdige Feiern in Stadt und Land.

„OZ."-Bild. Aufnahme: Herlyn.

otz. Am Heldengedenktag fanden in Stadt und Kreis Leer Gedenkfeiern statt, an denen sich die ganze Bevölkerung beteiligte. Besonderen Zuspruch fanden die Gedenkstunden, die von der NSDAP. an diesem Tage veranstaltet wurden. An den Ehrenmalen in Stadt und Dorf wurden allerwärts Kränze niedergelegt. Die Feierstunden klangen aus in dem Gelöbnis der Treue zu Führer und Vaterland und zur Wahrung des Erbes des Frontheeres und der Freiheitskämpfer, die mit dem Führer zusammen das Dritte Reich errichteten.

Der Heldengedanktag in Leer.

wurde am frühen Vormittag eingeleitet mit der Kranzniederlegung am alten Denkmal, am Ehrenmal an der Heisfelderstraße und an den Kriegergräbern auf dem hiesigen Friedhof. Alte Frontsoldaten, Kameraden der NSKOB. und Kyffhäuserbundes stellten Ehrenwachen und nach altem Soldatenbrauch wurden auch Ehrensalven an den Gedenkstätten abgegeben.

Im Anschluß an diese Heldenehrungen versammelten sich hunderte von Partei- und Volksgenossen im großen Tivoli-Saal zu einer Feierstunde, die einen eindrucksvollen Verlauf nahm. Die Hitlerjugend hatte ihr Orchester zur Verfügung gestellt und die jungen Musikfreunde verstanden es, der Feier eine würdige musikalische Umrahmung zu verleihen. Kreisobmann de Vries von der NSKOB. würdigte in einer Ansprache den Opfergang unserer Toten und den Einsatz der jungen Kämpfer der Bewegung, die gleich der deutschen Jugend von Langemarck todesmutige Gefolgschaft geleistet haben. Mit stolzer Trauer gedenken wir derer, die ihr Leben für uns, für das gesamte Volk dahingaben und geloben, dafür stets einzustehen, daß ihr Opfer nicht umsonst gewesen ist, wie es einst schien. Ehre und Wehrkraft hat uns der Führer, der Frontsoldat des Weltkrieges, der Freiheitskämpfer, wiedergegeben. Wir können am besten danken, wenn wir ihm treue Gefolgschaft leisten. In diesem Gelöbnis offenbarte sich der tiefere Sinn des Tages.

Landesbibliothek Oldenburg

Pflege guter Volksmusik auf dem Lande ist notwendig

Erste Bezirksversammlung der Fachschaft Volksmusik in Leer

otz. Die Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkammer hielt am Sonntag zum ersten Mal in Leer eine Versammlung im Zentral-Hotel ab, an der Leiter von Musikvereinen und Kapellen aus Rhede, Bagband, Boßbarg Ostgroßefehn, Aurich-Wiesmoor II, Stikelkamp, Ihrener-Großwolderfeld und Wallinghausen teilnahmen. Vertrauensmann Haus der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkammer, Gau Weser-Ems, erläuterte in einem Vortrag den Aufbau der Organisation. Durch Reichsgesetz sei die Reichskulturkammer eingesetzt worden, die alles kulturelle Schaffen umfasse. In dieser stehe die Reichsmusikkammer, die das ganze Musikwesen vereinige. Berufsmusiker sei derjenige, der nur von der Ausübung der Musik lebe. Jeder Berufsmusiker muß eine Prüfung ablegen. Laienmusiker, die wohl nebenberuflich ab und zu musizieren, gehören zur Fachschaft Volksmusik, wobei jedoch eine Ausnahme Einzelner nicht möglich ist, sondern nur Laienmusikkapellen und Musikvereine. Es kommt dabei nicht auf die Art der Instrumente oder die Größe der Vereinigung an. Während in dichterbesiedelten Gebieten Deutschlands alle kleinen Musikvereinigungen aufgelöst worden seien, hätten jedoch in Ostfriesland die in den einzelnen Dörfern vorhandenen Musikvereinigungen für das Musikleben im Dorfe immerhin ihre Bedeutung und müßten erhalten bleiben. Diese Vereine dürfen sich nun aber nicht auf Tanzmusik beschränken, sondern müssen den Weg zu guter deutscher Musik finden, wie sie auch bei Feierstunden, Volksgemeinschaftsabenden usw. unentgeltlich von diesen Laienmusikern gestellt werden muß, die somit auch hohe ideelle Aufgaben zu erfüllen haben. Vereinigungen aber, deren Mitglieder nur darauf bedacht sind, mit ihrer nebenberuflichen Tätigkeit als Laienmusiker Geld zu verdienen, müssen aufgelöst werden. Den Musikvereinen aber, die sich ihrer ideellen Aufgabe bewußt sind und die sich in der Fachschaft zur Mitarbeit zusammenfinden, werden von der Fachschaft betreut und in ihrer Arbeit weitgehendst unterstützt. Auf Bezirkstreffen werden sich die der Fachschaft angeschlossenen Laienmusikvereine zum Wertungsspiel und zu gemeinsamer gegenseitiger Förderung zusammenfinden. Besondere Förderung müsse die Blasmusik erfahren, die sich für Feierstunden besondert eignet. Aber nicht nur Märsche, sondern auch andere Musik soll dabei geboten werden können. Es werde Musik herausgegeben, die auch gerade für kleinere Besetzung sich eignet.

Für den Bezirk Leer der Fachschaft Volksmusik wurde als Bezirksleiter Vogler-Rhede eingesetzt. Dann wurde neue Blasmusik besprochen, die in der letzten Zeit viel herausgebracht wurde. Auch alte volkstümliche Tanzmusik soll ihre Pflege finden. Nach der Erledigung einiger weiterer Fragen wurde die Versammlung geschlossen.

Eine zweite Versammlung der Fachschaft Volksmusik wurde am Sonntag nachmittag für den Bezirk Emden in Emden durchgeführt.

Stutenkörungen im Kreise Leer.

otz. Im Kreise Leer finden am Donnerstag, dem 4. März, in Rorichum und in Weener Stutenkörungen und die Aufnahme von für das Stutbuch angemeldeten Stuten statt. Nach dem schon herausgegebenen Verzeichnis sind bisher gemeldet für Rorichum 71 und für Weener 100 Stuten.

Aus der Binnenschiffahrt.

Die Lage der ostfriesischen Fehnschiffer ist zur Zeit zufriedenstellend. Während in den Vorjahren wegen Mangel an Fracht eine größere Anzahl Watt- und Muttschiffe stillegen mußten, sind die Schiffer jetzt bei dem offenen Wetter durchweg gut beschäftigt. Steine und sonstiges Baumaterial sind wohl in der Hauptsache die Frachten. Nur wenige Fahrzeuge sind mit Getreidefrachten von Emden nach den kleinen Ortschaften in der Krummhörn und an der Ems beschäftigt, ferner mit dem Transport von Stückgütern.

Material für Buhnenbauten auf den Inseln, und Reisig und Bruchsteine zur Ausbesserung der Sturmschäden, ist die Fracht für eine ganze Reihe Wattschiffe.

otz. **Elternabend des Oberlyzeums.** Der Elternabend, den das Oberlyzeum am Sonnabend veranstaltete, wurde durch englische Aufführungen von Schülerinnen besonders ausgestaltet. Der Anlaß zu einem solchen englischen Abend war die Tatsache, daß Englisch jetzt erste Fremdsprache werden soll. Stoffe aus Sage und Märchen, sowie aus Balladen kamen zur Darbietung. Der Elternabend war, wie auch die Generalprobe am Freitag, sehr gut besucht. Zum besseren Verständnis der englischen Darbietungen wurde von einer Schülerin vorher eine Uebersetzung ins Deutsche gegeben. Die aufführenden Schülerinnen ernteten reichen Beifall. Lied- und Gedichtvorträge füllten den weiteren Abend aus.

otz. **Die Ostfriesische Bauernschule** veranstaltete am Sonnabend gegen die Wandergruppe der NSG. „Kraft durch Freude" ein Preisboßeln, wozu die NSG. „Kraft durch Freude" einige Preise gestiftet hatte und zwar einen Mannschaftspreis und zwei Einzelpreise. Zunächst wurde bis Loga hinausgewandert. Bald darauf setzte der Wettkampf ein. Es wurden in jeder der aus je acht Mann bestehenden Mannschaft zehn Durchgänge erzielt. Das Spiel endete 15:0 für die Bauernschule, die dafür ein Bild des Führers als Preis erhielt. Anschließend fand in Logabirum ein Kohlessen statt, und abends versammelten sich alle Teilnehmer beim Dorfgemeinschaftsabend in Logabirum.

otz. **Neue Postwertzeichen.** Die Deutsche Reichspost gibt anläßlich des vierjährigen Bestehens des Reichsluftschutzbundes Sonderwertzeichen zu 3, 6 und 12 Rpf. heraus. Die neuen Marken, die in beschränkter Auflage vom 3. März 1937 an den Postschaltern ausgegeben werden, zeigen ein nach dem bekannten Werbeaushang in Stahlstich hergestelltes Bild, dessen Entwurf von Prof. Ludwig Hohlwein, München, stammt. Die Freimarken ähneln in der Farbe den gleichwertigen gewöhnlichen Postwertzeichen und können auch zur Freimachung von Postsendungen nach dem Ausland benutzt werden.

otz. **Der Kaninchenzuchtverein Leer** veranstaltete beim Vereinswirt Karl Huneke einen geselligen Abend. Zu Beginn der Veranstaltung konnte Kreisfachgruppenleiter H. Schmidt zahlreiche Mitglieder mit ihren Angehörigen begrüßen. Der im Zeichen der Kameradschaft stehende Abend wurde durch allerlei Unterhaltung und Tanz ausgefüllt.

Jahreshauptversammlung des Ruder-Club Leer

otz. Im Bahnhofs-Hotel fand am Sonnabend die Jahreshauptversammlung des Ruder-Clubs Leer e. V. statt. Sie wurde mit Begrüßungsworten des Vereinsleiters Terborg eröffnet, der dann anschließend den Geschäftsbereicht erstattete. Am 5. April 1936 fand in Leer das Anrudern statt. An diesem Tage wehte beim Bootshause an der Groningerstraße zum ersten Male in Leer die neue Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen. Durch ein gemeinsames Eintopfessen an diesem Tage wurde bekundet, daß sich auch die Ruderer in den Dienst des Winterhilfswerks stellten. An diesem Tage wurde ferner die Trainigsverpflichtung durch den Ruderleiter Härtel vorgenommen. Fünf Rudersiege konnte der Ruder-Club Leer in diesem Jahre auf auswärtigen Regatten verbuchen, die hauptsächlich von den Ruderinnen errungen wurden. Die Erfolge auf der Regatta in Bremen haben den Ruder-Club Leer in die Spitzengruppe der nordwestdeutschen Rudervereine eingereiht. Am Vorabend der Abnahme des Sportabzeichens veranstaltete der Ruder-Club auf dem Hafen mit schön ausgeschmückten Booten eine Lampionfahrt, an der die Bevölkerung lebhaften Anteil nahm. Am 30. August 1936 bestanden 12 Ruderer und Ruderinnen die Prüfung in der Gruppe V in der Erringung des Reichssportabzeichens. Auch wurden erfolgreiche Fahrten in der Gruppe III bei der Abnahme im Rennvierer erzielt. Viele schöne Wanderfahrten sind den Mitgliedern noch in guter Erinnerung. Zahlreiche kurze Trainingsfahrten wurden auf dem Hafen unternommen. Im Herbst bekam der Ruder-Club einen neuen Gigvierer, dessen Anschaffung hauptsächlich durch freiwillige Spenden der Mitglieder ermöglicht wurde.

Kassenführer Vieregge erstattete dann Bericht über die Kassenverhältnisse und gab den Voranschlag für das neue Rechnungsjahr bekannt. Am 20. Februar 1937 zählte der Ruder-Club 182 Mitglieder. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt.

Ruderleiter Härtel nahm dann das Wort zu einem eingehenden Fahrtenbericht. Daraus ist zu entnehmen, daß vom Ruder-Club Leer im Jahre 1936 insgesamt 20 690,1 Ruder-Kilometer zurückgelegt wurden. Die besten Leistungen holten im Rudern heraus Ruiter mit 1044,3, Toni Göbel mit 626,8 Klm. und im Steuern Ehrlenholtz mit 1 347,4 und Gisela Frerichs mit 185,5 Klm. In seinem Bericht hob der Ruderleiter anerkennend hervor, daß zahlreiche Ruderer viele Arbeitsstunden für die Ausgestaltung des Bootshauses und besonders für die Planierung des Sportplatzes beim Bootshause geopfert hätten, dessen baldige Fertigstellung zur Betätigung der Mitglieder in Ausgleichsübungen erforderlich sei. Das Frühjahr 1936 brachte die Vorbereitungen für die Emder Regatta. 13 Ruderer und 9 Ruderinnen wurden am 5. April, dem Tag des Deutschen Rudersports, verpflichtet. Auf der Regatta am 7. Juni waren im Frauen-Stilrudern Henny Look und Mimi Pagels (Steuer Gisela Frerichs) die schnellsten. Die Ruderer Zimmermann, Schmidt, Wagener, H. Heuten (St. Hofbur) schlugen sich im Anfänger-Gigvierer tapfer. Im Frauen-Stil-Schnellrudern hinterließen die bewährten Ruderinnen A. Schmidt, G. Stellmann, E. Veenhuis, H. Herbert (St. G. Frerichs) durch ihre saubere Ruderarbeit den allerbesten Eindruck bei den Regattabesuchern. Sie fuhren außerdem das schnellste Boot. Den Sieg bei der Regatta errangen im Frauen-Stil-Schnellrudern die Ruderinnen Tony Göbel, Giesela Frerichs (St. Annemarie Schmidt). Sie brachten den ersten silbernen Pokal für den Ruder-Club seit dessen Bestehen heim.

Einige Ruderinnen wagten die Fahrt zur großen Regatta nach Bremen am 27. und 28. Juni 1936, und sie waren dort erfolgreich. Im Frauen-Stil-Rudern im Gig-Doppelzweier waren Siegerinnen Erna Veenhuis, Hanna Herbert (St. Gisela Frerichs), im Frauen-Stil-Schnellrudern im Gig-Doppelvierer Annemarie Schmidt, Gertrud Stellmann, Erna Veenhuis, Hanna Herbert (St. Gisela Frerichs), im Frauen-Stil-Rudern im Gig-Doppelvierer Annemarie Schmidt, Gertrud Stellmann, Erna Veenhuis, Hanna Herbert (St. Gisela Frerichs). Der Kampf um Regattasiege ging weiter. In Rheine wurde am 13. September 1936 erstmalig ein Dauerrudern ausgetragen. 7 Ruderinnen und 8 Ruderer meldeten sich zum Training. Im Zusammenhang mit dem Training für das Dauerrudern wurde das Ueben für das Reichssportabzeichen durchgeführt. Der 30. August war als Tag des Sportabzeichens propagiert worden. Eine Ruderer- und eine Ruderinnen-Vierer-Mannschaft bestand die Dauerübung. Am 14. Juli hatte außerdem eine Ruderer-Vierer-Mannschaft die Rennvierer-Bedingung erfüllt. Am 13. September ging es nach Rheine. Die Aufnahme im prächtigen Bootshaus in Rheine war wie immer freundschaftlich und die Betreuung der Mitglideer seitens der Rudervereinigung Rheine ausgezeichnet. Das Dauer-Rudern betrug für Ruderer 15 Klm., für Ruderinnen 7 Klm. Es starteen für den Ruder-Club Leer im Frauen-Gig-Doppelvierer die Ruderinnen A. Schmidt, Chr. Frerichs, E. Veenhuis, H. Herbert (St. Gisela Frerichs), im Gig-Doppelzweier die Ruderer Johann Ruiter, Roelf Maiborg (St. Oskar Ehrlenholtz), im Frauen-Stilrudern (Gig-Doppelvierer) A. Schmidt, Christa Frerichs, Erna Veenhuis, H. Herbert (St. Gisela Frerichs). Im Frauen-Gig-Doppelzweier starteten Gisela Frerichs, Tony Göbel (St. A. Schmidt), im Frauen-Stilrudern, Doppelzweier) siegten Erna Veenhuis, Hanna Herbert (St. Christa Frerichs), zweitbestes Boot wurden Gisela Frerichs, Tony Göbel (St. Annemarie Schmidt). Die jungen Mitglieder Penning, Boomgarden, Meentzen und Heyer erhielten im Dauerrudern ihre „Feuertaufe".

Soweit ging der Bericht des Ruderleiters über die Regattabesuche und damit über den Rudersport. Besonders stellte er jedoch die Rudertätigkeit als Leibesübung heraus. In diesem Punkte zeigt das Fahrtenbuch neben zahlreichen Uebungsfahrten große und kleine Wanderfahrten. Bemerkenswert ist eine größere Fahrt der Kameraden Ruiter und Maiborg (St. Ehrlenholtz) nach (Schleuse) Teglingen mit 214 Ruder-Kilometern pro Mann. Die Mannschaft bot ein gutes Beispiel echter Ruderkameradschaft. — Die Breitenarbeit wurde durch sorgfältige Ausbildung der Mitglieder planmäßig betrieben und wird durch die Ruderleitung im neuen Jahre durchorganisiert und weiter verbessert. Dankbar erkannte der Fahrwart an, daß die Führer der Formationen Verständnis für das Ruder-Training durch Gewährung von Diensterleichterung bezw. -Befreiung gezeigt haben.

Den besten Ruderern Ruiter und Frl. Göbel wurde vom Vereinsleiter in Anerkennung ihrer Leistungen ein Bild des Bootshauses an der Groningerstraße überreicht. Ferner übergab er dem Ruderer Rudolph Janssen das Reichssportabzeichen in Silber.

Vereinsleiter Terborg, der bekanntlich 1935 für drei Jahre eingesetzt wurde, bestimmte folgende Mitarbeiter: Stellvertretender Vereinsleiter Albers, Kassenführer Vieregge, Schriftführer Siefkes, Ruderleiter Härtel, dem der erste Ruderwart Rudolph Janssen, der zweite Ruderwart und Dietwart Hermann Hofbur, sowie der Ruderwart Höfts und Jugend-Ruderwart Wagner zur Seite stehen, Hauswarte Schmidt und Ehrlenholtz, Bootswarte Wilhelms und Ruiter, Vertreter der unterstützenden Mitglieder Hans Janssen, Aeltestenrat Ehrenmitglied Ehlers, ferner Brüninck, Gebeüder Wienenga, Heinrich Heuten, Evers, Presse- und Werbewart Müller.

Der Vereinsleiter machte noch Mitteilung davon, daß der Ruder-Club vom Turnverein Leer von 1860 zu seinem Winterfest eingeladen worden sei. Dann gab der Vereinsleiter noch einen Ausblick auf das neue Jahr, in dem besonders die Breitenarbeit im Rudersport betrieben werden soll. Das neue Ruderjahr wird am Sonntag, dem 4. April, eingeleitet werden. An diesem Tage wird auch ein neues Boot getauft werden. Die Taufrede wird Tony Göbel halten. Ein geselliges Beisammensein schloß sich der Versammlung an. S.

---

otz **Backemoor.** Bullenaufnahme. Von den Sonnabend hier zwecks Eintragung in das Stammbuch vorgeführten Bullen wurden zwei für gut befunden, und zwar die der Besitzer Nikl. Meyer, hier und Schmidt zu Schattesburg.

otz. **Backemoor.** Gute Wegeverhältnisse im Dorf. Wegen der vielen anhaltenden Niederschläge sind die Wege hier wie auch vielfach anderweitig kaum befahrbar. Eine günstige Ausnahme bilden dagegen die ausgebauten Strecken der Gemeindewege, die sogar mit Autos befahrbar sind. Wenn auch jetzt wegen des eingeweichten Bodens die Feldarbeiten, insbesondere mit den Gespannen noch ruhen müssen, so kommt der gute Zustand der Wege doch vor allem den Milchfuhrleuten und dem Müllerwagen zugute. Der hiesige Gemeinderat hat nunmehr auch den Ausbau weiterer Wegstrecken beschlossen und zwar von Jütting bis Coordes (Osterende) und nach Schulte (Ollhoff). Nach Behebung der letzten Schwierigkeiten werden die Arbeiten voraussichtlich in nächster Zeit in Angriff genommen werden können.

otz. **Heisfelde.** Gemeinschaftsabend der Frauen. Zum zweiten Mal in diesem Jahr hatte die NS-Frauenschaft ihre Mitglieder zu einem Pflichtabend einberufen, der zu einer reichen Gemeinschaftsstunde gestaltet wurde durch die Ehrung eines Mitgliedes, das 15 Jahre lang ununterbrochen in einer Familie tätig war. Die Ortsleiterin ehrte die Jubilarin in einer Ansprache und sprach ihr den Dank aus für die Treue. Sie stellte die Treue dieses Mitglieds als Vorbild allen Frauen hin. Ein sinniges Gedicht, eigens für diesen Abend von einem Mitglied verfaßt, folgte und dann nahm die Kreiswalterin vom Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront, Frl. Flügge, das Wort zu einer kurzen Ansprache an die Jubilarin. Sie betonte, daß hier ein Mensch sich in Liebe und Treue ganz in den Dienst einer Familie gestellt, gute und auch schwere Zeiten mitgetragen habe und daß hier gegenseitig eine innere Verbundenheit bestehe und eine Hausgemeinschaft geschmiedet worden sei, wie sie schöner nicht sein könne. Sie überreichte anschließend eine Ehrenurkunde von der Reichsfachgruppe für Hausgehilfinnen der Deutschen Arbeitsfront. Mit ihrem Lieblingslied, das die Jubilarin sich wünschen durfte, und das gemeinsam gesungen wurde, endete diese schöne Feier. Im weiteren Verlauf des Abends nahm Frl. Flügge noch einmal das Wort und berichtete von ihrer Arbeit im Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront von der schweren Aufbauarbeit, in organisatorischer Hinsicht und von Mensch zu Mensch. Sehr lehrreich waren diese Ausführungen und aufmerksam lauschten alle Zuhörerinnen diesem Bericht.

otz. **Holtland.** Eine Heldengedenkfeier fand auch hier statt. Um 10.15 Uhr traten die Formationen und Verbände, die NSKOV., die SA., Kriegerkameradschaft, die Feuerwehr und die Deutsche Arbeitsfront mitten im Dorfe an. Beim Kriegerdenkmal fand eine Kranzniederlegung statt. Lehrer Reck-Brinkum wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin. Die Formationen marschierten dann zum Ausgangspunkt zurück, wo die Auflösung des Umzuges erfolgte.

otz. **Ihrhove.** Der Tag des Rundfunks wurde hier ein voller Erfolg. Im vollbesetzten Saale von van Mark folgte ein zahlreiches Publikum den Uebertragungen des großen Werbewagens der Reichsfunkkammer. Glücklicher Gewinner eines Volksempfängers wurde Lambertus Funk-Klinge. Der Abend wird dazu beitragen, daß sich die Rundfunkhörergemeinde hier rasch vergrößert, auf daß das Wort Wirklichkeit wird: :Rundfunk in jedes deutsche Haus

otz. **Loga.** Rundfunktag. Es sei noch einmal an den heute in unserer Ortschaft zur Durchführung kommenden Rundfunk-Werbetag erinnert. Die bereits bekannt gegebenen Veranstaltungen, Platzkonzert, Kindernachmittag, Funkschau, Rundfunkabend mit Tonfilmvorführungen, werden sicher in der Bevölkerung allseitigem Interesse begegnen, zumal auch ein Rundfunkgerät verlost wird.

otz. **Logabirum.** Ihren 87. Geburtstag beging am Sonnabend im Familienkreise Oma Höfts, die an den täglichen Geschehnissen noch regen Anteil nimmt. — Der Landwirt Heye-Erchinger wird heute 80 Jahre alt. — Am Heldengedenktag fand am Kriegerdenkmal eine schlichte Feier statt. Eine Ehrenwache blieb tagsüber zurück. — Die in Logabirumerfeld befindliche Brandstätte vom vorigen Jahre ist endlich aufgeräumt worden. Jetzt wird hier ein Neubau erstehen. — Eine Altmaterialsammlung wird auch hier in der nächsten Woche durchgeführt. Jeder Einwohner sollte für die Sammlung seine Sachen bereit halten, damit sich diese schneller abwickelt. Für Altmaterial wird eine Vergütung gezahlt.

otz. **Neermoor.** Ueber 1000 Tiere verladen. Auch in der verflossenen Woche herrschte wieder der gewohnte Hochbetrieb bei der Viehrampe. Es wurden über 1000 Tiere zum Versand gebracht. Alle Tiergattungen waren vertreten, besonders aber fette Schweine, Läuferschweine und Kälber. Die Zahl der verladenen Tiere in der Vorwoche konnte um über 100 Stück übertroffen werden. — Durch den lang anhaltenden Regen ist der Wasserstand um unsern Ort herum sehr hoch. Etwaige niedrigere Ländereien sind total überschwemmt. Die Grüppen der Gärten sind mit Wasser gefüllt. Manche Wege sind grundlos, so daß die Fuhrleute manche Aufträge vorläufig nicht ausführen können. Es wird geraume Zeit in Anspruch nehmen, bis daß die Landarbeiten, die in anderen Jahren jetzt schon getätigt wurden, ausgeführt werden können. — Der Sturm 9/1 der SA.,

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Reiderland

Weener, den 22. Februar 1937.

Heldengedenktag in Weener

otz. Wie überall im Kreise, so wurde auch hier gestern der Heldengedenktag in stolzer Trauer um die Gefallenen des Weltkrieges begangen. Der Tag wurde morgens mit einer Flaggenparade am neuen Kriegerdenkmal eingeleitet. Um 10 Uhr zog die Ehrenwache, die von der NSKOV.-Kameradschaft Weener gestellt wurde, am Denkmal auf. In der reformierten Kirche fand ein Gedächtnisgottesdienst statt. Kurz vor 11 Uhr versammelten sich auf dem Marktplatze die Partei und sämtliche Gliederungen, sowie die Verbände zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier am Ehrenmal in der Neuen Straße. Die Feier wurde mit einem Musikstück des Bläserchors eingeleitet. Dann sangen die beiden Liedertafeln „Harmonie" und „Immergrün" das stimmungsvolle Lied „Ueber den Sternen wohnet Gottes Friede". Ein Hitlerjunge trug das Gedicht „Der Frontsoldat" vor. Die Gedenkrede hielt dann Reichredner Pundt. Unter den Klängen des Liedes „Vom guten Kameraden" wurden von den verschiedenen Organisationen und Verbänden, sowie von der Stadtverwaltung Kränze am Ehrenmal niedergelegt. Mit dem Lied der beiden Gesangvereine „Herr, hör' uns" war die Feier beendet.

Betriebsappell auf dem Klostergut Dünebroek.

otz. In Wymeer fand am Sonnabend ein Betriebsappell der Gefolgschaft des Klostergutes Dünebroek statt. Betriebsleiter Addens hieß die Gäste herzlich willkommen und führte in seiner Ansprache u. a. aus, daß die Hoftreue eine der wichtigsten Bedingungen zur Gesundung des deutschen Bauerntums sei. Seit der Machtübernahme sei auch in der Landwirtschaft eine gewaltige Aenderung eingetreten. Auf seinen Reisen durch Deutschland habe er einen Einblick in das große Aufbauwerk des Führers nehmen dürfen. Anschließend ergriff der Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Buurmann-Wymeer das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder einmal die Gelegenheit gegeben sei, in wahrer Volksgemeinschaft einige frohe Stunden verleben zu können.

Eine 12 Mann starke Kapelle trug durch Musikdarbietungen zur wirksamen Gestaltung des Abends bei. Der Hamburger Humorist Paul Harro Kiene, der durch den Rundfunk bekannt geworden ist, trug durch seine Darbietungen sehr zur Unterhaltung bei.

Zum Schluß richtete noch der Kreisgefolgschaftswart der Kreisbauernschaft Timke-Leer einige Worte an die Anwesenden, und betonte, daß alles für Deutschland, nichts für uns getan werden müsse. Die Treue und die Zusammengehörigkeit sei eine Selbstverständlichkeit, der nichts hinzuzufügen sei. Jeder müsse beim Aufbauwerk des Führers tatkräftig mithelfen.

otz. **Personalie.** Der Reichsbahnbeamte Nanno Meyer von hier wurde mit Wirkung vom 1. Januar zum Reichsbahnsekretär ernannt.

otz. **Kartoffelausgabe des Amts für Volkswohlfahrt.** Für die Betreuten des Winterhilfswerks wurden am Freitag wieder Kartoffeln ausgegeben. Die Ausgabe erfolgte in der Brauerei. Außerdem erhielt jeder Betreute eine Portion Fisch.

otz. **Der Turnverein** hielt zum Gedächtnis seiner gefallenen Vereinsmitglieder und Kameraden eine Gedenkstunde in der Turnhalle ab.

otz. **Heimabend der NS.-Frauenschaft.** Morgen abend veranstaltet die NS.-Frauenschaft Weener bei Plaatje einen Heimabend. Vorgesehen sind Aufführungen, Unterhaltungsspiele usw., die von Mitgliedern der NS.-Frauenschaft dargeboten werden. Auch die Kreisfrauenschaftsleiterin hat ihr Erscheinen zugesagt.

otz. **Ueberschwemmung.** Sturm, Regen und Schneeböen bestimmten die Witterung der letzten Tage. Infolge der starken Niederschläge stehen hier weite Flächen Grünländereien unter Wasser. An verschiedenen Stellen sind sogar Straßen und Wege überschwemmt. Auch die Hafenbauarbeiten, besonders die Abdichtungs- und Ausschachtungsarbeiten gestalten sich schwierig durch den durch die Regengüsse hervorgerufenen hohen Wasserstand. — Aus Nordwesten zog am Sonnabend nachmittag ein Wintergewitter über unseren Ort.

Männer des Reichsarbeitsdienstes besuchten Bunde.

otz. Am Sonnabend traf hier eine Abteilung des Arbeitsdienstes aus dem Emslande ein, die am Bahnhofe von zahlreichen Volksgenossen freudig begrüßt wurde. Zu Ehren der Gäste, deren Besuch im vorigen Jahre man sich noch gern erinnert, hatte unser Ort reichen Flaggenschmuck angelegt. Mit klingendem Spiel zogen die Männer, den blitzenden Spaten, das Symbol der Arbeit, geschultert, nach der Blinke, um von dort aus in Gruppen in die gern bereitgestellten Quartiere geleitet zu werden. Die straffe Disziplin der Männer erregte allgemeine Bewunderung. Am Abend versammelten sich Gastgeber und Gäste, Jung und Alt, im Saale der Blinke zu einem Kameradschaftsabend, bei dem das Band gemeinsamer Freude Nord und Süd vereinte; denn der größte Teil der Arbeitsmänner stammt wieder wie die des vorjährigen Besuches aus Bayern. Kann man es wohl verstehen, daß infolge des guten Eindruckes, den die Söhne des Bayernlandes machten, dieses Land hier in Bunde einen einseitigen Vorzug vor anderen deutschen Ländern genießt? Alle frohen Erwartungen, die man seit der ersten Nachricht: „Die Bayern kommen", gehegt hatte, erfüllten sich wiederum glänzend. Nachdem Ortsgruppenleiter Beenen die Arbeitsmänner freudigt begrüßt und Unterfeldmeister Hafner den Dank der Emslandabteilung 16 ausgesprochen hatte, begann ein munteres Treiben, in das Gäste und Gastgeber — und ganz Bunde fühlte sich dabei als Gastgeber — in gleicher Weise hineingezogen wurden. Die Kriegerkameradschaftskapelle spielte flotte Tanzweisen, und bayrische „Buam" und ostfriesische „Wichter" drehten sich munter im Kreise. Zwischendurch erhöhte Humor in Mimik und Spiel bayrischer und einheimischer „Vortragskünstler" die frohe Stimmung. Ganz besonders erregten Schuhplattltänze immer von neueme ehrliche Bewunderung und Beifall, während die Zartheit und Innigkeit der Ländlermusik überraschte und entzückte. Im lustigen Wetteifer erklangen Heimatlieder. Und wenn die Arbeitsmänner in einigen Wochen in ihre Bergheimat zurückkehren, werden sie gewiß das Verständnis für ostfriesische Art und Sitte dort stärken. Gar zu rasch eilten die Stunden fröhlichen Beisammenseins bis Mitternacht dahin. Am Sonntag morgen schreckte helles Trompetensignal die Schläfer aus der Ruhe.

Leider machte das schlechte Wetter den Arbeitsdienstmännern einen Strich durch die Rechnung, so daß aus dem geplanten Ausflug nach Emden nichts werden konnte. Von frohen Wünschen begleitet fuhren sie am Abend in ihren Standort zurück.

otz. **Bingum.** Hochbetagt verstorben ist gestern Großmutter Harmanna Stahlmann, geb. Wever, hier. Sie ist nahezu 84 Jahre alt geworden.

otz. **Bingum.** Feier am Heldengedenktag. Wie überall im Reich, so fand auch hier eine würdige Heldengedenkfeier statt. Der Führer der Kriegskameradschaft Dirks legte am Denkmal einen Kranz nieder, während die Ortsgruppenkapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. In seiner Ansprache gedachte der Kameradschaftsführer der im Felde gefallenen Helden und der gefallenen Kämpfer der Bewegung.

Anschließend an der Heldenehrung kamen die Kameraden der Kriegerkameradschaft zu einer Besprechung im Kameradschaftslokal zusammen. Hier wurde auf Vorschlag des Kameradschaftsführers der bisherige Schriftführer und Mitbegründer der Kameradschaft, der Lehrer i. R. und Kantor Tergau in Leer, für seine rege und verdienstvolle Tätigkeit in der Kameradschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

otz. **Bunde.** Horst-Wessel-Gedenkfeier der SA. Der Sturm 50/1 wird morgen Dienstag abend im Hotel ten Have eine Gedenkfeier für Horst Wessel veranstalten. Im Mittelpunkt der Feier wird die Uebertragung der Rede des Stabschefs Lutze stehen, die von Musik und Kampfliedern der SA umrahmt wird. Alle Volksgenossen sind herzlich willkommen.

otz. **Bunde.** Heldenehrung. Den Gefallenen des Weltkrieges, als den großen Vorbildern der kämpferischen Hingabe und Opferbereitschaft, galt gestern mittag eine Feierstunde der NSDAP., ihrer Gliederungen, der NS.-Organisationen und der hier weilenden Emslandabteilung 16 des Reichsarbeitsdienstes. Parteigenosse Kok, Leer, sprach am Ehrenmal Worte des Gedenkens für die Kameraden des Weltkrieges und der ernsten Mahnung an die Kämpfer des Dritten Reiches. Unter den Klängen des Liedes „Vom guten Kameraden" legten Abordnungen aller Formationen und Verbände Kränze am Denkmal nieder.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Heldenehrung. Auch hier wurde der Heldengedenktag in würdiger Weise begangen. Am Denkmal wurde ein Kranz niedergelegt. Hauptlehrer Suhre gedachte der Bedeutung des Tages. Die Feier wurde von Darbietungen der Kapelle der Kriegerkameradschaft umrahmt. — Die Eintragungen ins Goldene Buch haben bisher den Betrag von 500 Reichsmark ergeben. Weitere Eintragungen können in der Geschäftsstelle des Amtes für Volkswohlfahrt erfolgen. — In der letzten Woche wurde Fisch an die Betreuten des Winterhilfswerks ausgegeben. — BDM. und NS.-Frauenschaft führten hier die Pfundsammlung mit gutem Erfolg durch. — Infolge zahlreicher Niederschläge wird von zahlreichen Stellen Hochwasser gemeldet, das sich vom Polder und von den Mooren angesammelt hat.

otz. **Kirchborgum.** Parteiversammlung. Am Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP in der Schule von Kirchborgum eine Versammlung ab. Gauredner Butz, Warsingsfehn, schilderte eindringlich die Gefahren der Weltrevolution und hielt scharfe Abrechnung mit den Juden. — Schlechte Straßenverhältnisse. Die Straße von Kirchborgum bis zur Schule am Deich entlang befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Bei der Nässe bilden sich streckenweise große Wasserlachen. Während der Dunkelheit ist es wirklich gefährlich die Straße zu benutzen.

Standort Neermoor, veranstaltet am Dienstagabend zur Erinnerung an den Todestag des Freiheitskämpfers Horst Wessel eine würdige Feier.

otz. **Neermoor.** Wettbewerb der Hausgehilfinnen. Vor einigen Tagen hatten sich in der Neermoorer Schule 22 Mädel eingefunden, um im Reichsberufswettkampf ihre Leistungen bewerten zu lassen. In der Ansprache bei der Flaggenparade wurde auf den Sinn des Tages hingewiesen. Dann gingen die drei Leistungsgruppen der Hausgehilfinnen — es handelt sich hier nur um diese — ans Werk. Wegen der Raumverhältnisse wurde der praktische Teil am Vormittag erledigt. Der Propagandaleiter und der Schulungsleiter bekundeten durch ihr Erscheinen und durch ihre Mitarbeit in besonderer Weise das Interesse der Partei an dieser Veranstaltung. Nach einem kräftigen Mittagsmahl und einem Köppke Tee ging es dann an die Lösung der theoretischen Aufgaben. Das Ende dieses ereignisreichen Tages beschloß die feierliche Flaggeneinholung und die Verteilung der Beteiligungsurkunden.

Westrhauderfehn und Umgebung

Rundfunktag in Westrhauderfehn.

otz. Gestern wurde in Westrhauderfehn ein Rundfunktag veranstaltet. Er nahm mittags mit einem Platzkonzert seinen Anfang. Im Hotel „Zum goldenen Anker" wurden nachmittags für Kinder mehrere lustige Filme gezeigt. Die Hauptveranstaltung abends war bis auf den letzten Platz gefüllt. Bürgermeister Schoon-Ostrhauderfehn eröffnete den Abend. Das Jungvolk, sowie ein Streichquartett, erfreuten durch musikalische Darbietungen. Hauptlehrer Beickner würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des Rundfunks und wies darauf hin, daß jeder Volksgenosse möglichst sich ein Rundfunkgerät anschaffen solle. 4 Millionen Rundfunkhörer aus dem Jahre 1932 ständen jetzt 8 Millionen Hörer gegenüber. Es folgte dann eine Filmvorführung über die Entstehung des Rundfunks und seine Arbeitsweise. Männergesangverein Langholt und Gemischter Chor Ostrhauderfehn trugen noch mehrere Lieder vor. In der Pause konnte man die neuen Radiogeräte hiesiger Firmen sehen. Zuletzt wurde ein Rundfunkgerät verlost. Der Gewinner war G. Kramer-Holterfehn.

otz. **Eine Heldenehrung** fand gestern am Kriegerdenkmal bei der Kirche statt. Sämtliche Organisationen hatten am Denkmal Aufstellung genommen. Nach einem Choral des Posaunenchors Westrhauderfehn hielt Kameradschaftsführer Karl Schmidt die Gedenkrede. Ein Hitlerjunge trug ein Gedicht vor, und es erklang das Lied vom guten Kameraden. Die Ehrenwache stellte die Kriegerkameradschaft. Auch in Ostrhauderfehn fand eine würdige Heldengedenkfeier statt.

otz. **Hochwasser.** In der zweiten Südwieke bei Olligs war gestern in Haus und Stall Hochwasser. Die Feuerwehr Klostermoor und eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes leisteten Hilfe. Es wurde ein Graben gezogen und mit der Spritze das Wasser aus dem Hause gepumpt.

otz. **Langholt.** Einen Sturz erlitt ein Kraftfahrer in der Nähe der katholischen Kirche mit seinem Motorrad. Die Folge war ein Beinbruch. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus nach Leer gebracht. — In den Gemeinden Langholt und Burlage wurden auch in diesem Jahre wieder Heldengedenkfeiern veranstaltet, die von Gedicht- und Gesangsvorträgen sowie Ansprachen umrahmt wurden. Die Bevölkerung nahm daran regen Anteil.

otz. **Völlenerfehn.** Unfall. Heute vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich hier ein Verkehrsunfall. Ein Personenwagen aus Emden kam ins Gleiten und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer des Wagens und eine Mitfahrerin wurden durch Splitter am Kopf verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Für den 23. Februar:

Sonnenaufgang	7.35 Uhr	Mondaufgang	16.09 Uhr
Sonnenuntergang	17.56 Uhr	Monduntergang	6.22 Uhr

Hochwasser

Borkum	9.41 und 22.01 Uhr
Norderney	10.01 und 22.21 Uhr
Leer, Hafen	0.12 und 12.46 Uhr
Weener	1.02 und 13.36 Uhr
Westrhauderfehn	1.36 und 14.10 Uhr
Papenburg, Schleuse	1.41 und 14.15 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 23.: Bei allmählich abflauenden Winden um West und weiterem Nachlassen der Schauertätigkeit wechselnd wolkig, leicht ansteigende Temperatur.

Aussichten für den 24.: Bei westlichen Winden, die teil nach Süd zurückdrehen, wolkig, vorwiegend trocken, mild.

Papenburg und Umgebung

Wovon man spricht

otz. Am Freitag wurde von einem jungen Mann ein Fahrrad im Kanal aufgefunden; der Besitzer ist noch nicht ermittelt worden. — Infolge der starken Regenfälle der letzten Zeit sind an einigen Stellen der Stadt die Häuser fast ganz vom Wasser umgeben. Teilweise mußten die Anwohner die schulpflichtigen Kinder von der Wohnung zur Straße tragen, damit diese trockenen Fußes zur Schule kommen konnten. Das Stadtbauamt hat die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um dem Uebelstande abzuhelfen. Auch sind die Sandwege der Stadt in einem traurigen Zustande. Ein Befahren mit schweren Wagen ist z. T. garnicht mehr möglich.

Auf einem besonders für diesen Zweck eingerichteten Schießstand bei Gastwirt Hilling, Obenende, begann am Sonntag mittag ein Preisschießen zum Besten des WHW. Schluß des Wettbewerbs ist Sonntag, den 28. Februar, an dem auch die Preisverteilung stattfindet.

Dem schlechten Wetter zum Opfer fiel das mit dem BfR. Heisfelde vereinbarte Fußball-Spiel der Papenburger Sportfreunde. Es wurde leider erst am Sonntag morgen von Heisfelde abgesagt.

Die z. Zt. von den Beamten des Kulturamts benutzten Wohnungen sind, wie wir hörten, bereits restlos wieder vermietet. Ein Zeichen, daß hier ein fühlbarer Wohnungsmangel besteht.

Mit der Inbetriebnahme der völlig umgebauten Bahnhofsgaststätten kann im Laufe dieser Woche gerechnet werden.

Der Bedeutung des Tages entsprechende ernste und würdige Heldengedenkfeiern wurden am Sonntag vormittag hier veranstaltet. Die öffentlichen Gebäuden und viele Privathäuser hatten halbstock geflaggt. Die SA. und die Verbände marschierten zu den Kriegerdenkmälern, wo unter Mitwirkung der Gesangvereine kurze Feiern abgehalten wurden. Am Untenende hielten Bürgermeister Janssen, am Obenende Parteigenosse Meyer Gedenkreden. An den Denkmälern stellten vom frühen Morgen bis zum späten Abend NSKOV. und Kyffhäuserbund Ehrenwachen.

otz. **Aus dem Heimatmuseum.** „Demnach der Wohlgeborener Herr Hermann Mathias Freyherr von Vehlen .... die Herrlichkeit Papenburg mit mehreren Leuten zu Besetzen Vorhabend und gesinnt, als wird hiermit männiglichen, So alldar häußlich sich nieder zu setzen, Lust und Lieb haben mögte, Kundt und zu wissen gethan, daß ein sichrer Platz zum Hauß, hof, und garten, auch nach gelegenheit eines jedens, an Venne oder Moraß, zum Torf zu graben etc. etc. etc." Mit diesen Worten beginnt der Inhalt des von Hermann Mathias von Velen am 22. Januar 1661 erlassenen Plakats über die Besiedelung Papenburgs, welches in Holland und mit Unterstützung der ostfriesischen Kanzlei in Ostfriesland verbreitet wurde. Ein Exemplar dieses für jeden Papenburger interessanten Plakats hat die Leitung des hiesigen Heimatmuseums erworben. Es war gestern besonders ausgestellt und fand, wie die ganze übrige Sammlung, das Interesse aller heimattreuen Papenburger.

Die Behörden geben bekannt:

Amtsgericht Papenburg.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 191 im am 19. Februar folgendes eingetragen worden: Papenburger Fahrzeughaus Ludwig Kraft, Inhaber Hans Hövelmann in Papenburg. Der Geschäftsbetrieb ist auf Grund Pachtvertrages vom 16. Januar 1937 auf den Autoschlosser Hans Hövelmann übergegangen.

Handelsteil

Kleinviehmarkt am 20. Februar Papenburg-Untenende.

Auftrieb: 455 Stück, 442 Ferkel, 6 Läuferschweine, 7 Schafe. Preise: Ferkel 4—5 Wochen 5—7, 5—6 Wochen 7—9, 6—8 Wochen 9—11, Läufer 18—25, Schafe 28—45 RM. Handelsmittel. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 27. 2. 1937, zu Papenburg-Obenende statt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. I. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon Heimat-Beilage „Leer und Reiderland" über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland" gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland": B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. D. Ropfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Entwurf der Haushaltssatzung nebst Anlagen für den Kreis Leer für das Rechnungsjahr 1937 liegt in der Zeit vom 23. Februar bis einschl. 8. März 1937 im Geschäftszimmer des Kreisausschusses (Zimmer Nr. 21) zur öffentlichen Einsicht aus.

Leer, den 20. Februar 1937. **Der Landrat.** Conring.

Zu verkaufen

Fräulein **Anna Dieken** in **Filsum** läßt am

Mittwoch, 24. Februar,
nachmittags 3 Uhr,

im **Diekenschen** Gasthofe ihr in **Stallbrüggerfeld** belegenes

Grundstück

„Herrenmoor",
groß 50,57 a,

zum Antritt auf Herbst dieses Jahres freiwillig öffentlich verkaufen.

Stickhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Filsum.

Der Gesamtschulverband Filsum-Ammersum läßt am

Freitag, dem 26. Febr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

bei der Schule in Filsum:

22 große, schwere, gebrauchte Schulbänke, 1 großes hölzernes Fenster mit Glas, 1 gebrauchten großen Rundofen und einen Posten Pfähle usw.

verkaufen.

Besichtigung gestattet.

Der Verbandsvorsteher. Siefkens.

Habe ein

Enterstutfüllen

zu verkaufen, oder gegen flottes Vieh zu vertauschen.

D. Ch. Grüssing, Deternerlehe

Kuh zu verkaufen,
Anfang März kalbend.
Ernst Dänekas, Logaerfeld.

Haferstroh
zu verkaufen.
Ulbertus, Veenhusen.

Stellen-Angebote

Lehrling gesucht,
am liebsten vom Lande.
Dampfbäckerei Ad. Haken, Leer, Bremerstr. 20. Fernruf 2398.

Gesucht zu Ostern eine junge Kraft mit besserer Schulbildung, die die Handelsschule mit Erfolg besucht hat, als

Lehrling.

Angebote unter **L 182** an die OTZ. Leer.

Suche zu bald eine zuverlässige, im Haushalt erfahrene

Hausgehilfin.

Frau Apotheker Philipson, Leer, Adolf-Hitlerstraße.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen (Lyzeumbildung)
sucht zu Ostern
kaufmännische Lehrstelle.
Ang. unter **L 181** a. d. OTZ, Leer.

Vermischtes

Achtung!
Große Fänge in Schellfischen.
Empf. ab heute nachm. 3 Uhr u. Dienstag prima lebendfr. 1 bis 2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 u. 20 Pfg., 1—2 kg schw. kopflosen Schellfisch, nur 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Fischfilet, 1/2 kg 30 Pfg. (Ia Qualität).
W. Stumpf, Wörde. Fernruf 2316

Photo-Artikel
aller Art
Fritz Drees + Leer
Photografenmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890.

Billige Seefische.
Empfehle ab heute 1—2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., Ia Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., Kabliau u. Seelachs o. K., 20 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarschfilet, ff. Räucherwaren, Marinaden, Fischkonserven in Gelee.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

Habe einen 2-jährigen eingetragenen und staatlich gekörten

Bullen

mit hoher Leistung zu verkaufen.
Alb. Smidt, Bingum.

Zur Volksgesundung durch die NSV.

Billige Seefische!
Prima lebdfr. Kochschellfische, 1/2 kg nur 18 Pfg., o. Kopf 22 Pfg., Kabliau o. K., 20 Pfg., ff. Fischfilet, 30 und 35 Pfg., lebdfr. Heilbutt, Schollen, Butt u. ff. Goldbarschfilet, fr. geräuch. Bückinge, Makr., Schellf., Sprotten u. Aal, ff. Salate, pr. gefüllte Heringe.
Brabandt, Ad.-Htlst. 24, Fernr. 2252

Husta-Glycin hat vielen geholfen, es hilft auch Ihrem Kinde selbst bei Stick- und Keuchhusten u. schmeckt gut.
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustabons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26.
„ J. Hafner, Brunnenstr. 2.
„ Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20.
Aurich: Drog. C. Maaß.

„OTZ" Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113
Fernruf 420

Annahmestelle für Anzeigen u. Abonnenten:
Aschendorf: Kaufhaus Jäger

Neue Schüler für das Schuljahr 1937

können von **Montag, den 22. 2., bis Freitag, den 26. 2.,** von 11—13 Uhr angemeldet werden. Geburtsurkunde, Impfschein und letzte Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Staatliches Realgymnasium mit Gymnasium zu Leer
Der Oberstudiendirektor.

Gesangbücher
Papier-Buß, Leer
Hindenburgstr. 17 — — Fernruf 2781

Zwecks

Umtausch von Roggen

gegen Mais und Gerste usw.
bitten wir unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Landwirtsmühle, Leer
Telefon 2663.

Einladung zur Versammlung der stimmberechtigten Interessenten der Weener-Stapelmoorer-Süderhammricher Deichacht

auf Sonnabend, den 27. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, im Gasthofe **„Zur Waage"** in **Weener.**

Tagesordnung:
1. Wahl einer Deichrichters.
2. Sonstiges.

Die Einladung geschieht unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden sollen.

Das Stimmregister liegt von Montag, den 22. Febr. d. J., bei dem Rendanten der Deichacht, Aukt. Goeman-Weener, zur Einsicht aus.

Vellage, den 20. Februar 1937. **Groeneveld,** Deichrichter.

Winterhilfswerk 1937, Ortsgr. Papenburg-Ems

Fischausgabe. Dienstag, den 23. Febr. 1937.

Untenende:	8 Uhr	A, B, C, D, E, F
	9 Uhr	G, H, I, J, K, L
	10 Uhr	M, N, O, P, Q, R
	11 Uhr	S, T, U, V, W, Z
Obenende:	15 Uhr	A, B, C, D, E, F, G, H
	16 Uhr	I, J, K, L, M, N, O, P
	17 Uhr	Q, R, S, T, U, V, W, Z

Ab heute jeden Abend 8.00 Uhr

Evangelisation

Methodistenkirche Leer
Redner: Prediger J. Coobs, Hamburg
Wir laden Sie freundlichst dazu ein!

Geburt
Verlobung
Hochzeit
Trauer

Drucksachen für alle Ereignisse des Familienlebens liefert sauber, preiswert, schnell, die Buch- u. Akzidenzdruckerei D. H. Zopis & Sohn, G. m. b. H., Leer

Familiennachrichten

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Frau Anna Köhne und Kinder.

Leer, im Februar 1937.

Mittwoch, den 24. Februar,

keine Sprechstunde

in der Tuberkulosefürsorgestelle.
Staatliches Gesundheitsamt
Buurman.

Ueberanstrengte Augen?
Dann gebrauchen Sie
Trainers Augenwasser
das seit 120 Jahren bewährte Stärkungsmittel für schwache Augen.
Alleinverkauf: Drogerie
Herm. Drost, Leer
Hindenburgstraße 26

NS. Volksfrauenschaft

Amdorf, den 20. Febr. 1937

Heute wurde nach schwerem Leiden unsere liebe Kameradin

Kea Tebben

durch den Tod aus unserer Gemeinschaft gerissen. Wir haben sie in ihrer Treue schätzen gelernt und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

NS.-Frauenschaft Amdorf-Neuburg

Durch die Geburt eines gesunden **JUNGEN** wurden hocherfreut

Bürgermeister D. Müller und Frau
Eliese, geb. Oltmanns.

Warsingsfehn, den 20. Februar 1937

Statt Karten

Gertrud Boula
Jürgen Ohrem
VERLOBTE

Folmhusen 22. Februar 1937 Klinge

Stintrick und Guitzenow, den 20. Februar 1937.

Heute morgen nahm der Herr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fockea Hinrika Trintje Gesina Tebben

in ihrem 25. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In unsagbarem Schmerze
Frau Hinrika Tebben,
geb. Bunger,
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 25. Febr., nachmittags 1 Uhr.

Selverde, den 19. Februar 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging heute nachmittag 3.30 Uhr nach heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meiner vier Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Trintje Burlager, geb. Brunssen

im Alter von 32 Jahren im kindlichen Glauben an ihren Heiland selig heim. Jeremia 29, 11.

Sie folgte ihrer Schwester Anni nach sechs Wochen in die obere Heimat.

In tiefer Trauer
Hillrich Burlager, nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 24. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Bingum und Holten, den 21. Februar 1937.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau B. Stahlmann

Harmanna, geb. **Wever**
im 84. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
die Kinder
und nächsten Angehörigen.

Beerdigung Freitag, den 26. Februar, nachm. 2 Uhr.

Velde den 20. Februar 1937.

Heute morgen 4.30 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

die Witwe des verstorbenen Landwirts Herm. Ukena

Gesche Ukena, geb. Franzen

in ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Die Kinder und Enkelkinder

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 24. Februar, nachmittags 1 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Ost- und Provinz

Roland Strunk in den Jadestädten

In zwei vollbesetzten Kundgebungen des Kreises Wilhelmshaven der NSDAP. sprach der Berichterstatter des „Völkischen Beobachter" auf dem spanischen Kriegsschauplatz, SS.-Hauptsturmführer Roland Strunk, über das flammende Spanien. Strunk entwickelte eine grauenhafte Schilderung der spanischen Vorgänge, die eine Anklage gegen die zivilisierte Welt bedeuten, die es heute noch duldet, daß die Bolschewisten den Versuch machen, über Spanien die Weltrevolution nach Europa hineinzutragen. Sechs Monate lang erlebte der Berichterstatter das Elend, das vertierte Menschen über ein ganzes Volk brachten. Strunk gab ein anschauliches Bild über die Entstehung und Entwicklung des Kampfes in Spanien und stellte dabei besonders in den Vordergrund die großen Schwierigkeiten, mit denen General Franco zu kämpfen hatte. Namenloses Heldentum ist von den spanischen nationalen Soldaten bei den Kämpfen um Madrid, besonders auch bei der Belagerung des Alkazar in Toledo, vollbracht worden. Der Vortragende untermalte seine fesselnden Ausführungen mit einer Reihe von Lichtbildern, die die grauenhaften Darlegungen in allen Einzelheiten in abscheulichster Weise widerspiegelten.

Grenz- und Auslandsfahrten des Gebietes Nordsee der HJ.

Die Grenz- und Auslandsabteilung des Gebietes Nordsee der Hitler-Jugend führt in den Monaten Juli und August d. J. Großfahrten ins Ausland durch. Drei Fahrtengruppen von je fünfzehn Mann gehen nach Südengland. Es handelt sich dabei um Austauschfahrten mit englischen Schulen in Winchester und Westcliffe. Jeder Teilnehmer an diesen Fahrten wird also auf der Rückfahrt einen jungen Engländer mit nach Deutschland bringen, der hier in einer deutschen Familie dieselbe freie Verpflegung erhält, wie der deutsche Teilnehmer in England. Auf diese Weise ist es möglich, die Fahrtkosten bei einer drei- bis vierwöchigen Dauer äußerst niedrig zu halten; sie betragen nur insgesamt 65 RM. ab Osnabrück. Eine dreiwöchige Fahrt wird mit 25 Mann in den norwegischen Seendistrikt von Cumberland durchgeführt. Auch hier werden die Reisekosten nicht höher als 75 RM. sein. Die weiteren Auslandsfahrten haben Österreich und Ungarn als Ziel. Hierbei handelt es sich nicht um Austauschfahrten. Die Ungarnfahrt konnte durch einen jungen Ungarn vermittelt werden, der im Januar d. J. Gast der Gebietsführung Nordsee war.

Selbstverständlich werden verschiedene kleinere Fahrtengruppen auch die Grenzlandschaften innerhalb des Reiches aufsuchen, vor allem die unserem Gebiet zur Betreuung zugewiesenen Grenzabschnitte Danzig und Niederung am Kurischen Haff.

Kuh verletzte Bäuerin tödlich

Eine Bäuerin aus Rote Moor unweit Scheeßel wurde im Kuhstall von einer Kuh angegriffen und so schwer verletzt, daß sie bereits kurze Zeit nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Leichenfund

Auf der Strecke nach Delmenhorst, in der Höhe von Ganderkesee wurde eine Leiche gefunden. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Neubau der Brücke über den Nordhorn-Almelo-Kanal

Auf holländischer Seite wurde vor längerer Zeit die Brücke über den Nordhorn-Almelo-Kanal fertiggestellt. Dieser Brückenbau auf der Fernstraße Nordhorn—Denekamp—Oldenzaal war erforderlich, weil die bisherige Brücke in keinem Falle mehr den Verkehrsanforderungen genügte. Der Neubau der Brücke wurde damals fertiggestellt, doch nicht auch sofort die Verhandlungen mit den Anliegern wegen der Straßenführungen geführt. Infolgedessen blieb die neue Brücke lange Zeit unbenutzt liegen. Jetzt scheint man die Straßenanschlußstücke und die Auffahrten herstellen zu wollen. Die Erdbewegung, die von der holländischen Bauverwaltung durchgeführt werden muß, beträgt rund 50 000 Kubikmeter.

Deutschlands bester Kaltblut-Zuchthengst eingegangen

Der als der beste Kaltbluthengst des Preußischen Landgestüts anzusehende „Avenir de Salmonsart" ist am Freitag eingegangen. Der Hengst litt seit einiger Zeit an einem eingeklemmten Leistenbruch, der aber von dem Gestütstierarzt behandelt und beseitigt werden konnte. Man glaubte damit den Hengst schon gerettet und der Zucht erhalten zu haben. Doch stellten sich unerwartete Folgen ein, die das Eingehen des Hengstes verursachten.

Der „Avenir de Salmonsart" stand auf der Deckstation Butterschlot-Helfmeier in Beckum und galt als der beste deutsche Kaltbluthengst. Er war im Jahre 1931 vom Landgestüt in Marenburg als Achtjähriger in Belgien erworben worden. Seine Nachkommen haben in den letztjährigen Tierschauen die Siegerpreise errungen, so daß man für die deutsche Kaltblutnachzucht die besten Hoffnungen hegen konnte. Durch das Eingehen des Hengstes ist dieser Zucht ein schwerer Schlag versetzt worden.

Holländischer Tanker im Nebel aufgelaufen

Das holländische Tankmotorschiff „Obor" geriet während des dichten Nebels auf dem Kratzsand vor Cuxhaven auf Grund. Die Bergungsdampfer „Hermes" und „Fairplay XIV" liefen zur Hilfeleistung aus, doch gelang es dem Holländer, bei steigendem Wasser ohne fremde Hilfe wieder flottzukommen. — Nach Aufklaren des Wetters setzte ein überaus reger Schiffsverkehr ein. Mehr als fünfzig Dampfer und eine große Anzahl Fischdampfer und Küstenfahrzeuge passierten die Reede von Cuxhaven.

Im Kanal ertrunken

Der fünfzigjährige Arbeiter Wieland stürzte abends in der Dunkelheit, wohl infolge seiner Kurzsichtigkeit, auf der Stader Chaussee in den Rhein-Weser-Kanal und ertrank. Seine Leiche wurde am Freitagmorgen geborgen.

Provinzielles Holland

Wissenschaftliche Friesentagung vom 29. bis 31. Juli 1937

Die Friesische Genossenschaft in Leuwarden teilt mit, daß die wissenschaftliche Friesentagung vom 29. bis 31. Juli 1937 in Hoorn (unweit Amsterdam) stattfinden wird. Zum Empfangskommissar ist der Altbürgermeister J. L. de Goede in Wijdenes bestimmt worden. Die zu behandelnden Themen werden wie früher so auch diesmal wieder im wesentlichen geschichtlicher bzw. geologischer Art sein.

80jähriges Lloydjubiläum

Der 80jährige Gründungstag des Norddeutschen Lloyd war zwar kein Jubiläum im allgemein gültigen Sinne des Wortes, aber doch ein Erinnerungstag, der zahlreichen Freunden Gelegenheit dazu bot, dem Lloyd durch Glückwunschtelegramme und -schreiben, durch namhafte Spenden für das WHW. und durch herrliche Blumengaben ihre Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. Unter den Glückwunschtelegrammen befanden sich solche von Partei und Staatsämtern im Reich und in Bremen, ferner von der Wehrmacht, Wirtschaft, Handel und Schiffahrt, von alten Reedereiangehörigen, die den größten Teil der Lloydentwicklung mitgemacht haben, von den Auslands- und Inlandsvertretungen und von den auf See befindlichen Schiffen.

Im Hauptverwaltungsgebäude war die dort aufgestellte Büste des Lloyd-Gründers H. H. Meier zu seinen Ehren mit Blumen geschmückt. Irgendwelche Veranstaltungen fanden aus Anlaß des 80jährigen Erinnerungstages nicht statt. Die Lloyd-Betriebsgemeinschaft begeht am 6. März in Verbindung mit der DAF., NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Betriebsgemeinschaftsfeier.

*

Gauleiter Carl Röver sandte folgendes Glückwunschtelegramm:

„Dem Norddeutschen Lloyd zum 80jährigen Jubiläum herzliche Glückwünsche. Ich wünsche für die Zukunft alles Gute. Heil Hitler!

Carl Röver, Gauleiter und Reichsstatthalter."

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. „Afrika" 20. 2. von Liverpool in Narvik. „Amerika" 16. 2. von Narvik nach Emden. „Godfried Bueren" 19 2. von Rotterdam nach Narvik. „Johann Wessels" 17. 2. von Oxelösund nach Emden. „Elise Schulte" 20. 2. in Rotterdam. „Asien" 18. 2. von Hamburg nach Rotterdam. „Europa" 20. 2. in Hamburg. „Konsul Schulte" 17. 2. von Emden nach Stockholm. „Nord" 18. 2. von Huelva nach Rotterdam. „Patria" 17. 2. von Melilla nach Rotterdam. „Possehl" 18. 2. von Emden nach Rotterdam. „Lübeck" 18. 2. von Huelva nach Rotterdam. „Gravenstein" 3. 2. von Emden nach La Plata.

Seereederei Frigga AG. Aegir 19. 2. v. Rotterdam in Hamburg. Frigga 19. 2. v. Rotterdam n. Narvik. Odin 18. 2. v. Narvik n. Rotterdam. August Thyssen 19. 2. v. Oxelösund in Emden. Albert Janus 18. 2. v. Rotterdam n. Emden.

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 19. Februar. Verkehr zum Rhein: Eben-Ezer, Uken, ladet in Düsseldorf. Vorwärts, Hogelücht, 19. 2. von Dortmund nach Duisburg. Wega, Schaa, am Rhein erwartet. Bruno, Feldkamp, ladet in Bremen. Dede, Frese, in Münster fällig, weiter nach Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Düsseldorf. — Verkehr vom Rhein. Hedwig, Martens, löscht in Bremen. Undine, Prahm, löscht in Oldenburg, weiter nach Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Kehrwieder I, Kramer, in Münster fällig. Muttersegen, Benthake, 19. 2. von Bremen zum Kanal. Gerhard, Oltmanns, ladet in Bremen für Dortmund. Gretel, Hogelücht, 19. 2. von Vegesack nach Münster. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Fenna, Hartmann, am 20. in Husbecke löschbereit. Reinhard, Harders, ladet in Hesterholz. Emanuel, Maas, in Bremen löschbereit. Kehrwieder II, Cramer, löscht in Leer. Gertrud, Hartmann, löscht in Hilter. Aalke, Wiemers, löscht in Edewechterdam. Margarethe, Meiners, 19. 2. von Dorsten nach Leer. — Verkehr nach den Emsstationen. Konkurrent Cramer, auf der Fahrt von Bremen nach Emden. Annemarie, Schoon, löscht in Emden. Grete, Doyen, ladet in Bremen Maria, Badewien, ladet in Bremen. Schwalbe, Badewien, ladet in Bremen. Marie, Schliep, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen. Lina, Lüpkes, löscht in Bremen. — Diverse andere Schiffe. Concordia, Deters, löscht in Norden. Cremon, Hagenah, ladet in Ditzum für Stralsund. Anna, Janßen, liegt in Nordgeorgsfehn. Herbert, Klemann, liegt in Bergeshovede. Hermann, Rauert, liegt in Westrhauderfehn. Sturmvogel, Badewien, liegt in Oldersum. Netty, Grest, liegt auf der Werft. Jupiter, Haak, liegt auf der Werft. Hoffnung, Lücht, liegt auf der Werft. — Steine fahren: Johanna, Friedrichs; Anna-Gesine, Peters; Günther, Kleemann; Hoffnung, Beekmann; P. D. IV, Ehmen; Trientje, Bohlen; Vorwärts, Bohlen; Käthe, Möhlmann; Frieda, Schaa; Frieda, Büscher; P. D. III, Schoffelmann; Karl-Heinz, Koners; Antje, Kuhlmann; Rixte, Schoon; Antje, Hardy.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia 18. 2. ab Buenos Aires n. Paranagua. Bremen 19. 2. an Neuyork. Crefeld 20. 2. ab Manila n. Kobe. Eisenach 19. 2. an Antwerpen. Erfurt 18. 2. ab Ceara n. Leixoes. Europa 20. 2. Dover p. Franken 19. 2. ab Tunis n. Oran. Frankfurt 19. 2. Bishop Rock p. n. Bremen. Gneisenau 19. 2. an Kobe. Hameln 19. 2. an Neuyork. Inn 19. 2. an Antwerpen. Komm. Johnsen 19. 2. 21 Grad Nord, 39 Grad West p. n. Hamburg. Norderney 19. 2. ab Antwerpen n. Hamburg. Nürnberg 20. 2. an Vegesack. Orotava 17. 2. an Las Palmas. Potsdam 19. 2. an Genua. Saar 18. 2. ab Vera Cruz n. Havana. Schleswig 18. 2. an Para. Spree 19. 2. an Hamburg. Weser 19. 2. ab Hoek v. Holland n. Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Ariadne 19. 2. in Köln. Astarte 19. 2. v. Gdingen n. Danzig. Castor 20. 2. v. Bremen n. d. Rhein. Feronia 20. 2. v. Bremen nach Malmö. Hector 19. 2. in Varberg. Hestia 19. 2. v. Antwerpen n. Bremen. Irene 19. 2. v. Stockholm n. Herräng. Kepler 18. 2. in Sevilla. Klio 19. 2. v. Lissabon n. Vigo. Leander 18. 2. v. Pasajes n. Antwerpen. Mercur 19. 2. in Hamburg. Pax 20. 2. in Riga. Perseus 20. 2. Lobith p. n. Rotterdam. Priamus 19. 2. v. Kopenhagen n. Königsberg. Rhea 20. 2. v. Bremen n. Hamburg. Sirius 19. 2. v. Antwerpen n. Oporto. Thalia 19. 2. Holtenau p. n. Rotterdam. Uranus 20. 2. v. Bremen n. Gdingen. Victoria 20. 2. v. Cuxhaven n. Rotterdam. Wiking 19. 2. v. Gdingen n. Rotterdam. Hernösand 20. 2. v. Bremen n. Rotterdam. Oscar Friedrich 20. 2. v. Bremerhaven n. Königsberg.

Atlas Levante-Linie, Bremen. Adana 19. 2. v. Algier n. Alexandrien. Akka 19. 2. in Rizé. Angora 20. 2. in Antwerpen. Arkadia 19. 2. in Jaffa. Arta 19. 2. in Mersin. Cairo 20. 2. Ushant p. Delos 19. 2. v. Burgas n. Istanbul. Leesee 19. 2. in Susak. Macedonia 19. 2. in Bremen. Milos 19. 2. in Izmir. Tilly L. M. Ruß 20. 2. in Antwerpen. Smyrna 20. 2. v. Algier n Tunis. Samos 19. 2. v. Burgas n. Varna. Sofia 19. 2. von Alexandrette n. Mersin. Tinos 20. 2. v. Mersin n. Alexandrien. Valencia 19. 2. Dungeneß p.

Unterweser Reederei, AG., Bremen. Schwanheim 19. 2. an Buenos Aires. Gonzenheim 18. 2. an Villa Constitucion. Bockenheim 18. 2. v. Villa Constitucion. Heddernheim 15. 2. an Buenos Aires. Kelkheim 19. 2. 45 Grad Nord, 50 Grad West gemeldet.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 19. 2. an Neuyork. Hagen 18. 2. ab Boston n. Philadelphia. Bochum 20. 2. an Hamburg. Oakland 19. 2. an Victoria, BC. Caribia 19. 2. ab Plymouth n. Cherbourg. Cordillera 18. 2. an. Curacao. Phrygia 18. 2. ab Puerto Barrios n. Port Limon. Kreta 18. 2. ab Puerto Barrios n. Kingston. Kyphissia 19. 2. ab Le Havre n. Hamburg. Rhakotis 19. 2. Ouessant p. n. Cristobal. Kurmark 19. 2. ab Port Said n. Marseille. Uckermark 19. 2. an Batavia. Hanau 19. 2. an Suez. Staßfurt 18. 2. an Adelaide. Sauerland 19. 2. ab Rotterdam n. Hamburg. Burgenland 18. 2. ab Manila n. Singapore. Ermland 19. ab Singapore n. Miri. Ruhr 13. 2. an Cebu. Ramses 18. 2. ab Penang n. Colombo. Nordmark 19. ab Hongkong n. Schanghai. Newyork 19. 2. an Neuyork. Naumburg 19. 2. an Buenos Aires.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 20. 2. in Madeira. General San Martin 20. 2. in Bahia. Madrid 19. 2. v. Rio de Janeiro n. Santos. Monte Rosa 19. 2. Cuxhaven p. Espana 20. 2. in Hamburg. La Coruna 20. 2. v. Hamburg n. Brasilien. Montevideo 20. 2. in Antwerpen. Porto Alegre 20. 2. Ouessant p. Rapot 19. 2. v. Madeira n. d. La Plata. Tenerife 19. 2. in Bremen. Uruguay 20. 2. v. Antwerpen n. Mittel-Brasilien. Westerwald 20. 2. Fernando Noronha passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Muansa 18. 2. ab Matadi. Flottbek 19. 2. an Rotterdam. Wakama 19. 2. ab Antwerpen. Urundi 19. 2. an Durban. Adolph Woermann 19. 2. ab Aden. Pretoria 20. 2. ab Rotterdam. Njassa 20. 2. ab Aden. Usaramo 19. 2. ab Beira.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Angekündigte Dampfer: Bürgermeister Smidt, Offenbach, Präsident Rose (Island), Dr. A. Strube, Kurland, Carl Kämpf, Halle, Kassel, Ernst Flohr, Claus Wisch, Grönland Westerland, Gneisenau, Arctur (norweg. Küste), Nürnberg, Erfurt, Elberfeld (Nordsee). — Am Markt gewesene Dampfer: Fritz Homann, Budavest, Meißen, Nordenham, Wesermünde (Island), Friesland, Nordkap, Flensburg, Dresden, Claus Ebeling, Karlsburg, Kap Kanin, Augustenburg, Ernst Braun, Sophie Busse (norweg. Küste). — In See gegangene Dampfer: Carsten, Venus, Spreeufer, Schwalbe, Wilhelm Reinhold, Joh. Stadtlander (norweg. Küste); Amtsgerichtsrat Pitschke, Helgoland, Baden, Dortmund. Adolf Kühling (norweg. Küste), Hochkamp (Nordsee).

Starke Verkehrssteigerung der großen Nordseehäfen

Der Warenstrom über die großen festländischen Nordseehäfen erreichte im letzten Jahre nach den Angaben des Handelsstatistischen Amtes, Hamburg, eine Höhe von 91,6 Mill. To. gegenüber 74,6 Mill. To. im Vorjahre und 63,8 Mill. To. im Jahre 1933.

Das bedeutet eine Verkehrssteigerung um 9 Mill. To. oder 12,1 Prozent gegenüber 1935.

An dieser gewaltigen mengenmäßigen Zunahme waren aber überwiegend die ausländischen Rheinmündungshäfen Rotterdam und Antwerpen beteiligt, die eine Erhöhung um 7,6 Mill. To. gegenüber dem Vorjahre und 15,2 Mill. To. gegenüber 1933 aufwiesen, während auf die beiden Häfen Hamburg und Bremen nur 2,3 bzw. 4,5 Mill. To. kamen. Dabei ist der Aufschwung in Rotterdam und Antwerpen vorwiegend dem deutschen Außenhandel zu verdanken. Denn von den 15,2 Mill. To. Mehrverkehr, die Rotterdam und Antwerpen seit 1933 zu verzeichnen haben, waren allein 11,4 Mill. To. oder 75 Prozent Durchfuhrgüter im Verkehr mit Deutschland. Davon entfielen auf Rotterdam 9,1 und auf Antwerpen 2,3 Mill. To. Es zeigt sich damit, daß fast die gesamte Steigerung in Rotterdam (97 Prozent) und 40 Prozent der Zunahme in Antwerpen dem Wirtschaftsaufschwung des Deutschen Reiches zu verdanken ist.

Im Schiffsverkehr konnte Rotterdam die günstigste Entwicklung im letzten Jahre nehmen, indem es eine Steigerung um 2,5 Mill. NRT. oder 13,8 Prozent gegenüber dem Vorjahre aufwies, während die übrigen Häfen eine fast gleichmäßige Entwicklung von 4 bis 5 Prozent zeigten.

Infolgedessen konnte Rotterdam zum ersten Male Hamburg und Antwerpen auch in der Seeschiffahrt überflügeln.

Berücksichtigt man hierbei jedoch diejenigen Schiffe, die Hamburg im regelmäßigen Liniendienst vielfach als End- und Anfangshafen, Rotterdam und Antwerpen dagegen in diesen Fällen als Zwischenhäfen anlaufen, und zwar in der Weise, daß diese Schiffe wie in Hamburg so auch in den ausländischen Westhäfen nur einmal gezählt werden, dann müßten nach einer besonderen Statistik des Handelsstatistischen Amtes bei Antwerpen 179 Schiffe mit 733 000 NRT. und bei Rotterdam 186 Schiffe mit 752 000 NRT. im Jahre 1936 in Abzug gebracht werden. Damit würde sich der Vorsprung Rotterdams vor Hamburg von 1,29 auf 0,54 Mill. NRT. ermäßigen und der Vorsprung Hamburgs vor Antwerpen von 0,40 auf 1,14 erhöhen.

Bremens Schwergutumschlag hatte eine Erhöhung seines Schiffsverkehrs um 1,5 Mill. NRT. oder 29,2 Prozent zur Folge.

Die Zunahme in Antwerpen betrug 2,1 Mill. NRT. oder 7,8 Prozent.

Stärker als der Schiffsverkehr gestaltete sich die Entwicklung des Warenverkehrs zur See in allen Häfen, so daß auf eine erheblich günstigere Raumausnutzung der Seeschiffe geschlossen werden kann. Der gewaltige Massengutumschlag in Rotterdam hat eine Verkehrszunahme gegenüber dem Vorjahre von 4,7 Mill. To. oder 17,6 Prozent bewirkt. Geringer war die Erhöhung in Hamburg mit 2,1 Mill. To. oder 10,4 Prozent. Es folgt Antwerpen mit 1,9 Mill. To. oder 8,9 Prozent, während die Zunahme in Bremen von 0,3 Mill. To. oder 4,2 Prozent am geringsten war.

Welche außerordentliche Bedeutung der Massengutverkehr für die Westhäfen besitzt, geht besonders klar aus einem Vergleich mit dem Jahre 1933 hervor. Dann zeigt sich eine Zunahme in Rotterdam um 42,1 Prozent, in Antwerpen um 33,9 Prozent und in Bremen um 43,8 Prozent, demgegenüber tritt die Zunahme in Hamburg mit 12,5 Prozent erheblich zurück.

Marktberichte

Schlachtviehmarkt Berlin vom 19. Februar

Auftrieb: 1272 Rinder, darunter 78 Ochsen, 121 Bullen, 970 Kühe, 103 Färsen; 1932 Kälber; 3408 Schafe; 10921 Schweine. Marktverlauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; bei Kälbern verteilt; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen verteilt. Preise: Ochsen a 43, b 39, c 34; Bullen a 41, b 37, c 32; Kühe a 41, b 37, c 31, d 20—23; Färsen a 42, b 38, c 33, d 26; Kälber Sonderklasse 78, andere Kälber a 63; b 53, c 38, d 30—38; Lämmer und Hammel a1 52—53, b1 44—51, c 36—43, d 22—35; Schafe e 40—42, f 35—39, g 24—33; Schweine a 50, b1 50, b2 50, c 49, d 46, g1 50, g2 48, h 48 RM.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsches Gesetz zur Verhinderung der Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg.

Berlin, 20. Februar.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

Deutschen Staatsangehörigen ist die Einreise nach Spanien und den spanischen Besitzungen, einschließlich der Zone des spanischen Protektorats in Marokko, zur Teilnahme am Bürgerkrieg verboten.

§ 2.

Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Ausreise und Durchreise von Personen zu verhindern, die sich zur Teilnahme am Bürgerkrieg nach den im § 1 bezeichneten Gebieten begeben wollen.

§ 3.

Es ist verboten, Personen zur Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg anzuwerben oder sie Werbern zuzuführen.

§ 4.

Wer den Vorschriften der §§ 1 und 3 dieses Gesetzes oder einem auf Grund des § 2 erlassenen Verbot zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bestraft.

§ 5.

Der Reichsminister des Auswärtigen bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens und des Außerkrafttretens dieses Gesetzes.

Berchtesgaden, den 18 Februar 1937.

Der Führer und Reichskanzler.
Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Auswärtigen.
Freiherr von Neurath.
Der Reichsminister des Innern.
Frick.

Ausgleichsdienst der Abiturienten 1937.

Der Verbindungsführer Nord-West der Reichsstudentenführung gibt folgende Anordnung der Reichsführung der deutchen Studentenschaft bekannt:

Für alle Abiturienten, die auf Grund ihrer ordentlichen Musterung zum Arbeitsdienst als für den Arbeitsdienst untauglich oder beschränkt tauglich befunden wurden, gilt folgendes: Die Obenbezeichneten haben an Stelle des Arbeitsdienstes den Ausgleichsdienst abzuleisten. Sie haben sich daher sofort nach Erhalt des ordentlichen Musterungsergebnisses unter Einsendung desselben an mich zu wenden und zur Ableistung des Ausgleichsdienstes anzumelden. Der Meldung ist beizufügen: 1. Das Musterungsergebnis; 2. ein kurzer Lebenslauf mit Lichtbild.

Die Meldungen haben bis spätestens 10. März 1937 in meiner Dienststelle: Wirtschafts- und Sozialamt der Reichsstudentenführung, München, Karlstraße 16, vorzuliegen. Die Einberufung zum Ausgleichsdienst ergeht zum 1. April 1937.

Ich mache darauf aufmerksam, daß kein Abiturient, der für den Arbeitsdienst untauglich ist und am Ausgleichsdienst nicht teilgenommen hat, an einer deutschen Hochschule sein Studium beginnen kann. Durch genaueste Einhaltung der oben angegebenen Richtlinien erübrigen sich alle sonstigen Rückfragen.

gez. Dr. H. Franz,
Amtsleiter für Wirtschaft und Sozialfragen.

Lehrgang für ländliche Haushaltspflegerinnen.

Um den nach den „Ausbildungsbestimmungen des Preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Dezember 1923 — I A II e 3202 — oder den entsprechenden Ausbildunlsbestimmungen der Länder „ausgebildeten ländlichen Haushaltspflegerinnen die Möglichkeit zu geben, den Beruf der Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde zu ergreifen, wird der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Sommer 1937 einen halbjährigen Sonderlehrgang an einer Landfrauenschule veranstalten, der mit der Staatsprüfung im landwirtschaftlichen Hauswerk abschließt. Aufgrund dieser Prüfung ist die Zulassung zu dem Ausbildungslehrgang für Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde an der Hochschule für Lehrerinnenbildung möglich. Meldungen zu diesem Sonderlehrgang sind durch die Hand der Direktorin der Landfrauenschule dem Regierungspräsidenten bis spätestens zum 1. März 1937 einzureichen. Der Meldung ist beizufügen:

1. Lebenslauf, 2. das Prüfungszeugnis als ländliche Haushaltspflegerin, 3. das Zeugnis über die staatliche Anerkennung als ländliche Haushaltspflegerin, 4. Zeugnisse über die bisher abgeleistete praktische Tätigkeit, 5. Nachweis über die Abstammung aus deutschem oder artverwandten Blut.

Die Landfrauenschule, an der der Lehrgang stattfinden soll, wird noch bestimmt. Die Kosten für den Lehrgang sind grundsätzlich die gleichen wie für die Oberklasse der Landfrauenschulen, doch werden bedürftigen und würdigen Haushaltspflegerinen ausreichende Staatsstipendien bewilligt werden.

Eine neue Reichsnotarordnung

Die soeben vom Reichsminister der Justiz im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Reichsnotarordnung vom 13. Februar 1937 bedeutet einen neuen grundlegenden Schritt vorwärts auf dem Wege zur Vereinheitlichung des gesamten deutschen Rechtswesens und seiner Durchdringung mit nationalsozialistischem Ideengut.

Die Zersplitterung, die das Notariatswesen bisher kennzeichnete, wird durch die neue Reichsnotariatsordnung endgültig beseitigt. Die Voraussetzungen für eine Bestellung zum Notar, der Umfang seiner Amtstätigkeit und das Erlöschen des Amtes werden von jetzt ab im Reich einheitlich behandelt werden. Die neue Notarverordnung schließt die Voraussetzungen, die sie an den Amtsträger stellt, eng an die Bestimmungen des kürzlich verkündeten deutschen Beamtengesetzes an. Das wird vor allem durch die Bestimmung zum Ausdruck gebracht, daß die Notare zum Führer und zum Reich in einem öffentlich-rechtlichen Treueverhältnis stehen. Wie die Stellung des deutschen Beamten, so wird auch die des Notars als Träger eines öffentlichen Amtes auf persönlicher Gefolgschaftstreue beruhen. Die Verpflichtung auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, umfaßt zugleich eine Verpflichtung gegenüber dem gesamten deutschen Volke. Nur solche Volksgenossen werden also noch Notare werden können, die „Gewähr dafür bieten, daß sie rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten". Auch auf dem Gebiet der Reinigung des deutschen Notarstandes von Angehörigen jüdischer Rasse bedeutet die neue Notarordnung einen entscheidenden Schritt vorwärts. Es darf zum Notar nicht mehr bestellt werden, „wer nicht für sich und seinen Ehegatten den Anforderungen an die Reinheit des Blutes, die Voraussetzung für die Ernennung zum Beamten sind, entspricht".

Die nationalsozialistische Anschauung, daß es Aufgabe des Rechtsstandes ist, eine Leistungsgemeinschaft für die Volksgemeinschaft zu sein, wird in dem neuen Gesetz ebenfalls konsequent verwirklicht. Der Notar hat, wie es heißt: „das Amt getreu seinem Eide zum Wohl der Volksgemeinschaft zu verwalten". Eine weitere entscheidende Aenderung wird das gesamte Notariatswesen auch insofern erfahren, als in Zukunft grundsätzlich eine Trennung von Notariat und Rechtsanwaltschaft erfolgen wird. Aus diesem Grunde darf sich künftig ein Notar, der nicht selbst als Rechtsanwalt zugelassen ist, nicht mit einem Rechtsanwalt zu gemeinsamer Berufsausübung verbinden. Im Gegensatz zu der bisher üblichen Praxis auf diesem Gebiet soll ein Notar ausnahmsweise nur dann bei dem Amtsgericht seines Amtssitzes auch als Anwalt zugelassen werden, wenn dies einer geordneten Rechtspflege dienlich erscheint. Damit werden die Notare zukünftig nur mehr auf ihrem eigentlichen Gebiet der vorsorgenden Rechtspflege, insbesondere der Beurkundung von Rechtsvorgängen als Rechtswahrer tätig sein.

Eine entscheidende Neuerung wird durch das Gesetz schließlich insofern eingeführt, als sämtliche Notare des Reiches von jetzt ab in der Reichsnotarkammer zusammengeschlossen sein werden. Diese Kammer wird über Ehre und Ansehen ihrer Mitglieder wachen und für eine gewissenhafte und lautere Berufsausübung Sorge tragen. Dadurch wird auch rein äußerlich die Einheit und Zusammengehörigkeit dieses Rechtswahrerstandes zum Ausdruck gebracht.

Soldatenleben . . .

Wir sind froh, daß wir unser Volksheer wiederhaben. Der Andrang der Freiwilligen, die ihre Aushebung nicht erst abwarten wollen, zeigt eindeutig, wie gern die jungen Deutschen das Ehrenkleid des Soldaten anziehen. Ein halbes Jahr Arbeitsdienst und zwei Jahre im Waffenrock, eine lange Zeit, die jedoch so schnell vorübergeht und für viele die schönste Erinnerung ihres Lebens bleibt! Denn das neue Deutschland sorgt für seine Soldaten so, daß denen, die früher dienten, die Augen übergehen vor Staunen, wenn sie heute einmal in eine Kaserne oder ein Lager kommen.

Mit welcher Freude und mit welchem Stolz werden die Soldaten in ihrer schmucken Uniform empfangen und ausgeführt. Sie sind der Mittelpunkt der Familie und des Freundeskreises! Jeder möchte ihnen eine Freude machen. So ein Urlauber kann ein Lied davon singen, daß Soldatenleben lustig sein heißt. Aber Urlaub ist schließlich nicht die Regel, sondern ein herrlicher kurzer Ausnahmezustand.

Unsere Soldaten sind jung. Und viele von ihnen verlassen Elternhaus und engere Heimat zum erstenmal, wenn sie zum Arbeitsdienst ziehen, zum erstenmal gleich für zwei und ein halbes Jahr. Daran gemessen dünkt uns doch eine Seite der Freundschaft und Betreuung des jungen Arbeitsmannes und des Soldaten oft recht vernachlässigt; keine noch so verständnisvolle und großzügige Betreuung durch Truppenteil, Vorgesetzte und Kameraden kann — die Post aus der Heimat ersetzen! Es braucht nicht immer das „Freßpaket" zu sein. Eine Karte vom frohen Beisammensein, die Beweis des Gedenkens ist, ein Brief über das Schicksal lieber Menschen, auch über die Entwicklung des elterlichen Geschäftes oder darüber, wie es dem Berufskameraden oder dem Meister geht oder dem heimischen Sportverein, alles das kann so viel Freude bereiten. Gewiß liegt nun manchem das Schreiben nicht so wie das Reden, und mancher mag wirklich nicht dazu kommen. Aber da gibt es andere Auswege und Möglichkeiten. Mutter kann dem Jungen die „OTZ." schicken, oder, um ihr das viele Porto und den täglichen Versand zu sparen, kann Vater doch dem Jungen die Zeitung bestellen. Dann erfährt er täglich, was in der Heimat vorgeht, und vieles kann man dann im Brief kürzer sagen, weil man ja weiß, was in der Zeitung stand von dem Fest, auf dem die Schwester getanzt hat, vom Jubiläum des Geschäfts, in dem der Bruder lernt, von dem großen Feuer, das viel Aufregung brachte, und anderes mehr. Soldatenleben, das heißt lustig sein . . . Aber es heißt auch „In der Heimat, da gibts ein Wiedersehen!" Und die Verbindung mit der Heimat fest und eng zu halten, wollen wir helfen mit Paketen, mit Briefen, mit der Zeitung. Unsere Soldaten freuen sich bestimmt. Und das wollen wir doch alle!

1,8 Millionen im 4. Reichsberufswettkampf

1 830 000 schaffende Jugendliche, das sind nahezu 100 Prozent der gesamten werktätigen Jugend Deutschlands, sind am 10. Februar 1937 zur Teilnahme am 4. Reichsberufswettkampf angetreten und haben dadurch ihr Bekenntnis zu den Idealen der Arbeit und Leistung abgelegt. Unter ihnen befinden sich Angehörige aller in Deutschland vorhandenen Berufe und Wirtschaftszweige, 300 000 Jugendliche aus der Landwirtschaft und 16 000 Studenten. Ebenso total wie die Zahl und berufliche Herkunft der Teilnehmer ist auch das Ziel des Wettkampfes selbst, das im Einzelfalle die totale Leistung, d. h. die ganze Persönlichkeit des Teilnehmers und nicht nur seine berufspraktische und theoretische, sondern auch seine charakterliche, weltanschauliche und körperliche Verfassung miteinbegreift, in der Gesamtheit aber auf die Hebung des allgemeinen Leistungsniveaus der nationalen Arbeit abzielt.

Eine gewaltige Welle der Arbeit und der höchsten Leistungsanspannung geht in diesen Tagen über das ganze Land. In 4000 Wettkampforten sind die 1 830 000 vor 25 000 Wettkampfleitern und 300 000 Mitarbeitern der Wettkampfleitungen angetreten. Die Freiwilligkeit dieses totalen Einsatzes verbürgt die Ehrlichkeit des Leistungswillens, die Persönlichkeit der Wettkampfleiter und Mitarbeiter die der Ehrlichkeit der Anerkennung und diese wieder die Ehrlichkeit der Förderung der auf Grund dieser ehrlichen Leistungen auserwählten und auserlesenen Orts-, Gau- und Reichssieger. Es ist ein durch und durch sauberes, wahrhaft sozialistisches Auslese- und Förderungswerk, das mit dieser Einrichtung der Reichsberufswettkämpfe vor drei Jahren in die Wege geleitet wurde und das nun in diesem Jahre zur totalen Erfassung ausgebaut worden ist.

Das Bekenntnis der deutschen Jugend zur Arbeit und Leistung für die Nation bedingt auch das gleiche Bekenntnis der Nation zu dieser Arbeit und Leistung ihrer Jugend, und so mußte es in der Tat dazu kommen, wie es der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, am Abend des 10. Februar im Sportpalast ausgedrückt haben, daß zwischen diesen beiden Männern und ihren Gefolgschaften engste Freundschaft und Zusammenarbeit entstand. Es ist eine hochbedeutsame Tatsache, daß die Finanzierung des RBWK. durch die Deutsche Arbeitsfront erfolgt, so daß also in der Tat mit dem Gelde der deutschen Arbeiterschaft, und das ist heute die ganze Nation, dieses Großunternehmen selbstgeführter Jugendausbildung und Leistungserhöhung ermöglicht wird. So sehr diese berufliche Förderung und die aus ihr erwachsende Steigerung der Arbeitsleistungen auch der Privatwirtschaft zugutekommen, so sehr bleibt sich natürlich die in der Partei, in der DAF. und in der HJ. vertretene Nation dessen bewußt, daß diese Förderung und ihre Folgen ausschließlich ihr Verdienst sind.

Das Großbekenntnis zur Arbeit und Leistung, das die deutsche Jugend in diesen Tagen vor der ganzen Welt im RBWK. ablegt, berechtigt schließlich noch zu zwei Feststellungen, durch die sein Charakter auch nach außen hin bezeichnet und abgegrenzt wird. Der Reichsberufswettkampf unterscheidet sich vor allem von anderen ähnlichen Unternehmungen, die in den letzten Jahren auch in verschiedenen Auslandsstaaten aufgekommen sind, grundlegend dadurch, daß er auf dem Prinzip der absoluten Freiwilligkeit beruht.

Das Bekenntnis zur Arbeit und Leistung der gesamten deutschen Jugend ist aber nicht zuletzt auch ein ebensolches Bekenntnis zum Frieden. Hierüber müßten sich jene „wohlinformierten" Zeitungsschreiber im Ausland und ihre Berichterstatter aus dem Inland Rechenschaft geben, die gerade die Jugend des nationalsozialistischen Deutschlands unausgesetzt der Kriegsvorbereitung bezichtigen und friedensfeindlicher Pläne verdächtigen. Gewiß bedeutet dieses Tatbekenntnis und die aus ihm sich entwickelnde Erhöhung der beruflichen Leistungen der deutschen Jugend zugleich eine entsprechende Stärkung der gesamten deutschen Arbeit und Leistung und damit auch der deutschen Unabhängigkeit, Freiheit, Kraft und Größe in der Welt. Es ist dies aber eine Stärkung und ein Tatbekenntnis, die mit friedlichen Mitteln vollzogen werden und deren Durchführung die Welt nicht erschweren, sondern im Gegenteil erleichtern sollte dadurch, daß sie der deutschen Jugend alle hierzu nötigen Mittel und Arbeitsmaterialien ebenfalls auf friedlichem Wege an die Hand gibt.

Dr. J. B.

Letzte Sportmeldungen

Warfingsfehnpolder — Jemgum 4:1.

otz Nach den Niederlagen gegen Weener und VfR. Heisfelde stellte sich diesmal ein Sieg ein, der den „Poldern" aber schwerer fiel, als allgemein angenommen worden war. Die Jemgumer kämpften recht wacker und fleißig, aber gegen Ende des Spiels unterlagen die Niederländer dem Endspurt und den noch vorhandenen Kraftreserven der „Fortunen", die schnell aus dem 1:1-Ergebnis einen „standesgemäßen" 4:1-Sieg zu machen verstanden und sich somit für die in Jemgum erlittene Niederlage revanchieren konnten.

Germania ist Sonntag spielfrei.

otz. Am 28. Februar werden nur drei Punktspiele der Bezirksklasse ausgetragen. Blumenthal empfängt den VfB. Komet, in Oldenburg steht der dortige VfB. den Olderburger Militärsportlern gegenüber und Spiel und Sport Nordwolle Delmenhorst hat auf eigenem Platz dem Vertreter der Unterweser, Sparta Bremerhaven, den Kampf um die besonders für die Delmenhorster so überaus wichtigen Punkte zu liefern.

Sport am Sonntag.

Das mit großer Spannung erwartete Freundschaftsspiel zwischen dem VfL. „Sportfreunde Papenburg" und dem VfR. „Rasensport" Heisfelde kam leider nicht zum Austrag, weil es in letzter Stunde von den Gästen wegen der ungünstigen Witterung abgesagt wurde. Wie es nun in solchen Fällen meist der Zufall will, so auch in diesem Falle. Die Sonne lachte während vieler Stunden, und der Platz der Sportfreunde befand sich in durchaus bespielbarem Zustande. So kamen die vielen „Unentwegten" vergeblich. Wenn etliche nach dem nicht weit entfernten Aschendorf fahren wollten, um etwa dem Großkampf von Tus Aschendorf und Rasensport Lathen beizuwohnen, so brachte dieses Unternehmen auch eine Enttäuschung, denn dieses Punktspiel wurde auf Antrag Aschendorfs nach Lathen verlegt. Hier gelang den Aschendorfern „der große Wurf". Mit 3:1 (Halbzeit 1:0) konnten sie die heiß begehrten Punkte heimführen. Im Feldspiel waren sich beide Gegner ziemlich ebenbürtig. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters aus Papenburg konnten sich die Rasensportler wenig befreunden. Es kam so zum Platzverweis eines Spielers. — Ueber das Spiel Rhede-Dörpen lag zur Stunde noch kein Ergebnis vor.

Spielplan 2. Serie 1937

Staffel Ost.

Sonntag, den 7. 3. 1937: Neubörger — Neuarenberg; Börger — Werlte.
Sonntag, den 14. 3. 1937: Werlte — Sögel, Neuarenberg — Harrenstätte; Börger — Neubörger.
Sonntag, den 21. 3. 1937: Neubörger — Werlte; Sögel — Börger.
Ostermontag, den 29. 3. 1937: Werlte — Neuarenberg; Herrenstätte — Sögel.
Sonntag, den 4. 4. 1937: Sögel — Neubörger; Harrenstätte — Börger.
Sonntag, den 11. 4. 1937: Werlte — Harrenstätte; Neuarenberg — Börger.
Sonntag, den 18. 4. 1937: Neuarenberg — Sögel; Neubörger — Harrenstätte.

Staffel West.

Sonntag, den 7. 3. 1937: Aschendorf — Dörpen; Papenburg — Sportfreunde 1 — Lathen.
Sonntag, den 14. 3. 1937: Lathen — Dörpen; Aschendorf — Papenburg Sportfreunde 1; Rhede — Papenburg Sportfreunde 2.
Sonntag, den 21. 3. 1937: Dörpen — Rhede; Papenburg Sportfreunde 2 — Lathen.
Ostermontag, den 29. 3. 1937: Dörpen — Papenburg Sportfreunde 2, Lathen — Aschendorf.
Sonntag, den 4. 4. 1937: Papenburg Sportfreunde 2 — Papenburg Sportfreunde 1; Rhede — Lathen.
Sonntag, den 11. 4. 1937: Rhede — Aschendorf; Papenburg Sportfreunde 1 — Dörpen.
Sonntag, den 18. 4. 1937: Aschendorf — Papenburg Sportfreunde 2; Papenburg Sportfreunde 1 — Rhede.

Landesbibliothek Oldenburg